

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen - Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschrieben Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 373.

Verlags-Preisnehmer No. 2968.

Freitag, den 12. August.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Wird täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
in freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Französische Schulreden.

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns unterm
10. August:

Frankreich ist das Land der Beredsamkeit, eine La-
tente, welche Mirabeau auf etwas eigenartige Weise
reklamirte, als er sagte: „Die Franzosen sind eine
Nation von Affen mit Papageistöpfen.“ Zu keiner Zeit
der blüht der Weizen der Eloquenz üppiger als kurz vor
den großen Schulfesttagen, wenn bei den alljährlichen
Preisvertheilungen an den großen und kleinen Schulen
im Vorjahr der Anstalt und der von der Regierung be-
ordnete Vorsitzende der Feierlichkeit die Schreie ihrer
Rede anheben. Während glücklicher Sterbliche längst
an Meeresstrand oder im Gebirge weilen, sitzen unzählige
Professoren bei der nächtlichen Lampe, um eine Rede aus-
zuarbeiten und auszuweisen, die umförmlich ein Meister-
stück werden muß, weil die großen Pariser und Provinzial-
festlichkeiten die Gewohnheit haben, diese oratorischen Leistun-
gen würdevoll zur Kenntnis ihrer Leser zu bringen. Vor
einem gewählten Pariser Publikum mit Schwung und
Feuer vorgetragen, verstehen die demosthenischen Rede-
umstände ihren Zweck meist nicht. Aber wenn es in der
Provinz ein gelehrter Herr unternimmt, ein tiefes philo-
sophisches Problem vor einem Damenpublikum ausein-
anderzusetzen, das nur gekommen ist, um einerseits die
Fracht der Gewänder zu zeigen, andererseits die mütter-
liche Eitelkeit durch die Krönung der Spröhlinge mit dem
geweihten Lorbeerfranz befriedigt zu sehen, dann streift
die seit alters hergebrachte Zeremonie hart ans Hoch-
land und böte einem Aristophanes überreichlichen Stoff.

Fenilleton.

Womit löschen wir während Wanderungen am besten den Durst?

(Aus den langjährigen Erfahrungen eines Wanderers.)

Gundstage, Ferien und Wanderungen sind für viele
unlöslich verknüpfte Trias. Glücklicherweise, denn
man hätte die Zeit der ersehnten „Arbeitslosigkeit“
besser anwenden, als wenn man in der freien Gottes-
natur sich umfähe, um sein Vaterland besser kennen und
wahren zu lernen.

Ein unerwünschter, aber unvermeidlicher Begleiter
der längeren Exkursionen ist aber der Durst. Dem Durst
zu wehren, ist, so lange der Beutel nicht ganz leer ist,
ein leichtes. Dem Durst zu wehren, ist schwerer, da ein
Trunk zur Unzeit recht schlimme Folgen nach sich ziehen
kann. Der Durst kann ein echter oder unechter sein.
Der unechte beruht lediglich auf der Trockenheit des
Gaumens, die uns das Durstgefühl vorpiegelt, der echte
Durst auf herabgesetztem Wassergehalt des ganzen Kör-
pers. Ersterer ist die Folge der Trägheit der Speichel-
drüsen, letzterer die Folge der Verdunstung durch Lunge
und Poren. Dem unechten Durst vermag man einfach
zu wehren, indem man die Speicheldrüsen zu lebhafterer
Thätigkeit reizt. Das einfachste Mittel, dies zu be-
wirklichen, ist das Rauchen an einem Zweiglein, am
Rande der Linde oder Eiche, die einen leicht aromatischen
Geschmack haben. Nadelholz eignet sich weniger dazu.
Nach einem solchen Kiesel in den Mund zu nehmen, schafft
bei langen Wanderungen in der Hitze Erleichterung. Ein
kleiner Vorrat guter Backpflaumen, den man allmählich
verzehrt, indem man die Backpflaumen langsam im
Munde erwischen läßt, leistet gute Dienste. Das Bräuen
von Tabak, fördert zwar die Speichel-
absonderung auch, reizt aber den Magen in schädlicher
Weise.

Den echten Durst zu stillen, greift der gute Deutsche
meistens ohne Bedenken nach dem Bierglas, oder aber,
wenn seine Erkenntnis „gefördert“ ist, ebenso rasch nach
dem Wasserglas, oder besser nach dem Taschentuch,

In diesem Jahre sind wir in Paris um das Glanz-
stück dieser Schulfesttage gekommen. Da der „Concours
général“, die jährliche allgemeine Preisbewerbung für
die Jünglinge der Lyceen in Paris und Versailles, zum
ersten Male in Begleit kam, mußte man auf die große
Rede, die der Unterrichtsminister früher bei der unter
großer Prachtentfaltung vor sich gehenden Preisverteilung
des „Concours général“ im Hauptsaal der Sorbonne
zu halten pflegte, Verzicht leisten. Paris ist um ein Er-
eignis ärmer, das ehemals in der gesamten Schulfest-
welt und darüber hinaus mit Spannung erwartet wurde. In-
dessen, Unterrichtsminister Chaumié hielt die Neugierigen,
die um jeden Preis wissen wollten, wie es um das Schul-
wesen im allgemeinen stünde, schadlos. In einer Rede,
die er als Präsident der Preisverteilungsfestlichkeit in
der Provinz hielt, erklärte er, daß die Neuorganisation
des Gymnasial- und Realchulunterrichts bisher gute
Früchte gezeitigt habe, wenn man auch ein endgültiges
Urteil erst später abgeben könne. Dem Minister ist in
jeder Hinsicht Recht zu geben. Wenn die neuen Einrich-
tungen und Bestimmungen auch erst zwei Jahre alt sind,
so hat sich doch schon recht deutlich ergeben, daß die jungen
Franzosen, wenn sie das Gymnasium oder die Realschule
verlassen, besser für die Anforderungen des Lebens aus-
gerüstet sind als früher.

In Brest verteidigte bei der Preisverteilung im
Lyceum ein Professor die These, daß ein Mensch, je
wissenschaftlicher er gebildet sei, desto moralischer auf seine
Umgebung einwirken könne. Gegen diesen Sophismus
erhob sich in kräftiger Rede der die Feierlichkeit leitende
Seepfarrer Admiral Mallarmé, der in geschickter Weise
darlegte, daß es sich in unserer Zeit der Revolution und der
Krisen weniger um die Ausbildung des Verstandes
als vielmehr um die Erziehung des Charakters handle.
Ausgeprägtes Pflichtgefühl sei gegenwärtig die oberste der
Tugenden und die Disziplin den Großen und Mächtigen
nötiger als den Kleinen und Niedrigen. Als Mallarmé
diese Worte ausrief, sahen auf dem erhöhten Ehrenplatz
mehrere hohe Beamte, die sich bei den jüngsten Brestler
Unruhen wohl kaum das Pflichtgefühl als einzige Nicht-
sahnur ihres Handelns erwählt hatten, sonst wären sie der
dortigen revolutionären Bewegung nicht so nachlässig
entgegengetreten.

Kein Geringerer als der Generalsekretär des Präsi-
den-ten der Republik, Abel Combarieu, verherrlichte im
Lyceum Janson de Sailly in Paris die Toleranz, den
Patriotismus und das militärische Ehrgefühl. Da sich
dieser intime Beamte Emil Douhet kein Wort erlaubt
hätte, von welchem er nicht im Voraus wußte, daß es von
seinem Herrn und Meister gebilligt würde, war seine
Rede sehr bezeichnend. Die jungen Franzosen haben in
der letzten Woche sehr schöne Dinge zu hören bekommen.
Nur schade, daß sich die alten nicht immer darnach richten!

einem notwendigen Requisit des Wanderers; beides kann
unter Umständen recht verfehlt sein. Sind nach an-
strengendem Marsch in der Sommerhitze die Organe aus-
geblüht und gleichzeitig vom Sonnenbrand ergriffen, so ist
nichts schädlicher, als in langem Zuge ein erfrischendes
Nas zu schlürfen, mag dasselbe alkoholfaltig oder alkoholfrei
sein; die plötzliche Abkühlung ist stets gefährlich. Die
Ansicht, daß ein kalter Trunk in erhöhtem Zustande nichts
schade, wenn man nur sofort wieder sich in Bewegung
setze, hat zwar ihre Berechtigung, soweit kühle, nicht kalte
Getränke wie Quellwasser in Betracht kommen. „Über-
schlagenes“ Wasser ist unbedenklich, kaltes nur in kleinen
Portionen, von denen jeder Schluck im Munde vorge-
wärmt sein muß. Eine „Abstumpfung“ der Räfte durch
Beimischung von Cognac oder Wein nützt wenig, da die
Reaktion durch die Temperaturunterschiede des Magens
und des Getränkes zu plötzlich eintritt. Ein Anwärmen
kalter Getränke durch Umschließen des Gefäßes abwechselnd
mit einer Hand oder der anderen ist recht zweckmäßig.

In die Feldflasche tue man gestrichelten Kaffee-Extrakt
oder Zitronensaft, und wenn letzterer in entgegenge-
setzten Orten nicht erhältlich, Essig zur Beimischung zum Wasser.
Auch führe man stets ein Schächtelchen Zucker mit sich.
Leicht gefärbtes Zuckergewasser löst viel wirksamer den
Durst als Wasser allein. Man hüte sich davor, durch
kalte Getränke sich abkühlen zu wollen. Nur die Nerven
soll man erfrischen und Wasser den organischen Gefäßen
zuführen.

Womit man sich halbverschmacht und erschöpft kurze
Rast in einer Wirtshaus, so bestelle man sich eine Tasse
Kaffee mit einem Spritzen Quellwasser und ein leeres
Glas. Nun mische man aus heißem Kaffee und kaltem
Wasser mit etwas Zucker ein laues Getränk. Das schlürft
sich in langen Zügen prächtig ein, und man kann, ohne
irgendwelche Befürchtung, sich zu schaden, in erhöhtem Zu-
stand einen halben Liter ohne Absetzen davon trinken.
Die nervenbelebende Wirkung des Kaffees und des
Zuckers mit der Zuführung einer gehörigen, gut tempe-
rierten Flüssigkeitsmenge ist überaus wohltätig und ver-
leiht den Muskeln und Nerven sofort neue Spannkraft.
Vorgewärmtes Wasser allein ist fad im Geschmack,
stärkerer Kaffee allein bietet zu wenig Flüssigkeit, oder
aber wirkt, in größeren Quantitäten genossen, aufregend
und in der Folge schwächend. Tee wirkt nicht ganz so

Aus den letzten Tagen des Königreichs Hannover.

Zu den klassischen Geschichtswerken Sybels, Fried-
jungs und Lottow-Borbeds, die sämtlich, wie allgemein
bekannt, die Entstehung des deutschen Reiches unter Wil-
helm I. behandeln, gefügt sich nunmehr als eine sehr
dankewürdige Ergänzung die Darstellung der deutschen
Geschichte von der Auflösung des alten, bis zur Errich-
tung des neuen Kaiserreiches durch den bekannten Greizer
Historiker v. Zwiabined-Südenhorst. Dieser einfluss-
volle Forscher behandelt in dem soeben ausgegebenen 19.
Hefte seines Werkes die unter so ungewöhnlich erregen-
den und spannungsvollen Einzelheiten sich vollziehende
hannoversche Katastrophe. Wir heben aus der Dar-
stellung folgende Momente heraus:

„Der blinde König von Hannover hatte keine Ahnung
dabei, daß am 14. Juni der deutsche Bund aufgelöst
worden war, er freute sich, wie Lottow-Borbed von einem
Teilnehmer des an demselben Tage abgehaltenen Kon-
zertes im Odeon gehört hat, über die Niederlage, die
„das übermüdete Preußen“ am Bundestage erlitten habe.
Es war daher für ihn wirklich eine Überraschung, als
ihm Prinz Hohenburg am 15. die Forderung Preußens
überbrachte, er möge sofort ein Bündnis mit Preußen
schließen, seine Truppen auf den Stand vom 1. März
zurückversetzen, der Berufung des deutschen Parlamentes
zustimmen und die Wahlen dazu beschreiben, wenn dies
in Preußen geschehe. Unter diesen Bedingungen sei
Preußen bereit, ihm seinen Landbesitz und die Souve-
ranität nach Maßgabe der von Preußen beantragten
Bundesverfassung zu gewährleisten. Der König fand
diese Zumutungen ganz unangehörlich und erklärte über-
einstimmend mit der Königin, daß ihre Annahme einer
Mediatisation gleichkomme. Als Prinz Hohenburg be-
greiflich machen wollte, daß die 15 000 Mann, die er bei
Hannover vereinigen könne, gegen 30- bis 36 000 Preu-
ßen seinen Widerstand leisten könnten, die zum Ein-
marsch in Hannover bereitstünden, tat er groß mit 50 000
Mann und mutete dem Gesandten zu, er solle mittels
Extrazuges nach Berlin fahren, um das „Nein“ des
Königs zu überbringen. Hohenburg fand dazu keine
Veranlassung, machte König Georg jedoch darauf auf-
merksam, daß er vielleicht gut daran tue, selbst nach
Berlin zu fahren und sich mit seinen Verwandten zu ver-
ständigen. Er eröffnete dem Könige auch ohne Bedenken,
er wisse, daß erst durch das vom Prinzen Karl v. Solms-
Braunsfels überbrachte Schreiben des Kaisers Franz
Joseph das Versprechen Hannovers, mit Preußen einen
Neutraltitätsvertrag zu schließen, wankend geworden sei,
er wisse, daß die angebotene Vergütung mit Olden-
burg, Lippe, Waldeck und einigen Preußen abzunehmen-
den Gebieten den Ausschlag in der Politik Hannovers
gegeben habe. Diese Vorstellungen fruchteten so wenig
als die Bitten des Magistrats der Stadt Hannover.

energisch wie Kaffee, ist aber in Deutschland nicht überall
so leicht zu beschaffen.

Ist man nicht vom Wandern, sondern nur von einer
Fahrt in der Sonnentag recht durstig, so ist natürlich
gegen den Genuß kalten Wassers oder eines ganz kalten
Bieres, wie Sachsen es im „Einsiedel“, Thüringen es im
„Mittelhäuser“, Norddeutschland es in der „Berliner
Blenden“ und Bayern es im „Schanzler“ bezieht, nichts
einzuwenden. Sehr labend ist ein Glas frischer unent-
rahmter Milch, wie sie in Dorf- und Stadtwirtschaften, auf Bauern-
höfen, ganz besonders gut aber in den mehr und mehr
sich verbreitenden ländlichen Molkereien für ein paar
Pfennige zu haben ist. Vor dem Genuß der kalten Milch
in erhöhtem und gleichzeitig erschöpften Zustande ist da-
gegen zu warnen, da der Magen die beiden Aufgaben
der Flüssigkeitsaufnahme und der Verdauung des
Käsestoffes nicht gern gleichzeitig erfüllt.

Der Genuß von Brunnenwasser ist im Flachlande
auf entlegenen Dörfern nicht immer so unbedenklich, wie
es wohl scheinen möchte, da die Dorfbrunnen mitunter
in der Nähe von Dungstätten angelegt sind und dann
leicht Typhus- und andere Bazillen führen, diese aber in
einem erhöhten und empfindlichen Magen einen wohl-
verbereiteten Nährboden finden.

Auf Hochgebirgswanderungen hat es mitunter seine
besonderen Schwierigkeiten, den Durst ohne Nachteile zu
stillen, denn nicht auf jedem Gipfel steht ein Gasthaus.
Die Bereitung warmen Getränkes hat aber ihre Schwie-
rigkeit. Wasser ist wohl da, aber Feueranmachen ist ganz
ausgeschlossen. Es gibt aber ein Mittel, warmes Wasser
ohne Feuer zu erzielen. In einem etwas weiten Blech-
oder Lederbehälter schöpfe man Wasser und tue eine Por-
tion ungelöschten Kalkmehls, das man in einer Dose mit
sich führt, hinein und man gewinnt schnell heißes Wasser;
in dieses nun stellt man einen gewöhnlichen Taschentuch
mit Wasser, dem man am besten etwas Kaffee-Extrakt bei-
mischt, hinein, und so gewinnt man ein ganz genießbares
erquickendes Getränk. Vor mehreren Jahren lernte ich
dies Verfahren auf der Spitze des Langgauer, als noch
kein Gasthaus dort oben zu finden war, von Engländern
kennen, die statt des Wassers freilich Schnee nahmen.

Daß man vor jeder längeren Wanderung gut tut,
sich wie ein Büfentamel mit einem tüchtigen Wasservor-
rat im eigenen Magen zu versehen, ist zwar sehr nahe-

Noch in jenen kritischsten Stunden waren die staatlichen Existenz von Hannover und Kurland nach der Ansicht des in Rede stehenden Historikers nicht unbedingt verloren gewesen, wenn nicht die Kurzsichtigkeit der beiden Fürsten das Ende ihrer Souveränität selber herbeigeführt hätte. Zwierveder sagt mit Recht, daß nicht jener 14. Juni mit seinem Frankfurter Bundesratsbeschlusse, sondern der 16. Juni als der eigentliche Glückstag Preußens bezeichnet werden müsse, denn erst dieser Tag gab ihm das Recht der kriegerischen Erwerbung jener Länder, durch deren Besitz Preußen zum tatsächlichen Beherrscher Norddeutschlands wurde. Es heißt da wirklich in dem oben angeführten Buche:

„Wenn Georg von Hannover und Wilhelm von Hessen nur so viel politische Klugheit besessen hätten, um die Gefahr schätzen zu können, die ihrer landesherrlichen Existenz drohte, müßten ihre Staaten noch heute bestehen. Aber das war eben der Fluch der Bundesfiktio, daß sie ein halbes Jahrhundert lang den Nährboden für mittelstaatliche Übergriffe gebildet, daß sie den kritischen Gläubigen an Machtfaktoren begünstigt hat, die niemals erprobt wurden.“

Und nun zu den eigentlichen Verhandlungen des Königs von Hannover mit dem Obersten v. Döring übergehend, spricht Herr v. Zwierveder ganz unumwunden sich folgendermaßen aus:

„Heute kann niemand mehr daran zweifeln, daß nur der leidenschaftliche Born des blinden Königs den Staat Hannover aus der Welt geschafft und das sinnlose Blutvergießen bei Bangensalza verschuldet hat. Würde er die ihm in letzter Stunde von Preußen gereichte Hand mit christlicher Ergebung ergriffen haben, so würde Oberst v. Döring sofort in das Hauptquartier Falkenhagens gefahren sein und von dort aus die Befehle des Königs von Preußen über die Ausführung der Kapitulation eingeholt haben. An der Richtigkeit dieser Behauptung kann nur Parteiprejudiz oder blödsinnige Rechthaberei denken. ... König Georg wartete mit seinem Schwiegervater, dem Herzog von Alenburg, den Ausfall des Kampfes ab, statt sich sofort mit König Wilhelm in Beziehung zu setzen. Er hätte wohl auch damals noch seine Krone retten können, aber er hoffte auf Österreich und — Frankreich.“

Die Beurteilung der Sachlage wie der Hauptperson ist nicht gerade originell. Denn alle vorurteilsfreien Beobachter der Vorgänge jener Zeit haben ausnahmslos in Wort und Schrift die gleiche Meinung geäußert. Beachtenswert ist nur der Umstand, daß ein an einer österreichischen Hochschule lehrender Geschichtsforscher diese unerbittliche Kritik fällt.

Politische Übersicht.

Dem Königsberger Prozeß

widmet die Frankfurter Halbmonatsschrift „Das Freie Wort“ noch eine politische Betrachtung, in der ausgeführt wird: Moralische Gründe hätten widerstehen sollen, den Schein zu erwecken, als sei das Deutsche Reich oder als sei der Staat Friedrichs des Großen, der Staat Steins, Schöns, Hardenbergs, bereit und geneigt, das Gespenst des Despotismus unter seinen besonderen Schutz zu nehmen, es mit dem Ehrenkleide deutscher Justiz aufzuputzen und ihm einen Sitz anzuweisen auf der Tribüne der Unantastbarkeit — denn wirklich, es hilft ja doch nichts, auf der Anklagebank sitzt das gräßliche Gespenst, auf Schoßort gehört es, Menschen, die auf Reinlichkeit der Seele wie des Antlitzes halten, wenden sich ab mit erhobenen Händen. Und folglich bedeutet dieser Prozeß eine *M i e d e r l a g e* für die deutsche, insbesondere aber für die preussische Regierung, die sich nicht im Ernste und mit gutem Gewissen zum Anwalt solchen Schredgespenstes machen kann. Die Regierung hat nicht getan, was ihres Amtes

ist. Sie ist verpflichtet, im Geiste des Volkes zu handeln, in dessen Namen sie regiert, ist verpflichtet, die Stimme der vernünftigen öffentlichen Meinung, die Stimme der Gerechtigkeit zu vernahmen und ihr zu folgen. Sie muß das deutsche Volk zu hoch achten, um ihm zuzumuten, sich zum Mitschuldigen der Greuel russischer Beamten-tyrannie zu machen. Wenn es die Absicht unserer Regierung wäre, die Kluft zwischen sich und dem Volksbewußtsein, die schon sehr tief ist, zu erweitern, indem sie die Sympathie mit ausländischen Revolutionären, die sittliche Entrüstung über ein fremdes Gouvernement wachruft und steigert, eben da sie jene Revolutionäre als Gehülfe und intimer Freund des fremden Gouvernements bekämpfen will, so wäre ihr dies gelungen. Ein solches Gelingen wird man aber nicht Staatsweisheit nennen können. „Den Vätern ist mehr Verstand und den Gouvernements mehr Achtung für die Vernunft zu wünschen.“ Mit diesen Worten charakterisierte im Jahre 1840 von Königsberg aus rückblickend der alte Minister Schön in Begriffen Kantischer Philosophie die Demagogenthetik von damals. Es war der politische Idealismus, den man zu jener Zeit in Deutschland verfolgte. Es ist in der Hauptsache — trotz der Beimischung wilderer Elemente — politischer Idealismus, was man jetzt in Russland so blutig verfolgt. Die politischen Idealisten haben eins miteinander gemein, was ihren Verfolgern einen süßeln Geschmack auf die Zungen legt: daß sie schließlich zu liegen pflegen.

Wahlreform in Italien.

— m. Rom, 9. August.

Eine wichtige Wahlreform, die sich im Grunde nur als ein Zurückgehen auf einen früheren Modus darstellt, soll hier, wenn möglich noch vor Beginn der Neuwahlen für die Deputiertenkammer, eingeführt werden. Schon seit längerer Zeit trägt sich die Regierung mit der Absicht, den früher in Italien üblichen gewählten Distrikten wieder das Wort zu sprechen. Diese bestehen bekanntlich darin, daß ein größerer Wahlkreis, der mehrere Abgeordnete zu wählen hat, als Ganzes über eine Liste von Kandidaten abstimmt, statt daß die einzelnen Wahlkreise gesondert ihre Abgeordneten wählen. Für die künftigen Wahlen — namentlich in den mittleren Provinzen und in Sizilien — hätte die Listenabstimmung infolge besonderer Bedeutung, als dadurch nach Möglichkeit verhindert würde, daß zweifelhafte Existenzen, die nur lokalen Anhang haben, wie etwa in Palermo, der mit knapper Not freigelegene Mörder Palizzolo, das Protektionskind der Mafia, in die italienische Kammer ihren Einzug halten. Giolitti selbst ist ein ausgesprochener Anhänger der Listenwahl, und wenn er bisher mit keiner Wahländerungsvorlage hervorgetrat, so ist das wohl nur daraus zu erklären, daß sich das Parlament zunächst mit dringenderen Angelegenheiten zu befassen hatte. Die Deputierten sind natürlich an der Frage sehr interessiert und eine Gruppe von ihnen wird nach den Ferien entsprechende Anträge stellen, die der Unterstützung der Regierung von vornherein sicher sein dürfen. Es verdient in dem Zusammenhang hervorgehoben zu werden, daß sich innerhalb der politischen Parteien in Italien gegenwärtig ein Streben nach Konzentration zeigt, das im Wahlkampf keine guten Früchte zeitigen dürfte. So hat bei den „Radikalen“ bisher ein rein persönliches Regime geherrscht. Cavallotti drückte ihnen den Stempel seiner Individualität auf und so schwanken sie unentschieden zwischen einem regierungsfreundlichen Opportunismus und einem Lieblingen mit Republikanern und Sozialisten hin und her. Der völligen Zerrissenheit der Partei seit dem Tode Cavallottis soll nun ein Ende gemacht werden. Ihre beiden Fraktionen haben sich zu einer Vereinigung zusammengetan, die bei den künftigen Wahlen bereits geschlossen auftreten wird. Das gemeinsame Programm, das auf dem Boden der monarchischen

Verfassung steht, mußte allerdings das, was es an Einheitlichkeit gewann, an radikaler Tendenz einbüßen. Für die Wahlen dürfte das indes eher ein Vorteil als ein Nachteil sein.

Das Glasö des Märzsteiger Programms.

— a. Sofia, 8. August.

Trotzdem die Erntezeit im Volksmunde als helle Zeit gilt, weisen verschiedene Anzeichen darauf hin, daß sich gerade jetzt in Makedonien sehr gewichtige Dinge vorbereiten, die hier befindlichen Chefs der makedonischen Bewegung stellen die Situation als vollkommen unhaltbar dar, und wenn es noch vor kurzem hieß, daß die Hindernisse, die sich einer Pazifikation des Landes entgegenstellen, rein finanzieller Natur seien, so muß man daran gezwungen werden, ob es überhaupt ein Mittel gibt, um einer gewaltsamen Erhebung des unter türkischer Diktatur schmachenden Volkes vorzubeugen. In eingeweihten Kreisen war es von vornherein ersichtlich, daß das Märzsteiger Reformprogramm Österreichs und Russlands den Lauf der Dinge nicht ändern würde, und wenn die Führer der Bewegung trotzdem die Bevölkerung angelogt, dieser Beschlässe gewiss machen in Schach hielten, so geschah das nicht zum wenigsten deshalb, weil durch das Scheitern des Programms den europäischen Mächten der Beweis geliefert werden sollte, daß eine Lösung der Frage auf friedlichem Wege nicht möglich sei. Wie wenig die Internationale Diktatur ausrichten kann, ist schon früher gezeigt worden. Aber auch die europäischen Zivilisanten — an die man sich für eine glückliche Institution — sind vollkommen machtlos. Ihre Beschwerden wandern von einer Instanz an die andere, und jede Stelle beruft sich darauf, daß sie allein nicht entscheiden kann. Dazu kommt, daß die Konsuln und Zivilisanten der einzelnen europäischen Großstaaten sich vielfach eifersüchtig gegenüber stehen. Der Umstand, daß etwa der österreichische Zivilisant irgend einen Vorschlag gemacht hat, genügt, um seinen russischen Kollegen die Überzeugung von der völligen Undurchführbarkeit desselben beizubringen. Oder der Konsul Österreichs und Russlands entschließen sich, es dieser Tage in Konstantinopel, gegen irgend eine Willkür der Türkei nur deshalb nicht zu protestieren, weil der englische Konsul die Sache in die Hand genommen hat. Dem türkischen Generalinspektor Ham Pasha sind natürlich derartige Eifersüchteleien hoch willkommen, denn die „europäische“ Kontrolle wird auf diese Weise mehr oder weniger in seine Hände gespielt. In der Mangelhaftigkeit innerhalb des Überwachungsapparates der Mächte haben sich daraus ergeben, daß der General-Kommandant der Gendarmerie, Degioris, in der genannten Eigenschaft türkischer Beamter in sich auch als solcher zu fühlen scheint, die Offiziere in ihrer Bewegungsfreiheit möglichst zu hindern sucht, so gegen von letzteren energisch protestiert wird. Es liegt dies damit zusammen, daß durch das Märzsteiger Programm die Funktionen der militärischen Überwachungsorgane in Makedonien nicht genau abgegrenzt werden. Degioris ist jetzt nach Italien beurlaubt worden und wird vielleicht überhaupt nicht mehr auf seinen alten Posten zurückkehren, den Oberst Albers provisorisch übernahm. Ob damit etwas gewonnen ist, scheint aus den vorgezeichneten Verhältnissen fraglich. Denn während die Kontrollorgane sich in Lebenswahrnehmung gegeneinander erschöpfen, haben die makedonischen Komitees den Boden nach allen Richtungen hin bearbeitet und vieles spricht dafür, daß es nach der Ernte, natürlich erst die notwendigen Nahrungsvorräte liefern muß, zu einer allgemeinen Erhebung kommen wird. Der Türkei käme das schließlich nicht ungelegen, da sie sich dann den Mächten gegenüber auf die bequemste Weise ihren Verpflichtungen entziehen könnte. Wie sehr die Pforte die Möglichkeit einer makedonischen Erhebung ins Auge faßt, geht schon aus dem Umstand hervor, daß

legend, wird aber doch von sehr vielen unerfahrenen Wanderern übersehen, von manchen unterlassen, um nicht gar so arg zu schmerzen, während doch gerade das reichliche Schwitzen dem erhitzten Körper Erleichterung verschafft und unserem Zellengewebe und der Haut die allerbesten Dienste leistet. Das Schwitzen allein könnte für manche profanistische Stubenhocker das Wandern empfehlenswert machen.

Sitzt man des Abends gut abgekühlt im Quartier, so mag jeder seinem Geschmack folgen, nur vor schweren Getränken sei gewarnt, da diese die Leistungsfähigkeit des nächsten Tages beeinträchtigen. P. S.

Das barbarische Tibet.

Daß es kein kultivierteres Volk gäbe als die Eingeborenen des nördlichen Tibet, behauptet Jameson Reid, der in dem Augustheft der „Monthly Review“ von seiner Reise durch den Osten und Nordosten Tibets erzählt. Sie erheben sich nur sehr wenig über die Dummheit des tierischen Lebens. In einem der Dörfer wurde die Reisegesellschaft durch ein Festmahl geehrt, und dabei ward die ganze Gefräßigkeit dieser Menschen offenbar, denn sie verschlungen so gewaltige Mengen von Speise, die sie mit riesigen Stöcken von Arzefli und Tee unterstapften, daß es Wunder nahm, wie solch ungeheure Portionen Platz haben konnten. Doch um die geheimnisvollen Fähigkeiten eines tibetischen Magens zu ergutenden, dazu reicht auch die höhere Mathematik nicht aus. Essen ist ihr einziger Lebenszweck; gierig und unmäßig schlängen sie herunter, was sich ihnen gerade bietet, füllen sich voll und stopfen die Nahrung ein, bis sie so satt sind, daß sie niederstinken und in einen dumpfen tramschhaften Schlaf verfallen. Selbst ekelregende Dinge, rohe, nicht zubereitete Kost verschmähen sie nicht. Sonst bräuten sie humpstümmig hin. Die Weiber halten sie von ihren Mahlzeiten fern, gierig stecken sie die Hände bis zu den Ellbogen in die vollen Schüsseln; sie schlängen auch die Eingeweide der Tiere herunter. Des Nachts lagern sie sich in elenden Zelten oder Steinhöhlen und erhitzen sich unter dem Ungeziefer, für das ihre schmutzigen Kleidungsstücke eine Brutstätte sind. Dabei steht ihre geistige Begabung gar nicht auf einer so niederen Stufe, wie man wohl annehmen möchte. Ihre Werkzeuge und

Geräte, ihre Gebräuche und Sitten verraten einen scharfen Verstand, und sie besitzen eine gewisse zähe Tapferkeit, die wohl herkommen mag von den glücklichen langen Kämpfen gegen mächtige Völker, die sie drohend umgeben. Sie haben eine ausgesprochene Vorliebe für Musik; eine große Leidenschaft und ein unruhig spekulierender, gewinnfüchtiger Geist verführt sie zum Spielen. Auf Schritt und Tritt sieht man zwei Männer stundenlang beieinander sitzen und kleine Würfel schütteln, mit denen sie um allerlei Land und Zeug spielen. Ihre Bewegungen bewachen auf das sorgfältigste eine große Anzahl Zuschauer, die eifrigen Anteil an dem Spiel nehmen. Sie spalten sich in zwei Parteien und das unvermeidliche Ende ist eine blutige Schlägerei. Wettrennen ist ein anderer Lieblingszeitvertreib der Tibetener, aber ihre Tiere sind recht traurige Exemplare, und der Erfolg ist mehr durch die Geschicklichkeit des Reiters bedingt, als durch die Schnelligkeit seines Pferdes. Der moralische Standpunkt der Tibeter ist kein hoher. Ausschweifungen und Schamlosigkeit sind eher die Regel als Ausnahmen. Die Frauen sind besonders leichtfertig; doch ihre Unpudicität und Gemeinheit ist nur eine Folge der völligen Gleichgültigkeit und Nichtachtung der eigenen Ehre, die die Männer und Verwundeten an den Tag legen; auch die verachtete Stellung der Frauen trägt dazu bei, doch sind die Gemeinheiten ausgenommen, in denen Vielmannerei herrscht und in denen die Frau eine hohe soziale Stellung einnimmt. Bei dem Geschäft des Heiratens macht man nicht viel Federlesens. Amor spielt dabei keine große Rolle, Gott Mammon triumphiert. Ein Mann, der sich eine Frau zu sichern wünscht, kauft sich eine von dem Nachbarstamm oder kauft sich eine aus der eigenen Gemeinde. Polygamie und Polyandrie bestehen nebeneinander. Die Zahl der Frauen, die sich ein Mann nimmt, hängt ganz von seinem Reichtum ab. Ein Häuptling, bei dem das Geld keine Rolle spielt, kauft sich einen ganzen Harem von Frauen. Eine besondere Eigentümlichkeit bei diesen Rassen ist die, daß, wenn der Vater auch keine Tochter schon einmal an einen Mann verkauft hat, doch dem nichts im Wege steht, daß er einen Anteil noch anderen Venerablen abläßt, die ebenso als rechtmäßige Gatten angesehen werden wie der erste, und verpflichtet sind, für ihren Unterhalt zu sorgen, und zwar richtet sich die

Pflicht des Unterhalts nach der sozialen Stellung in der Gemeinde. Eine ihrer seltsamsten Sitten ist die, wie ihre Toten begraben. Wenn ein Mann stirbt, dann wird der nackte Körper an Stangen festgebunden, die in den Boden getrieben sind, und der Vier der wilden Tiere der räuberischen Vögel ausgelegt. Es macht einen geisterhaft unheimlichen und grausigen Eindruck, in diesen einsamen Ebenen solch gräßliche Malzeichen zu sehen. Die Toten liegen auf den Rücken, die Arme und Beine hängen, während schwarze Schwärme von Vögeln mit heiserem Krächzen sie umkreisen. Die wilden Tiere und Vögel ihr Festmahl gehalten und auch einmal gesättigt haben in diesem Lande, in dem die Fäulnis des Magens die heiligste Beschäftigung ist, den verbrannt, die Asche wird in geheiligten Stellen aufbewahrt, mit zauberischen Kräutern gemischt und an hervorragender Stelle im Zelte aufgehängt, oder sie werden in einem Steinhaufen begraben, der dann das zahlreichste Wallfahrtsort wird. Etwas von dem Knochenhaub wird in kleinen Ringen geborgen, und diese werden von den Angehörigen des Verstorbenen um den Hals getragen als Schutzmittel gegen Krankheit und gegen Gefahren aller Art.

Aus Kunst und Leben.

* Das Theater in Landshut. Das durch Goethe berühmt gewordene Landshuter Theater soll, wie gemeldet wurde, leider abgebrochen werden. Es war daher allgemein interessieren, was Eduard Giesel von seinen Erinnerungen: Aus Weimars klassischer und klassischer Zeit (4.50 M.), auf welches prächtige Bauwerk hinweist, das Goethe im Jahre 1802 und über das Gebäude selbst schreibt. Mit Erlaubnis des Verlegers R. Luz entnehmen wir den „Erinnerungen“ folgendes: Am 20. Juni 1802 ging die Landshuter Theatergesellschaft (das Weimarer Hoftheater) in Landshut, wo das neuere Theater am 26. Juni dem Vorspiel „Was wir bringen“ und der Oper „Der erste Akt“ wurde. Den 26. folgte ein Goethe nach, die Proben selbst zu leiten. Von Leipzig, Halle, der ganzen Umgegend strömte man herbei, um das

an der bulgarischen Grenze starke Truppenkonzentrationen vornimmt, da die Neutralität Bulgariens bei neuerlichen Unruhen von der Türkei mindestens stark angezweifelt wird. Jedenfalls würde sich Bulgarien, falls es der Türkei die Freundschaft kündigte, nicht auf Serbien stützen, das seine eigenen Okkupationsgellüste in Makedonien hat, sondern auf England, mit dessen Sympathien für die makedonische Sache Fürst Ferdinand schon jetzt rechnet. — Aus der Sachlage geht wohl mit Bestimmtheit hervor, daß das Märzsteiger Programm für die makedonische Frage dieselbe untergeordnete Bedeutung hat, wie der Artikel 61 des Berliner Vertrages für das armenische Problem: Es besteht auf dem Papier, und wird es nicht hindern können, daß das bedrückte Volk über kurz oder lang zur Selbsthilfe greift.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Einem interessanten Brief aus Südwestafrika hat der Inhaber des Gasthofes „Stadt Hamburg“ in Stade von seinem Bruder erhalten. In dem aus Okahandja datierten Schreiben, das in der „Magdeb. Zig.“ veröffentlicht wird, heißt es: Wir haben fast vier Monate in der Gegend gelegen, auch ein Gefecht bei Oviambo mitgemacht. Es war ein harter Tag. Wir waren unter Major a. St. etwa 1000 Mann stark, der Feind wurde auf 5 bis 6000 Mann geschätzt. Gefallen sind Hauptmann von Egenfeldt und Oberleutnant Reitz; der Verlust der Mannschaft ist mir unbekannt, soll aber gering sein. Abends kam der Befehl, daß es am andern Morgen 3 Uhr losgehen sollte; es wurden 35 bis 40 Mann ausgeschickt, die unter dem Befehl des Hauptmanns v. Wagners lagen. Die anderen blieben zum Schutz von Oviambo zurück; seit 8 Tagen lagen wir hier im Bivouac. Vorher und ein Gefecht bei Otangara statt, an dem unsere Kompanie nicht teilnahm. Um 8 Uhr rückten wir von Oviambo und marschierten den Weg auf Oviambo zu. Dort die Bahards, ein tüchtiges Kriegsvolk. Nachdem wir etwa 15 Kilometer marschiert waren, wurde Halt gemacht. Die Gewehre wurden zusammengefaßt; wir schickten uns Wasser in die Feldflaschen holen. Plötzlich kam der Befehl, das Seebataillon sollte weiter marschieren. Wir waren wir im Gange, als Schiffe fielen, und wenige Minuten später kam die Nachricht, daß Hauptmann v. Wagners gefallen sei, als erstes Opfer in diesem Gefecht; als zweites folgte ihm sein Unteroffizier. Oberleutnant Reitz ging mit 18 Mann auf Vairoville, wurde aber von den Herero umzingelt; nur 5 Mann kamen zurück. Als der Oberleutnant sah, daß er sich nicht mehr retten konnte, soll er sich selbst erschossen haben, denn der, der die Schüsse lebendig, ob verwundet oder nicht, in die Hände bekommen, ist traurig daran. Gnade gibt's nicht, verlangt auch kein deutscher Soldat. Es hieß jetzt uns „hinlegen“, denn sehen konnten wir nichts. Wir lagen in zweiter Schützenlinie. Aber die erste schossen die Herero hinweg, so daß wir die Ladung bekamen. Die Herero schossen ungläublich. Von allen Seiten regnete es Schüsse, und wir wußten nicht, woher sie kamen. So haben wir denn in dieser Stellung von vormittags 10½ Uhr bis abends 7 Uhr gelegen, keinen Schritt vorwärts, keinen Schritt zurück. Da der Feind in starker Übermacht sich befand, und die Munition der Artillerie ausgegangen war, mußten wir nach Oviambo zurück. Als wir dort ankamen, waren wir zum Umfallen, denn in der ganzen Zeit bei 40 bis 45 Grad Hitze ohne Wasser und ohne Brot, das ist wahrhaftig kein Vergnügen. Trotz der heißen und gefährlichen Wegerückfahrt hatten wir wunderbare Weise keine Verluste, obwohl die Kugeln der Schwarzen unheimlich auf uns niederschlugen. Wir haben uns aber nicht gekümmert und wären gern zum Sturm übergegangen. Oberst Leutwein soll jedoch davon abgesehen sein. Ich lag so ziemlich am linken Flügel, in dessen Deckung ein Maschinengewehr diente. Diese Geschütze zeigten eine furchterliche Wirkung. Nachdem wir eine zeitlang ruhig verhalten, glaubten wahrscheinlich die Herero, unsere Munition sei ausgegangen und be-

gannen unsere Stellung in großer Zahl zu stürmen. Wir ließen die schwarzen Teufel auf circa 300 Meter heran kommen, dann ging's aber los. An das Geschütz treten und loschießen, war das Werk eines Augenblicks, wie mit einer Sense hingemäht fielen die Herero massenhaft, denn ein solches Maschinengewehr gibt circa 500 Schüsse in einer Minute ab. Die Überlebenden machten schleunigst kehrt und flohen zurück, begleitet von unseren Schüssen. Seit diesem Gefecht habe ich 42 Tage an Unterleibstypus schwer krank im Lazarett gelegen. Jetzt bin ich gottlob wieder genesen und komme wieder ins Feld. Der Feind hat sich jetzt in großer Zahl beim Waterberg festgesetzt, wo es noch schwere Kämpfe geben wird, die hoffentlich mit einem Sieg für unsere Truppen enden.

Ausland.

* England. Im englischen Unterhause wurde diese Woche ein Gesetzentwurf eingebracht, der Kindern den Tabakgenuss erschweren soll. Diese scharf von allen Menschenfreunden befürwortete Bill sieht die Bestrafung mit Geldbußen aller jener Personen vor, die Kindern unter 16 Jahren Tabak oder Zigaretten verkaufen. Ebenso sollen die Eltern der tabakrauchenden Schuljugend mit Geldstrafen belegt werden.

* Rußland. Eine Charakterstudie des Zaren Nikolaus zeichnet Fürst Krapotkin in der neuesten Nummer des „Speaker“. Die Annahme, der Zar werde von der Bureaucratie verhindert, den wirklichen Zustand Rußlands kennen zu lernen, verweist Fürst Krapotkin von vornherein ins Gebiet der Legende. Er schreibt: „Es gibt kein Land in Europa, in dem die wirkliche Lage der Bauern und der Landwirtschaft, die schlechten Schulverhältnisse, der Mangel an Bildung, die abnorme Lage der Fabrikarbeiter, die Nachteile des Schulsystems, der Umfang und die Organisation von Handel und Gewerbe im Inland, die Organisation der Rechtspflege in den Landbezirken, Steuerwesen usw. besser erforscht und gründlicher in den Zeitchriften erörtert worden sind, als dies in Rußland der Fall ist. Erhebungen in größtem Maßstabe, die Millionen von Haushaltungen umfassen, sind im Auftrage der Selbstverwaltung ausgeführt worden, wie sie in Reglementsstatistiken nicht oft gefunden werden. Über 450 Bände der Ergebnisse solcher Erhebungen sind veröffentlicht, und die dabei gefundenen Tatsachen sind in Hunderten von Zeitschriftenartikeln eingehend erörtert worden. Allen, das innere Leben Rußlands betreffenden Mitteilungen, die Stenograf, Volkswirtschaft, ich und alle unsere Freunde im Ausland veröffentlichen haben, sind amtliche Dokumente entnommen, die in Rußland gelesen und von der russischen Presse besprochen wurden. Rußland kennt seine wunden Stellen, man hindert es nur daran, sie zu heilen. Die Quellen der Erkenntnis fehlen nicht. Aber der Zar gibt sich nicht die Mühe, diese Sachen zu lesen, er liest überhaupt nichts, wie man uns erzählt.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. August.

Straßenstaub.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Der Artikel „Straßenstaub“ in der Nummer 308 des „Wiesbadener Tagblattes“ befaßt sich formell nur mit der Beseitigung des hinteren Nerotal mit Westrumit. Er erwähnt aber den Anschein, als ob durch ihn die im Versuchsstadium befindliche Beseitigung der beiden Bahnbahnen des vorderen Nerotal empfohlen werden sollte. In dieser Richtung fordert er entschieden Widerspruch heraus. Zunächst möge bemerkt werden, daß nach der Meinung des jetzigen Einsenders, wenn es sich um

die mögliche Staubfreihaltung der Umgebung des schönen Nerotal-Parkes handelt, der Kostenpunkt keine ausschlaggebende Rolle spielen sollte. Wenn daher die Westrumitbeseitigung das, was ihr in dem Artikel zugeschrieben wird, wirklich und ohne abträgliche Nebenwirkungen leistete, würde Einsender sicherlich nicht des Kostenpunktes wegen gegen sie operieren. Das ist aber eben zu bestreiten. Schon die Grundlage der Ausführung ist anfechtbar, nämlich daß das auf die westrumitförmige Bahnbahn kommende Regen- oder Sprengwasser stets eine neue Bindung des Straßenmaterials herbeiführt. Vielmehr wird vom theoretischen Standpunkte voranzusehen sein, daß das in der Straßendecke in eingetrocknetem Zustande befindliche Westrumit durch das auf diese fallende und in sie eindringende Wasser aufgelöst und weggeführt, das Westrumit aus der Straßendecke durch Auslaugung entfernt wird. Es wird denn auch in der Tat gegen die Westrumitbeseitigung eingewendet, daß sie die Voraussetzung der Staubbildung: die Schlammabfuhr, nicht hindert, und daß aus diesem Grunde in Verbindung mit dem weiter zu Verfühbaren nur eine sehr häufige Wiederholung der Beseitigung zu einer wirksamen Staubbekämpfung führe. Tatsächlich unrichtig ist es, wenn in dem Artikel behauptet wird, daß durch die Imprägnierung mit Westrumit der Staub so beschwert werde, daß sein Aufwirbeln unter normalen Verhältnissen nicht möglich sei. Einsender, welcher gleich nach der ersten Westrumitbeseitigung des vorderen Nerotal, die am 15. und 16. Juli stattfand, verreise, hat sich nach seiner Rückkehr am 8. August und den folgenden Tagen auf beiden Bahnbahnen des Nerotal vom Gegenteil überzeugt. Es war das am 11. bis 14. Tage nach der ersten Wiederholung der Beseitigung, wenn ich über diese recht berichtet bin. Es ist dem Einsender auch von verschiedenen, und zwar allen von ihm befragten Mitbewohnern des Nerotal bestätigt, daß eine merkliche Beeinflussung der Staubbildung nur in den ersten Tagen nach der Beseitigung stattfand. Auch konnte Einsender bereits Dienstagabend gegen 7 Uhr, obwohl die drei Tage nach der letzten Beseitigung der Staubbildung nicht besonders günstig waren, auf beiden Bahnbahnen hinter im Trabe fahrenden Wagen deutliche Staubbildung erkennen. Die Rechnungs-Aufstellung des Artikels bezüglich des Kostenpunktes würde also nicht stimmen. Ich gebe dem Verfasser des Artikels zu, daß man sich praktisch damit begnügen muß, die unter normalen Verhältnissen stattfindende Staubbildung zu bekämpfen. Gewitterstürme, wie die vom vergangenen Freitag gegen 2 Uhr, werden stets Staub aufwirbeln. Die am Freitag im Nerotal aufgewirbelten Staubwolken unterschieden sich aber auch in nichts von denen, die im vergangenen Sommer bei gleichem Anlaß zur Erscheinung kamen. Aber ist denn die Staubbekämpfung, wie sie durch Wasserberieselung im vergangenen Sommer und bis Mitte Juli d. J. stattfand, so wenig befriedigend gewesen? Einsender hat das Bedürfnis nach einer Verstärkung nicht empfunden. Und wenn man den bisherigen Zustand bemängelt, weshalb beriefelt man an besonders heißen Tagen nicht ein- oder zweimal mehr? Dabei hat die Wasserberieselung noch die willkommene Nebenwirkung, daß sie die Luft auffrischt, ihre Trockenheit mildert. Und nun die Nebenwirkungen der Westrumitbeseitigung. Den wahrhaft abschreckenden, atemvergebenden Geruch der ersten Westrumitbeseitigung wird wohl niemand, der ihn aus der Nähe mitgenossen hat, in Worte stellen wollen. Der Geruch der dünneren Lösung, mit der am 8. August gesprengt wurde, ist nur quantitativ, nicht aber qualitativ verschieden. Er ist auch in dieser Verdünnung ausreichend, um einem Menschen mit gefunden Nerven Ekel und Unbehagen zu verursachen, wenn er sich ständig in ihm aufhalten muß. Die Situation wird noch dadurch erschwert, daß die hauptsächlichste Beseitigungszeit mit der Zeit der größten Hitze zusammenfällt, wo das Bedürfnis nach frischer Luft am größten ist und die meisten Menschen das Verlangen tragen, bei offenem Fenster zu schlafen. Es ist auch nicht an dem, daß der Geruch sich so bald verflüchtigt. Einsender hat

Verstellung beizuwohnen. Leider konnte das Haus die große Zahl der Zuschauer nicht fassen und die Türen nach den Korridoren, ja selbst die äußeren Türen mußten aufgestoßen werden, so stark war der Andrang; die armen Leute, welche da ihren Platz gewonnen, konnten freilich nichts sehen, aber alles hören, denn die Wände des Theaters waren so dünn, daß man jedes Wort, das auf der Bühne gesprochen wurde, auch außer dem Haus vernehmen konnte. Damit kein Unzufriedener sich zu jenen nachstehenden gefellen konnte, hatte man zwanzig Mann sächsischer Dragoner von dem nahegelegenen Schafhof von der Behörde erbeten, die mit gezogenem Säbel und Theater umstellten. Der ganze Zuschauerraum bestand eigentlich nur in einem großen Saal, der in drei Abteile geteilt war; den ersten, größeren, der an das Orchester stieß, nannte man Parkett, den zweiten Parkett und den dritten „letzen Platz“. Über diesem letzten Platz erhob sich ein halbrunder Balkon, auf welchem ungefähr 60 Personen sitzen konnten. Die Preise waren: 16, 12, 8 und 4 gute Groschen. Die höchste Annahme, die dabei erzielt werden konnte, war gegen den Zaler; an diesem Abend hatte sich dieselbe aber auf 100 Taler gesteigert. Goethe hatte seinen Platz auf dem Balkon genommen. Nach dem Vorspiel brachte das Publikum Goethe ein dreimaliges Hoch, indem es sich erhob und seine Blicke nach ihm richtete. Er trat vor und sprach: „Möge das, was wir bringen, einem Kunstliebenden Publikum stets genügen.“ Nach diesem Worten zog er sich zurück und kam auf die Bühne, um dem Personal seine Zufriedenheit mitzuteilen. Lauchstädt war vom 1. Dezember des achtzehnten Jahrhunderts bis zum Jahre 1809 ein stark besuchtes Wohnhaus. Der reiche adel der Umgegend, sowie die ersten Familien der Zeitgenossen und Kaufmannsstände bildeten die Spitze der Gesellschaft.

* Neues von Rubens. Die prächtige Gestalt des großen Malers Peter Paul Rubens wird durch ein erstveröffentlichtes Buch von Robert Vischer („Peter Paul Rubens“, Berlin 1904) mit einer Fülle von neuen Tatsachen, die seine reiche allseitige Persönlichkeit und seine soziale Stellung in einem neuen Lichte erscheinen lassen. So teilt Vischer eine Stelle aus einer Selbstbiographie des dänischen Bildhauers Otto Sperling mit: „Ich besuchte auch den weit berühmten und kunstreichen

Maler Rubens, den wir gerade bei der Arbeit trafen, wobei er sich zugleich aus dem Tacitus vorlesen ließ und daneben einen Brief diktierte. Da wir uns nun still verhielten und ihn durch Neben nicht stören wollten, begann er selbst mit uns zu sprechen und fuhr dabei ununterbrochen fort in seiner Arbeit, ließ sich weiter vorlesen, hörte nicht auf, den Brief zu diktieren und antwortete auf unsere Fragen. Darauf ließ er uns durch einen seiner Diener überall in seinem herrlichen Palaste herumführen und uns seine Antiquitäten und die griechischen und römischen Statuen zeigen, die er in großer Menge besaß. Wir sahen dort auch einen großen Saal, der keine Fenster hatte, sondern sein Licht durch eine große Öffnung mitten in der Decke erhielt. Da saßen viele junge Leute, die alle an verschiedenen Stellen malten, welche mit Kreide von Herrn Rubens vorgezeichnet waren und auf denen er hier und da einen Farbensiedel angebracht hatte.“ So aller genialen Kräfte voll war der Geist des Malers, daß er wie Caesar viele Dinge auf einmal verrichten konnte; und nur so ist es erklärlich, daß er eine solche Anzahl zum Teil riesengroßer Gemälde mit Bewegung und Farbenpracht erfüllte, wenngleich freilich viele seiner Entwürfe in seiner Perfektion dann ausgeführt wurden. Durch diese unvergleichliche Produktionskraft schuf er nicht nur eine ewige Welt der Schönheit, sondern erwarb durch seine glänzenden Einnahmen großen Reichtum. Als ihm der Londoner Adhymus Brendel einst davon sprach, daß er den Stein der Weisen und die Goldmacherkunst nun bald gefunden haben werde, und Rubens den Vorschlag machte, gegen einen Vorbehalt den Gewinn mit ihm zu teilen, da antwortete der Maler lachend: „Meister Brendel, Ihr kommt mit Eurer Kunst um zwanzig Jahre zu spät, denn um selbige Zeit schon hab ich durch den Pinsel und die Farben den rechten wahrhaften Stein der Weisen gefunden.“ Und so glänzend war seine Natur organisiert, daß er selbst, während er alle Leidenschaften und die entsetzten Triebe bacchantischer Lust in seinen Werken ausstießen ließ, selbst in ruhiger, glücklicher Ehe lebte und fast ausschließlich sorg im Essen und Trinken war; ja dieser Maler des warmen ippigen Fleisches und der tierischen Wildheit war selbst beinahe Vegetarier, weil er glaubte, daß Fleischkost dumpf und arbeitsmüde mache. Schon sehr früh stand er auf, im Sommer bereits um

4 Uhr, und malte dann den Vormittag. Eine Stunde vor dem Mittagessen hielt er inne, um sich mit etwas anderem, mit Politik oder Literatur, zu beschäftigen. Nachmittags malte er wieder, bis der Abend hernieder sank. Dann ließ er sich eines seiner schönen andalusischen Rosse vorführen und sprengte zu einem erfrischenden Ritt ins Land hinaus. Seinen leuchtenden und starken Farben hielt er Schwarz und Weiß möglichst fern, weil sie ihm das rauschende Fortissimo seiner Klänge zu dämpfen schienen. Er verfuhr sich in seiner Maltechnik mit Arnold Böcklin, und Vischer führt häufig Bemerkungen des modernen Malers an, die auch für die Kunst des Rubens Geltung haben. Der große Blame stand mit allen berühmten Gelehrten und bedeutenden Männern im Briefwechsel; auch als Diplomat war er vielfach tätig, und wahrhaft königlich war das Ansehen und die Ehrerbietung, die er genoss. So glück denn auch sein Begräbnis dem eines großen Herrschers. Vor dem Sarge her wurde auf schwarzem Sammet eine goldene Krone getragen, weil „der Fürst der Maler gestorben, und es ward der Leichnam von den höchsten betrauten Kunstliebenden zu seinem Ruhestätte begleitet; sein Name aber wird immer grünen und die geschäftige Hand seine Tugend gegen alle vier Ecken der Welt mit ihren Ruhmtrumpeten ausblasen.“ So erzählt der biedere deutsche Maler Sandrart.

* Der Herr Napoleon I. nie den Mut? Eine Antwort auf diese Frage gibt das neuerdings der Vergessenheit entrissene, 1827 im „London Magazine“ veröffentlichte Tagebuch eines Engländers, der im Jahre 1814 in Frankreich Kriegsgefangener war. Er hat u. a. die frischen Eindrücke aufgezeichnet, die sein Landsmann, Oberst Niel Campbell, der Napoleon auf dem Wege nach Elba bis zum Mittelmeerhafen St. Raphael (Frösch) begleitete, gesammelt hatte. Der Kaiser — diesen Titel hatte man ihm ja belassen — war am 20. April mit vier Kommissaren und mehreren Offizieren der Verbündeten von Fontainebleau nach Südfrankreich aufgebrochen. Die ersten Stappen der Reise verliefen ohne Zwischenfall, im Süden aber machte das Volk seiner Erbitterung Luft, sodas Napoleon zu Verkleidungen greifen mußte. Er tauchte seine Uniform gegen den mit dem Theresien-Orden geschmückten Rod des österreichischen Kommissars Keller, den Gut des Grafen v. Waldburg und den Mantel

ihn in den letzten Tagen der vergangenen Woche abends bei Windstille unter und in der Nähe der Kaskaden-Allee noch derart empfunden, daß von „frischer Luft“ keine Rede sein konnte. Erst recht war dies Dienstagabend der Fall. Nun nennt man das Rerotal wohl die Lunge von Wiesbaden. Es wurde mir vor zwei Jahren gesagt, es sei bei den Rerotal-Anlagen hoher Baumwuchs ausgeschlossen, um der erfrischenden Waldluft den ungehinderten Eintritt in die Stadt freizulassen. Wie stimmt damit die Schwärzung der über das Tal hinreichenden Luft mit Westwindstößen? Von Wiesbaden wird so wie so vielfach behauptet, daß es im Sommer eine drückende, insbesondere für nervöse Personen nicht besonders zuträglich Luft habe. Es ist klar und Fremdenstadt. Man sollte doch, ganz abgesehen von den Anwohnern des Rerotals, Bedenken tragen, die hier Heilung und Erholung Suchenden im Genusse der frischen Luft in dem doch dafür bestimmten Parke zu beeinträchtigen. Von diesen Nebenwirkungen der Westwindstöße ist in dem Artikel nicht die Rede. Schließlich möchte ich noch auf die Inkongruenz hinweisen, die darin liegt, daß man auch jetzt fortfährt, die weit größere Staubentwicklung des Reitweges neben der westlichen Bahnbahn mit Wasserbesprengung zu bekämpfen, während man bei der weit geringeren Staubentwicklung auf der Bahnbahn zu dem heroischen Mittel des Westwindstöße greift, wobei ich, obgleich selbst nicht Reiter, keineswegs für die Beseitigung des Reitweges eintreten möchte. Sollte der hier besprochene Artikel dazu führen, daß diejenigen, welche sich durch die Versuchsbeprengung beschwert fühlen und mit ihren Beschwerden nur deshalb zurückhalten, weil es sich zurzeit nur um einen Versuch handle, mit ihren Beschwerden zeitig an die zuständige Behörde herantreten, so hätte der Artikel einem guten Zwecke gedient.“

Auch vom ästhetischen Standpunkte aus wäre die Westwindstöße eine sehr zweifelhafte Errungenschaft für unsere Anlagen, falls sie dort wirklich dauernd eingeführt werden sollte. Die braune, auf die Fußsteige überspringende Bräue erinnert eher an die Spuren einer landwirtschaftlichen Aktion, als an das Bestreben, den Straßenstaub in gesundheitlichem Interesse zu bannen.

d. Der Handwerkeritag, der am kommenden Sonntag und Montag in Grenzhäusern stattfindet, wird sich u. a. mit vier wichtigen Gegenständen zu befassen haben: mit der Frage nach der Ausdehnung der Alters- und Invaliditätsversicherung auf selbstständige Handwerker, mit der obligatorischen Einführung der Gesellen und Meisterprüfung, und dem Rechte zur Anleitung von Lehrlingen, mit der Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk und Heranziehung der handwerklichen Großbetriebe zu den durch die Regelung des Lehrlingswesens entstehenden Kosten, und mit der Haftpflichtversicherung. Der Handwerkeritag, zu dem der Handwerkerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden besonders einladet, wird voraussichtlich von zahlreichen Vertretern des Handwerks aus allen Teilen unseres Regierungsbezirktes besucht werden.

Einfluß von Bahnhof-Projekten auf die Entschädigungsfestsetzung im Enteignungsverfahren. Bei Festsetzung der Entschädigung für Abtretung von Grundstücken im Enteignungsverfahren ist es ohne Einfluß, welche Wirkungen ein Bahnhof-Projekt auf die Bau- und Kaufkraft für Grundstücke der betreffenden Gegend hat. In diesem Sinne hat der siebente Zivilsenat des stöhrner Oberlandesgerichts am 6. Juli d. J. in der Berufungssitzung entschieden. Es handelt sich um folgenden Fall. Einem Einwohner aus Koblenz wurde befaßt Anlage eines neuen Bahnhofes sein auf der Vöhr-Chaussee befindliches Hausgrundstück (groß 24 Ar 87 Quadratmeter) enteignet. Von dem Bezirksausschuß wurde eine Gesamtentschädigung von 89 582 M. festgesetzt unter Zugrundelegung von 3000 M. per Ar. Gegen diese Fest-

setzung hat sowohl der betreffende Eigentümer als auch der Eisenbahnfiskus den Rechtsweg beschritten. Letzterer verlangt Reduzierung der Entschädigungssumme um 24 728 M.; der Eigentümer Festsetzung einer durch gerichtliche Sachverständige zu ermittelnden Entschädigung. Beide Klagen wurden durch das Landgericht zu Koblenz abgewiesen. Auf die von beiden Parteien erhobene Berufung hin wurde das landesgerichtliche Urteil aufgehoben und dem Eigentümer außer der von dem Bezirksausschuß festgesetzten Entschädigung von 89 582 M. noch weitere 28 203 M. 23 Pf. zugesprochen. In der Urteilsbegründung ist u. a. folgendes ausgeführt: In vorliegendem Falle sind anfänglich durch den projektierten Bahnhofsbau besonders günstige Verhältnisse eingetreten, welche den Wert der in der Nähe des enteigneten Hausgrundstückes gelegenen Grundstücke erheblich gesteigert haben. Diese Verhältnisse änderten sich jedoch, als mit Rücksicht auf den Umstand, daß die genaue Lage und Einrichtung des neuen Bahnhofes nicht bekannt war, sich die förmliche Festsetzung des Fluchtlinienplanes in der hier fraglichen Gegend verzögerte. Infolgedessen verminderte sich die Bau- und Kaufkraft für Grundstücke jener Gegend und damit auch der Wert derselben. Diese Tatsache, welche der Eisenbahnfiskus für Reduzierung der Entschädigungssumme geltend macht, ist jedoch nicht geeignet, auf Festsetzung der Entschädigung bestimmend einzuwirken. Die durch Änderung der Bahnhofsanlagen bewirkten Verhältnisse dürfen bei der Abschätzung der Grundstücke nach § 10 des Enteignungsgesetzes nicht in Anschlag gebracht werden. Andererseits dürfen aber ebenso wie die vorteilhaften, so auch die nachteiligen Folgen der neuen Bahnanlagen bei der Werthschätzung nicht in Betracht gezogen werden.

Elektrische Bahn Wiesbaden-Viebrich. Seit gestern ist die Haltestelle am Runderell für die Züge nach Viebrich vor die Alexandrastraße gelegt worden. — Mit dem Anfahren der Schienen für das zweite Geleise an derselben Stelle wurde dieser Tage begonnen. Nun wird auch bald diese letzte eingleisige Strecke auf der Linie Wiesbaden-Viebrich verschwinden, um dann dem Verkehr mehr als bisher gerecht werden zu können.

Ein gewissenhafter Statistiker war der jüngst heimgegangene Generalkonsul v. Lade. In seinen schon erwähnten „Erinnerungen“ erzählt er, daß er nach möglichst genauer Berechnung seit 1840 (bis 1901) ca. 200 000 Briefe erhalten und mehr als 100 000 geschrieben, für Porto wenigstens 40 000 M. verausgabt, wohl über 60 000 Eier gegessen und (bei aller Mäßigkeit auch im Trinken) mindestens 12 000 Flaschen oder nahezu zehn ganze Stüchlein Wein gerunten habe.

Eisenbahnverkehr. Der Zutritt zu den Wartesälen erster und zweiter Klasse ist denjenigen Reisenden dritter Klasse nicht zu verwehren, welche weder durch ihre Kleidung, noch durch ihr Benehmen Anstoß erregen. Im Falle einer Überfüllung der Wartesäle zweiter Klasse, werden Reisende dritter Klasse nicht mehr zugelassen. Den Reisenden steht nicht das Recht zu, die Entfernung der Reisenden dritter Klasse aus den Wartesälen zweiter Klasse zu fordern. Haben Personen den Wartesaal betreten, die nicht hineingehören, so hat der Stationsvorstand zu befinden, und namentlich die Personen auszuweisen, die aus diesem oder jenem Grunde die Reisenden voraussichtlich belästigen würden. Betrunkenen Personen werden in die Wartesäle nicht zugelassen.

d. Wegen Vergehens gegen die sogenannte Aupfischer-Verordnung, die Polizeiverordnung vom 13. September 1902, hatte sich gestern der sehr jugendliche Magnetiseur Franz J. von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, keine Heilmethode öffentlich unter prahlerischen, unhaltbaren Versprechungen und in einer Weise angepriesen zu haben, die geeignet war, das Publikum über

seine Befähigung und seine Erfolge zu täuschen. J. hatte behauptet, er heile fast jede Krankheit, und auch hiesige Ärzte hätten sehr günstige Gutachten über seine Heilerfolge abgegeben. Die letztere Behauptung besaß sich darauf, daß zwei seiner Patienten, die angeblich von Schulmedizinern lange Zeit vergebens behandelt worden waren, in seiner Behandlung gesunden und dann von den Ärzten gesund geschrieben wurden. Das Verdict verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens gegen die §§ 4 und 5 der genannten Regierung-Polizeiverordnung zu einer Geldstrafe von 30 Mark.

d. Die blutige Schlägerei, die in einer Maindieses Jahres vor der hiesigen Wirtschaft am Römerberg stattfand, beschäftigte das Schöffengericht in einer seiner letzten Sitzungen. Ein hiesiger Schloffer hatte damals von der Strafe aus eine Glasheibe der Haustüre der Gastwirtschaft zertrümmert und als er deshalb von einem Gast zur Rede gestellt worden war, diesem mit dem Regenschirm über den Kopf gehauen, worauf der betreffende Gast mit einem Beil einen Streich nach dem Schloffer geführt und demselben eine ziemlich schwere Verletzung im Gesicht beigebracht hatte, an der er sieben Wochen lang im Krankenhaus behandelt werden mußte. Das Schöffengericht verurteilte den Schloffer wegen einfacher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 15 M. und den Gast wegen gefährlicher Körperverletzung (Überschreitung der Notwehr) zu 14 Tagen Gefängnis. Der Anwalt hatte gegen den letzteren 3 Monate Gefängnis beantragt.

Der Brand in Herborn. Ein weiteres Telegramm aus Herborn von gestern nachmittag 2 Uhr besagte: Der Brand wütet weiter. Er brach in der Schenke Süßkind aus. Die Ursache ist vermutlich Brandstiftung. Zur Lokalisierung des Feuers müssen die umliegenden Häuser niedergeissen werden. Der Brandherd fällt die Stadterweiterung und den neuen Bahnhof.

Diphtherie-Merkblatt ist der Titel eines vom kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebenen Schenkens, das sich in Form und Ausstattung den von dem Stille früher veröffentlichten Merkblättern (Tuberkulose, Typhus, Ruhr- usw. Merkblatt) anschließt und den Zweck hat, weitere Kreise der Bevölkerung mit den Wesen der genannten, namentlich für die Kinder gefährlichen Krankheiten bekannt zu machen. Durch die frühzeitige Erkennung der Krankheit, durch ihre sofortige Behandlung und durch die sorgfältige Beseitigung der für die nähere und weitere Umgebung so gefährlichen Ansteckungsstoffe kann manches junge Menschenleben dem Tode entzogen und können weitere Erkrankungen verhütet werden. In diesem Sinne ist das für die Kenntnis der Diphtherie und für deren Bekämpfung wichtige in folgenden neun Abschnitten zusammengefaßt: 1. Verlauf der Krankheit, 2. Erkennung und Behandlung der Krankheit, 3. Übertragung der Krankheit, 4. Absonderung der Kranken, 5. Beseitigung der Ausscheidungen, 6. Verhalten des Pflegepersonals, 7. Behandlung der Wälder, Kleider und Gebrauchsgegenstände, 8. Desinfektion der Wohnung, 9. Beförderung der Diphtheriekranken. Das Merkblatt ist im Verlage von Julius Springer in Berlin N. erschienen. (Preis 5 Pf., 2. Aufl. 8 M., 1000 Stück 25 M.)

Mückenferien sind das Allernennste. In der wärmeren Zeit in Weichen sind angeblich die Mücken geschloffen worden, weil dort eine Mückenart in großer Weise auftritt, daß die Kinder sich ihrer nicht erwehren können. Na! na! Vielleicht hat hier ein Weichen in Weichen getrieben, gerade so, wie in dem nachstehend geteilten Fall: Ein junges Hühnchen im Tischchen dachte eine in Planig (Sachsen) wohnhafte Frau einige Stunden zuvor mehrere Eier in den Rücken

des Grafen Schumalov um und bestieg ein Pferd, während in dem für ihn bestimmten Wagen bald der Marschall Bertrand, bald ein russischer Adjutant Platz nahm. Trotzdem brachten ihn die Drohungen des Pöbels wiederholt aus der Fassung. Eine Wirtin von La Collade, bei der man einkehrte, erging sich über den Kaiser, den sie nicht erkannte, in den größten Schmähungen; wenn sie dem Korfen begegnete, würde sie ihn mit eigenen Händen umbringen. Aber es sollte noch schlimmer kommen. In Oregon, Departement Rhonemündungen, hatte die harrende Menge den Kaiser trotz der Vermummung erkannt. Er wird mit Steinwürfen verfolgt, man umzingelt ihn, trennt ihn vorübergehend von seiner Begleitung, reißt ihm die Rockknöpfe ab und spuckt ihm ins Gesicht. Napoleon ist erschöpft; die Tränen quellen ihm aus den Augen, er verteidigt sich nicht, er ist hin und stammelt ob der niederdrückenden Verunglimpfungen einige unzusammenhängende Worte. Und der Mann, der den über ihm allerdings nur glorienhaft schwebenden Tod so oft vor sich sah, wird plötzlich von einem unsagbaren Entsetzen ergriffen. Er findet weder eins der Worte noch eine der Gebärden, womit er naher, als er wieder nach Frankreich kam, die Herzen gewann. Er läßt sich gehen, schüttet instinktmäßig sein Gesicht, alles Kaiserliche ist verschwunden: er hat Angst. Da faßt ihn ein verwegener Bauer am Kragen und beschleht ihm: Es lebe der König! zu rufen. Und Napoleon ruft mit verstörtem Gesicht: Es lebe der König! Sauter! schallt es aus der Menge, und der Beherrscher der Welt ruft mit neuer Anstrengung: Es lebe der König! Vergebens suchen die Begleiter, die Wütenden zu beschwichtigen. Ein Weib befestigt mit einer Stednadel an dem Hüte Napoleons die weiße Kofarde. Der im Kaiserwagen sitzende General Bertrand vermag nichts auszurichten; erst einem Ritter vom hl. Ludwig, Herrn de Lambert, gelingt es, dem wütenden Ausbruch ein Ende zu machen. Napoleon aber, noch trampfhaft zitternd, treibt sein Pferd an, eilt, als wäre er ein Kurier, an die Spitze des Zuges, und man bemerkt, daß er die ihm eben aufgezwungene Kofarde als Schutz noch fester an seinen Hut heftet. Ganz zu sich aber kommt er erst wieder auf Schloß Bonillidon, wo er seine Schwester, die Fürstin Borghese, wiederfindet.

Ausgrabungen eines Mosaikwerkstoffes. Raum 300 Meter von den Toren Jerusalems entfernt, ist an einem Ort, der den Namen Bab-El-Mand führt, eben

ein für die Kunstgeschichte äußerst wertvoller Fund gemacht worden. An der betreffenden Stelle erhebt sich ein altes Haus auf einem Grundstück, auf dem infolge wiederholter Hinweissung von Archäologen schon seit langer Zeit Ausgrabungen geplant waren. Diese sind nun endlich vorgenommen worden und führten zur Entdeckung eines Mosaikbodens von außerordentlicher Schönheit. Derselbe ist 6 bis 7 Meter lang und 3 Meter breit. Die Hauptfigur nimmt eine Fläche von 2,24 Meter Länge ein und stellt Orpheus mit der Lyra inmitten wilder Tiere dar. An den einzelnen Ecken des Bodens sind symbolische Tiergestalten, von Blumen umkränzt, aufgeführt, wie: ein Tiger, ein wildes Pferd, ein Stier, ein Hirsch usw. In die Darstellung sind ferner zwei in Mäntel gehüllte Frauengestalten aufgenommen, die zu ihren Häupten in griechischen Buchstaben die Namen Theodora und Georgia tragen. Zwischen ihnen und dem Bilde des Orpheus erhebt sich ein Thron. An zwei anderen Stellen des Bodens befinden sich noch in vorzüglicher Ausführung ein Leopard und ein Tänzer. Das kostbare Mosaikbild wird mit großer Vorsicht nach Jaffa transportiert werden, von wo es nach dem kaiserlichen Museum in Konstantinopel wandert.

Verschiedene Mitteilungen. In Wilmshorst bei Dresden wurde am Sonntag ein Denkmal für den Freiheitskämpfer Ferdinand v. Schill, dessen Wiedergestalt dort gestanden hat, enthüllt. Auf einem kraftvollen Sockelaufbau ist ein großes Reliefbild Schills angebracht, das den tapferen Reiteroffizier in der althistorischen Reiteruniform darstellt; der Schöpfer des Denkmals ist der Leipziger Bildhauer Max Meyer.

Der frühere Branddirektor der Bostoner Feuerwehr, John W. Megan, hat eine Erfindung gemacht, von der er sich zur Erhöhung der Feuericherheit in den Theatern große Erfolge verspricht. Es handelt sich um starke Wasserwälle, welche vom Rampenfuß der Theater sich erheben und bis zum Proszeniumswall sich erstrecken sollen, dergestalt, daß sie eine vollkommene Wassermauer bilden, welche die Bühne von dem Zuschauerraum trennt. Der erste derartige Wasservorhang wird gegenwärtig im Bostoner Schauspielhaus installiert.

Der Erfinder des Wortes „Telegramm“ ist ein Amerikaner, P. Smith aus Rochester. Am 6. April 1852 teilte das „Albany Evening Journal“ folgendes mit: „Ein Freund unserer Zeitung bittet uns, mitzu-

teilen, daß er den Sprachschatz um ein neues Wort bereichert hat. Die Neuerung hat den Zweck, die Annäherung zweier Worte statt eines einzigen zu vermitteln. Man sollte daher von jetzt an für „telegraphische Depesche“ — „Telegramm“ sagen.“

Vom Büchertisch.

* Professor Heinrich Schneegans in Würzburg hat in einem stattlichen Bande die Memoiren seines Vaters, des bekannten Elsfasser Politikers August Schneegans, als „Beitrag zur Geschichte des Elsfasses in der Übergangszeit“ herausgegeben (Berlin, Verlag von Gebr. Paetel). Es ist ein wahrhaft bedeutendes Zeitdokument, interessant als typisches Beispiel, wie eine hochgebildete Natur, in den Überlieferungen der Franzosenherrschaft aufgewachsen, gerade in der Zeit höchsten Not das deutsche Gefühl in sich zurückdrängte, mit Wärme und fast Ekstase für das französische Vaterland einzutreten, dann aber nicht als Renegat, als christlich Ringender und Strebender, allmählich mit neuen Verhältnissen sich veröhnte und als einflußreicher Politiker die Interessen des engeren Vaterlandes unter dem neuen Regiment energisch vertritt. Das gewurzelte Stammesbewußtsein des Elsfassers machte diesen Übergang möglich, der ihm freilich viel Leid zuzug, aber er besaß eben den Mut, den auch Büchertisch hatte, offen eine solche Wandlung einzugehen. Die mannigfachen Beziehungen des Mannes zu den Zeitgenossen, vor allem über sein Wirken im Reich, seinen Verkehr mit Bismarck erhalten wir aus vollen Mitteilungen, aber auch als geistige Persönlichkeit tritt uns Schneegans nahe, der, unter der Ära tiefster Kälte, in Italien (zunächst als Konsul in Messina, dann Generalkonsul in Genua) die Blüte seines schriftstellerischen Talent zu pflegen und als Mann Bedeutendes leistete. Das Werk, mit einem Bildnis des Verstorbenen geziert, verdient wärmste Empfehlung.

* Aus dem Reiche der Infas. Eine interessante Studie nach den ältesten zuverlässigen Quellen, 10 Illustrationen, von Franz Sundt, Berlin (Direkt. an beziehen durch R. Spiegel, Weidenfeld-Verlag, Berlin 142). Preis 2 M. bei Frankfurter Buchhändler. Die Infas, die in der Geschichte der Araber eine so wichtige Rolle spielen, werden in diesem Buche in einer Weise dargestellt, die in der Literatur bisher noch nicht zu finden ist. Der Verfasser hat die Infas in der alten Geschichte der Araber dargestellt, die in der Geschichte der Araber eine so wichtige Rolle spielen, werden in diesem Buche in einer Weise dargestellt, die in der Literatur bisher noch nicht zu finden ist.

lei hatte und durch das Piepen aufmerksam wurde. Das
ist höchstwahrscheinlich am letzten Bruttage abgenom-
men und verkauft worden; die Hundstagshitze ließ das
Gehörnchen nicht absterben, sondern ausziehen. — Wir
wachten darauf, daß das Gähnen ein Entzahn
war, ähnlich wie bei den Schildkröten im Rhein, von
denen bei der neulichen Hitze berichtet worden war.

— Die Eintagsfliege ist auch ein Geschenk des Monats August. An warmen Abenden kann man die schlanken, weichhäutigen Tiere mit den großen Augen auf kahnenweisse am Ufer der Flüsse umherschweben sehen. Ihr eigentliches Leben dauert aber nicht, wie der Name sagt, nur einen Tag; denn in Gestalt von Larven wohnen sie jahrelang im Wasser und machen dort verschiedene Häutungen durch, bis die Augustsonne sie als vollkommene Insekten nach einer letzten Häutung zu neuem Dasein weckt. Dieses währt allerdings nur bis zum Abend, ist aber so inhaltreich wie ein Tierleben nur sein kann. Mit frühlichem Umherflattern beginnend, lassen sich die Insekten an Lust und Wärme, ruhen dann auf Pflanzen aus und feiern gegen Abend ihre Hochzeit über den Wassern. Dann läßt das Weibchen seine Eier in den Fluß oder Bach fallen und wartet, da es seine Aufgabe erfüllt hat, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, an den Tod. Mit der sinkenden Sonne erlischt auch das Leben der Eintagsfliege, das ihr vielleicht herrlicher und länger erschien als manchem Menschen sein zweckloses, unermüdetes und dienendes jahrelanges Erdenwandern. Von Dichtern wird das Los jener kleinen geselligen Wesen vielfach gepriesen, bringt ihnen doch ihr Tod nur Bonne und Glück ohne Sorgen und Leid; denn selbst der Tod ist für sie nur ein sanftes Entschlummern nach gethanem Lebenswerk. K. v. T.

— Besamwechsel. Herr Schmiedemeister Fritz Becker hat das Haus Dopheimerstraße 85 käuflich erworben.

Werein8-Nachrichten.

* Dem „Sachsen- und Thüringer-Verein“ wurde auch dieses Jahr auf sein Glückwunschelegramm zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs Georg von Sachsen folgendes Telegramm gelangt: „Herrn Reinhold Böttcher, Alte Königsleide 47. Seine Majestät haben sich über die freundlichen Glückwünsche sehr gefreut und lassen dem Verein der Sachsen und Thüringer herzlich danken. Schloß Pillnitz, 9. Altrod.“

* Der Klub „Rheingold“ veranstaltet am kommenden Sonntag, den 14. August 1904, nachmittags 4 Uhr, in dem Garten des Restaurants „Kronenburg“ unter Mitwirkung der 80er Regimentskapelle des freien Eintritt ein Sommerfest, bestehend in freier Verlosung eines Dammsels, Wettspielen aller Art, Herden-Bennett-Rennen usw.

* Der Schwimm- und Ringklub „Athletia“ veranstaltet am kommenden Sonntag, den 11. August, bei günstiger Witterung auf dem hinteren Gelände der Brauerei „Wassmühle“ (Wassrührofen) ein Picknik.

* Der „Bädergehilfen-Verein“ verankaltet Sonntag, den 14. August, von mittags 4 Uhr ab Tanzkränzchen verbunden mit Tombola in der „Germania“, Platterstraße 100.

* Aus der Umgehung. In Rüdesheim wurde im Unterhain die Leiche des dortigen Weinhändlers K. gefunden. Da derselbe freiwillig in den Tod gegangen oder durch einen Unfallsguss ertrunken ist, dürfte nicht leicht festzustellen sein. Aus dem ärztlichen Befund ist der Tod infolge Sturmschlags hervorgehen.

Dem pensionierten Lokomotivführer Herrn Franz Knaut in
 Interlathen ist wurde das Allgemeine Ehrenzeichen ver-
 zihen.

In Baldorf ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der 18-jährige Sohn der Witwe Lehmann fuhr mit seinem Rad auf der breiten der Brüderbergstraße hinab, infolge des starken Schalles kam das Rad in Schuß. Lehmann konnte die Kurve nicht rechtzeitig nehmen und stürzte kopfüber auf Erde, wo er bewußtlos liegen blieb. Der Arzt konstatierte eine schwere Gehirnerschütterung.

Gerichtssaal.

* Die Wirkungen des Königsberger Prozesses. Aus Königsberg, 2. d., wird gemeldet: Eine Strafuntersuchung gegen ein hiesigen Saunens wegen Verbreitung litauischer und russischer Lügen ist eingeleitet worden. Die beschlagnahmten Saunen wurden auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft eingekerkert. Es scheint also der Königsberger Prozeß seine Wirkung zu üben.

Elbing, 7. August. Über einen Apothekenprozeß, nach längerer Dauer vor dem Landgericht zu Elbing beendet worden ist, berichtet die „Elbinger Bl.“: Es handelt sich um die Agl. Hofapotheke in Elbing, die bis zum 1. Juli 1902 von Max Dammann besaß, und die dann in den Besitz von Herrn Otto Witt für den Kaufpreis von 380 000 M. überging. Der Preis war entstanden aus dem achtfachen Durchschnittspreis der letzten zwei Jahre unter Einzurechnung des Wertes der beiden Hausgrundstücke mit 60 000 M. Der neue Besitzer hat trotz aller Anfechtung die beschaupten Umsätze nicht bezweifelt. Als er der Sache auf den Grund ging, stellte er fest, wie sein Vorgesetzter künstliche Umsätze geschaffen und diese in dem Verkaufspreise zugrunde gelegt hatte. Dammann betrieb nämlich neben seiner Apotheke eine Fabrik pharmazeutischer Präparate, einen Handel mit photographischen Apparaten und eine Seltenerwasserfabrik. Diese Nebenbetriebe der Apotheke wurden ausdrücklich vom Verkauf ausgeschlossen. Herr Witt behauptet nun, daß Dammann die Waren der Nebenbetriebe in die Apothekenkasse laufen ließ, um dadurch einen höheren Preis im Weiterverkauf und aus Grund dessen einen höheren Preis beim Verkauf der Apothekengerechtigkeit zu erzielen. Auf Grund seiner Ermittlungen und Feststellungen verlangte Witt von dem Vorbesitzer der Apotheke eine Preisverminderung von 100 000 M. Darüber kam es zum Prozeß. Charakteristisch für die vorerwähnten Gebräuche war der Einwand des Beklagten, Witt sei es unterläßlich, den Käufern in seiner Apotheke „kleine Mengen“ zu machen, um sie dadurch zur fleißigen Benutzung der Apotheke anzuwerben. Das Landgericht hat nun auch entschieden, daß Witt aralichig getäußt worden ist, indem Dammann seinen Medizinalumsatz durch Übernahme von Waren der Nebenbetriebe künstlich erhöhte. Dafür sei Dammann Witt zur Schadloshaltung verpflichtet. Der Apothekenerwerb soll noch ein strafgerichtliches Nachspiel haben, da die Staatsanwaltschaft Kenntnis von dem Sachverhalt genommen hat.

Lezte Nachrichten.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts“.

London, 11. August. (Meuter-Meldung.) Das
ter der an der Küste bei Port Arthur aufgestellten
Batterien trieb gestern die russische Flotte
hinaus, sie kam aus dem Hafen heraus. Admiral Togo
zum Angriff vor. Der Kampf war sehr heftig und
bis zum Anbruch der Nacht. Später machten
die russischen Torpedos noch eine Reihe von Angriffen auf
die japanische Flotte. Die japanische Flotte zog sich dann
auf ein Nachtschiff zurück, das den Hafen überwachen
sollte. Das Nachtschiff berichtete, daß es in der Dämme-

zung die russischen Kreuzer „Retwikan“ und „Pobjunda“ nach dem Hafen zu habe fahren sehen. Admiral Togo teilte weder über das Ergebnis des Kampfes, noch über die Verluste etwas mit.

wh. Berlin, 11. August. Der Kaiser hatte heute vormittag eine Konferenz mit dem Reichskanzler und empfing gegen mittag die südafrikanischen Ansiedler in Gegenwart des Reichskanzlers; später empfing er den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz zur Notification des Regierungsantrittes des Großherzogs. Um 2 Uhr gedenkt der Kaiser nach Wilhelmshöhe abzureisen.

wh. Paris, 11. August. Alle republikanischen Blätter sprechen ihr lebhaftes Bedauern aus, beim Tode Wadde-Rousséaus. Die Republik verliert in ihm, sagen sie, einen ihrer berühmtesten Advokaten und einen ihrer besten Verteidiger. Sie sagen, wenn Wadde auch Mäßigung gezeigt hätte, so hätte er doch die Notwendigkeit von demokratischen Reformen eingesehen; er zeige dies besonders bei dem Zustandekommen des Gesetzes, das das Syndikatswesen organisieren sollte. Die Organe der Majorität betonen auf der anderen Seite die Wichtigkeit der Rolle, die Wadde seit 1880 gespielt habe. Sie sehen in ihm den Retter der Republik in der schweren Krisis, die sie damals durchgemacht habe. Die Organe der Opposition, der Monarchisten und Clerikalen erkennen, wenn sie sich auch gegen die Politik des früheren Konseilspräsidenten aussprechen, immerhin seine hohe Begabung und seine bewundernswürdige Beredsamkeit an.

wh. London, 11. August. (Neuer-Meldung.) Der Dalai Lama ist aus Chassa entflohen, ließ aber sein Siegel zurück. Oberst Younghusband betrat mit einer Eskorte Chassa, wo ihn der Amban mit großen Höflichkeit empfangt. Younghusband ersuchte den Amban, die Ernennung von drei bis vier tibetanischen Delegierten zu erwirken, die aber nicht wechseln dürften. Die Tibetaner würden vielleicht die Verhandlungen abtören, wenn der Amban sie darauf aufmerksam machte, daß zu den Vertragsbestimmungen auch die Zahlung einer Entschädigung gehöre und mit jedem Tag des weiteren Aufenthalts der Engländer die zu zahlende Entschädigung wachse.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Hr) Häufung über Aufzeichnung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einblendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Einfender dieses war vor einigen Tagen zum erstenmal nach dem neuen Kurhaus im Paulinenstiftchen eingekerkert, um sich daselbst anzusehen. Leider war das Kurhaus selbst geschlossen und wurde somit nur der Weg dorthin in Augenschein genommen. Aber es ist schlimm für uns alte Herren bestellt. Einfender dieses ist 67 Jahre alt, leidend, hat aber trotzdem seines Leidens noch die Kurhauskonzerte öfters und gerne der Nacht und manche Nachmittagsstunde im Spielraum auf angenehme Weise verbracht. Im neuen Kurhaus wird ihm wohl kaum mehr dies möglich sein; denn der Weg dorthin ist so beiderlich die Striation ist eine so beträchtliche, daß selbst, wenn es an Plabanten auf dem Weg durch den Garten nicht mangeln würde, ein Dina der Unmöglichkeit ist, das leidende, ältere Herren auch fernhin nach dem Kurhaus geben. Selbst wenn man sich unterwegs anzuhalten könnte, läuft man Gefahr, daß man sich — da durch das anstrengende Gehen ergibt — eine Entzündung im Hinter selbst eine Lungenentzündung zuzieht. Es ist doch schon läst die Abfahrt der Kurdirektion, fernerhin nur junge, frische und gesunde Menschen dort zum Vergnügen verammelt zu sehen. Weht man durch den Spielraum im alten Kurhaus, wird man nur ältere Herren darin finden, die im interessanten Tages- oder unterhaltenden Dominospiel die Nachmittagsstunden angenehm verbringen. Wie viel schwer gehende Herren sieht man im Garten. Wie sollen die alle das neue Kurhaus hoch überreichen! Eine Abhilfe ist hier dringend notwendig, und zwar darf dieselbe nicht auf sich warten lassen. Wie leicht ist eine solche für eine elektrische Bahn (? D. Red.) auf der Strecke gelegt, und dürfte die Vertheilungskosten wahrlich nicht so hoch sein, als der Ausfall der vielen Abonnementskarten, die nicht gelöst werden, wenn man den Weg zu Fuß hinanziehen soll. Einfender dieses hofft, daß diese Zeiten genügen, die Kurdirektion um rechtzeitige Abhilfe dieses großen Mißstandes zu bitten, um auch den älteren, bedrängten Abonnenten fernerhin den Genuß der schönen Konzerte zuviel absondern zu lassen. Ein alter Abonnent.

Briefkasten.

R. V. Angestellte oder Diensthboten sind verpflichtet, auch wenn mündlich vereinbarten Dienstvertrag zu halten und für den durch dessen Nichteinhaltung dem Arbeitgeber entstehenden Schaden verantwortlich.

R. R. 122. Das Einjährigen-Examen kann vor einer Kommission der kgl. Regierung abgelegt werden. Das Bescheidewesen gibt kein Recht auf irgend eine Anstellung, sondern nur zum einjährigen Militärdienst, was für Sie jedoch bedeutungslos ist. Besser dürfte es in Ihren Verhältnissen sein, den Heilberufswunsch zu erwerben.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 9. August. Auch diesmal bildete in New York die ruhige Auffassung der politischen Lage die Ursache, daß die Tendenz am Schluß keine wesentliche Veränderung zeigte. Dasselbe waren sonst genügend vorhanden. Die schon erwähnten Ausstände in verschiedenen Gewerben, die in den letzten Tagen aber eine Verschärfung erfahren haben, dazu Meldungen über Beschädigungen der Weizensaaten, die Verhältnisse auf dem Eisenmarkt u. a. m. Neben dem oben genannten Moment trugen zeitweise der gute Fortgang der Baumwollerei und der Mangel an größeren Abgaben dazu bei, eine festere Haltung zu schaffen. Anlagewerte haben in London in der Vorwoche eine leichte Befestigung erfahren, die allerdings nicht bis zum Schluß anhielt, doch immerhin ausreichte, um die Notierungen für Konsols und fremde Renten über den vorigen Stand zu heben. Auch Minen waren besser disponiert, Südafrikaner sogar zeitweise lebhaft auf lokale und Kapkäufe. Der Geldstand hat eine weitere Verschärfung erfahren, die hauptsächlich durch die beabsichtigte Neuemission eines erheblichen Betrages Schatzbonds veranlaßt wurde. Fast durchweg den Spuren Londons folgte die Börse von Paris. So zeigte der dortige Verkehr gleichfalls eine recht unentschiedene, bald nach oben gerichtete, bald — und zwar am Schluß — zur schwächeren neigende Tendenz, unter welcher letzterer Minen allerdings nicht zu leiden hatten. Der Verkehr hielt sich während der ganzen Woche in sehr engen Grenzen. Dasselbe ist von Wien zu sagen. Trotz der Stille war indes die Stimmung in der österreichischen Hauptstadt eine — wenn auch nicht ganz einheitliche — so doch ziemlich zuversichtliche. Zuerst zeigte Berlin in gewissem Sinne an, späterhin verbesserten

günstige Dividendenschätzungen für Eisenunternehmungen, besonders Prager, die Tendenz, und schließlich hatte eine Anzahl Deckungskäufe, ferner die optimistische Beurteilung der Kreditsremstralanalyse eine gleiche Wirkung. In Berlin hatten die politischen Vorgänge diesmal fast gar keinen Einfluß auf die Haltung der Börse. Das Geschäft auf dem Rentenmarkt, das ja in der Hauptsache durch den Gang der internationalen Ereignisse beeinflusst wird, lag diesmal recht ruhig und dieser Umstand in Verbindung mit der unregelmäßigen Haltung der westlichen Börsen war die Ursache, daß fremde Anleihen zum Teil, wenn auch in geringem Umfange, nachgaben. Ebenso waren heimische nicht ganz behauptet, obgleich Geld wieder billiger geworden, und für tägliche Darlehen mit 1½ Proz. zu haben ist. Von Bahnen begegneten nur Lombarden auf Wien und gegen Ende auch Prinz Henry auf günstige Entwicklung des Verkehrs einigem Interesse. Lebhafter ging es in Banken her. Diskontoanteile wurden wieder einmal mit der Venezuelafrage in Zusammenhang gebracht, Kredit gingen auf österreichische Käufe ziemlich stark nach oben, und die stattliche Erhöhung bei Handelsgesellschaft, ebenso wie bei Deutsche Bank sind fast ausschließlich in Verbindung mit den Vorgängen auf dem Montanmarkt zu bringen. Auf letzterem entwickelte sich ein Verkehr, wie er nicht nur zu der jetzigen Zeit, sondern auch in einer Periode flottesten Geschäftsganges als ungewöhnlich bezeichnet werden muß. Das Interesse für Kohlenaktien hat nicht nur angehalten, sondern eine Ausdehnung angenommen, die die leitenden Werte in ganz ungeahnter Weise in die Höhe gehen ließ. Verstaatlichungsgerüchte, angebliche Verhandlungen von Vorstandsmitgliedern des Kohlen-syndikats mit leitenden Finanzgruppen, Zechenverschmelzungen u. a. m. gaben der Spekulation Anlaß zu reger Beteiligung und überhitzter Hausse. Von den leitenden Bergwerken schloß Harpener 17.40 Proz., Gelsenkirchen 15.25, Hibernia 10.60 Proz. über dem Stand der Vorwoche, ein Beweis für den Umfang der Nachfrage. In Eisenaktien ging es kaum anders zu. Ähnlich wie bei Hibernia entpinnst sich gegenwärtig ein Kampf um Launhütte, der nach der vorwöchigen Steigerung abermals über 6 Proz. Erhöhung brachte und den Kurs 200 Proz. überschreiten ließ. Ein Gerücht von einer beabsichtigten Fusion zwischen Bochumer Gußstahl und Rheinischen Stahlwerken galt als willkommenes Hausseemotiv für beide Werte, wozu noch der erfreuliche Abschluß des Stahlwerks Hoesch trat, um auch für Rheinland-Westfalen Stimmung zu schaffen. Die Herabsetzung des Stahlknüppelpreises in Amerika, sowie das wenig erfreuliche Bild, das der legitime Handel bietet, blieben ohne jeden Eindruck. Der Kassamarkt, der im allgemeinen Festigkeit bekundete, verzeichnete diesmal ebenfalls größere Umsätze. Ab und zu machte sich etwas Realisationslust bemerkbar.

Die bayrische Regierung und die preussischen Bergwerke.

Als das Gerücht auftauchte, daß der bayrische Staat ein Kohlenbergwerk für seine Bahnen erwerben wolle, und daß die Harpener Bergwerksgesellschaft dafür in Aussicht genommen sei, sprachen wir sofort unsere Zweifel aus. Aus Münchener Kreisen, die in dieser Sache maßgebend sind, hört man, daß, wenn die Erwerbung eines Bergwerks auch nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre, so sei für absehbare Zeit doch nicht daran zu denken. Allgemeine Erkundigungen wurden allerdings eingezogen und auf Grund der gemachten Mitteilungen wird später einmal weiter verhandelt werden, aber kaum mit einer Aktiengesellschaft, sondern mit einer Zeche oder Gewerkschaft.

Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer u. Ko., Barmen. Laut einer Mitteilung der Direktion wurde in der letzten Aufsichtsratssitzung der Abschluß des ersten Semesters 1904 vorgelegt. Die Ertragnisse lassen auf allen Gebieten einen erfreulichen Zuwachs erkennen, so daß entsprechend der erweiterten Ausdehnung des Geschäftes für dieses Jahr voraussichtlich eine befriedigende Dividende gezahlt werden kann; in den beiden Vorjahren wurden je 6 Proz. zur Verteilung gebracht. Die Bank hat durch Fusion mit dem Dortmund Bankverein ihr Geschäftsfeld bekanntlich sehr erweitert.

Übermacht an Besitz. Bei der Verstaatlichungsangelegenheit der Hibernia-Aktiengesellschaft wird einzig die Übermacht an Besitz die Entscheidung herbeiführen. Die Dresdener Bank tritt noch immer als Käuferin für Hibernia-Aktien auf und die Folge ist, daß der gegenwärtige Kurs das Verstaatlichungsangebot weit überschreitet. Er ist von vorgestern auf gestern wiederum um 8 Proz. bis 26½ gestiegen. Es ist kaum irgend eine andere Entscheidung auf finanziellem Gebiete in Deutschland mit so außerordentlicher Spannung erwartet worden wie die Beschlüsse der Generalversammlung am 27. August. Die dem Verstaatlichungsplane feindlichen Banken und Industriemächte rüsten sich ebenfalls mit allem Eifer.

Elbinger Aktiengesellschaft für Leinenindustrie. Der Abschluß für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr wird voraussichtlich einen Verlust von rund 300 000 M. ergeben. Derselbe ist buchmäßig durch Rücklagen gedeckt. Der Verlust ist etwa zur Hälfte auf unrichtige Angaben der Warenbestände in den letzten Jahren zurückzuführen. Da die Unternehmung nur Mißerfolge hatte, so soll in der ordentlichen Hauptversammlung die Auflösung der Unternehmung beantragt werden.

Österreichische Kreditanstalt. Die Semestralbilanz der Österreichischen Kreditanstalt ist genau so ausgefallen, wie es vorher gesagt wurde. Der Abschluß hat keinerlei Überraschungen gebracht und das Ergebnis entspricht der vorhergehenden Semestralbilanz. Der Reingewinn beläuft sich auf 3975 573 Kronen (i. V. 3947 029 Kronen). Zu weiteren Bemerkungen gibt der Bericht keinen Anlaß; die Aussichten für das zweite Halbjahr sind etwas besser, da man auf einen höheren Zinsfuß, auf die Erträge aus den Filialen, auf besseres Zuckergeschäft und auf Gewinne aus den Beteiligungen bei den Petroleumgeschäften rechnet. Im ganzen kann angenommen werden, daß die Dividende wieder mit 28 Kronen bemessen wird.

Kleine Finanzchronik. Die Pfälzische Hohl- und Bleimsteinfabrik, Aktiengesellschaft in Liquidation, Ludwigshafen, ist auf dem Zwangswege veräußert worden; es wurden 190 000 M. für die Fabrik erzielt, ein Resultat, das für die Aktionäre kaum mehr als 10 Proz. ergeben wird. — Die Bergwerksgesellschaft Dahlbusch errichtet eine große Ammoniakfabrik. — Die Firma Konrad Peter in Konstantinopel ist fallit; die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 300 000 Frank und sind meist schweizerische und französische Firmen in Mitleidenschaft gezogen; deutsche nur mit ca. 30 000 Frank. — Die von uns gleich bezweifelte Meldung, daß die Breslauer Diskontobank vollständig in die Darmstädter Bank aufgehe, wird nun widerrufen. Die in den Aktien der Darmstädter Bank eingetretene Kurserhöhung rechtfertigt sich durch den guten Semestralabschluß, der aber nicht veröffentlicht wird. — Im englischen Unterhaus erklärte der Schatzsekretär, daß eine Ausgabe von Schatzschecks im November nicht nötig sein dürfte. Auch wird der aufgelegte Betrag 6 oder 7 Millionen Lstr. nicht übersteigen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Antwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Theil: C. Köhler;
für die Anzeigen und Nachfragen: H. W. Chr. Tron; beide in Wiesbaden.
Trud und Verlag der W. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7. Schönstes Garten-Restaurant.

Speisen à la carte.

Diners von 11½ Uhr, Soupers von 6 Uhr an.

Offene Weine.

R. Ludwig.

Stadthalle * Mainz.

Bringe hiermit meine Restauration in empfehlende Erinnerung. (No. 2678) F 80

Kaffee und ff. Kuchen.

Aussicht auf den Rhein.

Station der elektrischen Bahn.

Chr. Rowold.

Englische Anthrazit-Würfel von Pont Henry Colliery.

In nächster Zeit trifft eine **Schiffsladung** der rühmlichst bekannten **Anthrazit-Kohlen** für mich in Kastel ein.Da erfahrungsmässig die Kohlen direkt vom Waggon in den Keller verbracht, bedeutend besser brennen und mehr Heizkraft entwickeln, so dürfte es sich für die Reflektanten empfehlen, ihren Bedarf in engl. Anthrazit-Würfel schon jetzt zu decken, um so mehr als die **jetzigen billigeren Sommerpreise** nur noch kurze Zeit in Kraft bleiben.Laut Gutachten der Ofen-Fabrikanten **Riessner & Cie.** und **Junker & Ruh** ist die **Anthrazit-Kohle von Pont Henry Colliery** eine der **vorzüglichsten** und wird von keiner anderen Marke übertroffen. Dieselbe hinterlässt bei **ausserordentlicher Heizkraft** fast **gar keine Asche** und **Schlacken** und verbrennt dabei **ausserst sparsam**. Man kaufe deshalb im eigenen Interesse nur **Anthrazit-Kohle von Pont Henry Colliery**.

Alleinverkauf und Niederlage für Wiesbaden bei

Fernsprecher **Wilh. Theisen**, **Luisenstr. 36**, **2145**, Ecke der Kirchgasse.

Welches von beiden?

Die praktische, parfümierte Hausfrau gebraucht beide Präparate. Sie verwendet für ihr feines Schuhwerk aus Chevreau- und Bog-Galfoeder **NIGRIN** die vorzügliche Gröme dagegen gebraucht sie für Kind- und Kalbleder-Stiefel des schöneren Glanzes und der Billigkeit **Gentner's Wichse** wegen nur in roten Dosen. Als Konservierungsmittel und zum Einfetten von Leder- und Schuhwerk empfiehlt sich das seit Jahren rühmlichst bewährte **Tranolin**. Die meisten Kolonial-, Material-, Droge- u. Leder-Geschäfte führen die drei Spezialitäten. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke.

F 72

Grüb-Äpfel

per Pfd. 10 u. 15 Pf., im Centner billiger, Sedanstraße 3. W. Mohmann. Tel. 564.

Das Obst von ungefähr 40 Bäumen (Äpfel und Birnen) ist zu verkaufen. Abh. bei J. Blum, Sedanplatz 1, 2.

Ein größerer Posten **Einmach-Birnen** (Stuttgarter Gais-birnen) ist zu verkaufen. Mainzerstraße 27.

Gall-Äpfel

p. Pfd. 5 Pf., im Centner billiger, Sedanstraße 3. W. Mohmann. Telefon 564.

ZUCKERWAREN billige bis feine Sorten
CHOCOLADE feinste Mischung
KOUX-KAFFEE sehr ergiebig
BISQUITS bestes Fabrikat
CACAO belächeltes Marken-Sortiment

J. Koux, Hoflieferant, Honnef, Hauptstr. 64a.

Maße Beste Preise Billige

Aufruf!

Ein furchtbarer Brand hat am 4. August das Pfarrdorf **Wiesfeld** im O.-M. Bielefeld zum größten Teil zerstört. Von etwa 500 Häusern sind 310 verbrannt, oder in Trümmer gelegt. Die Kirche, das Rathhaus, das Pfarrhaus, das alte Schulhaus sind alle dem Feuer zum Opfer gefallen. Viel Fracht, Vieh und Hausrath sind verbrannt. Sicher dürften noch Tage vergehen, bis man die Größe des Unglücks und die Höhe des Schadens, das den kleinen Ort betroffen hat, feststellen kann; jetzt schon wird der entstandene Schaden auf mehr als 1 Million Mark geschätzt. Wenn auch eine Hilfsaktion größeren Umfangs in die Wege geleitet ist, so thut doch inzwischen schnelle Hilfe dringend noth. Ein Brandunglück von dieser Größe hat Württemberg seit Jahren nicht gehabt.

Das unterzeichnete provisorische Hilfscomité sowie die **Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“** erklären sich zum Empfang und zur Vermittlung von Gaben bereit:

Emil Veesenmeyer, 1. Pfarrer an der Pfarrkirche, Emmerstraße 18; **Emil Schenck**, Kaufmann, Inhaber der Firma C. Koch, Papierlager, Kirchstraße 64; **L. Ph. Dörner**, Optiker, Marktstraße 14; **J. G. Heinemann**, Volkereibesser, Walromstraße 31.

Federleicht! Elegant und haltbar!
Sehr preiswerth!



Vorne mit abknöpfbaren La Gummibiesen, Hinten la Gummi-Patten, 2113
Messing-vergoldet, nicht rostende Metallteile
Niederlage bei

Franz Schirg,
Webergasse 1. — Hotel Nassau.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dtd. Mk. 1.—
à 1/2 „ 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Ein Baum krübt, an st. Seidenstr. 81, 2.
W. Fräulein 10 Pf. Seidenstr. 18, 2. u. 1.

Jede Hausfrau verbraucht Dormbaums Waschpulver „Eureka“.

Daselbe verhindert das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollenen Stoffe wunderbar weich, macht die weichen Stoffe blendend weiß und giebt der selben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

„Eureka“ wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen als „bestes“

Waschmittel der Gegenwart empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka“ kostet pro Packet 15 Pf. und ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 19 folgenden:

Adolfstraße:

Weynert, Adolfstr. 3;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:

Hinkelmann, Armenruhstr. 14;
Winkler, Ecke Rathhausstr.

Bahnhofstraße:

Schmidt, Bahnhofstr. 15.

Burggasse:

Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:

Haberfack, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:

Schmidt, Bahnhofstr. 15;
Gies, Webergasse 21.

Frankfurterstraße:

Freih, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:

Krupp, Friedrichstr. 7;
Linden Wwe., Friedrichstr. 10.

Gartenstraße:

Mahr, Kaiserstr. 63.

Gangasse:

Schmidt, Bahnhofstr. 15;
Gies, Webergasse 21.

Heppenheimstraße:

Freih, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:

Hammer, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:

Hammer, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63.

Kirchgasse:

Sindorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Weynert, Adolfstr. 3.

Mainzerstraße:

Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Linden Wwe., Friedrichstr. 10;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Neugasse:

Haberfack, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:

Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:

Weil, Ecke Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:

Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:

Sindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:

Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:

Hammer, Kaiserstr. 17.

Selemannstraße:

Müller, Rathhausstr. 78.

Webergasse:

Gies, Webergasse 21.

Wiesbadenerstraße:

Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11.
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt

gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pf. mit 10 Pf. Ausgabestellen-Gebühr.

Aufruf!

Die württembergische Gemeinde Albstadt ist am 6. d. M. von einem entsetzlichen Brandunglück betroffen worden: 180 Wohnhäuser, die Kirche, das Rathaus, die Schule sind dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. 100 Familien sind obdachlos, das Vieh entbehrt der Ställe, die Früchte und Futtervorräte sind verbrannt. Es bedarf dringend wehrlicher und rascher Hilfe.

Wir wenden uns daher vertrauensvoll an den württembergischen Wohltätigkeitsverein unserer Mitbürger und bitten sie ergebenst, ihr Scherlein beizutragen zur Besserung der Not unserer württembergischen Mitbürger.

Beiträge werden angenommen:

1. Rathaus, Zimmer No. 23 (Zentralstelle).
2. Postamt.
3. Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
4. Expedition des „Rheinischen Kuriers“.
5. „Wiesbadener Tagblatt“.
6. „Wiesbad. Volksblatt“.

Über die Zahlung wird in den Blättern Bescheid erteilt werden.

Wiesbaden, den 11. August 1904.

Der Magistrat.

Unser Möbellager

Hier die beste Gelegenheit zum Einkauf wirklich guter Möbel u. Betten zu billigen Preisen. Wir führen als besonders preiswert: Betten eigener Herstellung von 40—60 Mk., pol. Kleider-, Spiegel- und Bücherschränke 48—100 Mk., pol. Bettstühle 48—80 Mk., Divans, Ottomane 28 bis 40 Mk., Küchenchränke von 26—45 Mk., lack. Kleiderchränke 18—48 Mk., Waschräume und Kommoden 18—30 Mk., 3 elegante Schreibbureau 100—120 Mk., 3 engl. Schlafzimmer mit Rahmen und Matratzen von 880—550 Mk., hochlegante Trümpfregler von 88 Mk. an. Alle Arten Tische und Stühle und sonstige Möbel zu allerbilligsten Preisen. Beste Gelegenheit für Brautleute.

Gebr. König, Sehmundstr. 26.

Patent-Zapfhahn.

Unterzeichneter offeriert den Herren Architekten, Bauunternehmern, Hausbesitzern seinen neuen Patent-Zapfhahn mit Abfluss-Rentil, welches bewirkt, daß man bei einer Reparatur oder Verstopfung derselben das Wasser im ganzen Hause nicht abstellen braucht, sondern an einem jeden Hahn selbst, an 3.80 Mk. per Stück. Besucht und im Betrieb zu sehen bei:

Koritz Koch, Spengler u. Installateur, Gärtnergasse 17.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Garantie für jeden Hahn. 2152

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Plessner,
Sonnenbergerstrasse 30.

Lochenwasser
Sodulin gibt jedem Haare unverwundliche Locken und Wellenfräse.
Wasser 60, 80 Pf.,
1 Mk., Pomade-Sodulin 1 Mk. Galt nur von
F. A. Kohn, Kronen-Parf., Nürnberg.
Hier: O. Hebert, Droge, vis-à-vis dem
Hofplatz, Chr. Fauber, Droge, Kirchg. 6,
Droge, Sanitas, Mauritiusstraße. F 127

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pf.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLES.

Dr. Oetker's Fruchtkorn
500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600 Gramm
feinsten
Tafel-Honig.
Rezeptbuch im Paket.
Zu haben in allen besseren Colonialwaren-
Geschäften und Droge-Geschäften. F 178

Welchorn,
feines, Laubfutter, per Sack 18.—,
Weizen, Gerste, Sundeisen u.
J. G. Mollath, Central-Saatstelle,
gegenüber dem Rathskeller. 2104

Schuhwaaren

in eleganter Ausführung offeriert
August Stuber, Schuhmacher,
Ettwilerstraße 18, 8th. Part.
Kein Laden, daher billige Preise.

Verkaufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Schreineri mit Maschinenbetrieb unter öffentl.
Bedingungen zu verkaufen oder zu verm. Offerten
unter N. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!

Ein prima Colonialwaren-Geschäft,
monatlicher Umsatz ca. 100,000, in einem leb-
haften Vorort von Wiesbaden für den billigen
Preis von 10,000 zu verkaufen vom Hauseigen-
thümer selbst. Miete für Laden u. 5-Zimmer-
Wohnung, Garten 2. 1500 pro Jahr. Offert.
unter N. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Wegzug abgebe mein Butter- u. Eier-
geschäft samt Inventar bill. ab. Tageseinnahme
70 Mk. durchsch. Erfordert. 2000—2500 Mk.
Schöner Laden, billige Miete, gut gelegen. Anst.
bei Herrn P. G. Hück, Rheinbühlstraße 2.

Schweres Arbeitspferd (Belgier)
ist für 350 Mk. sofort zu verkaufen Moritzstraße 5,
Stallung Ehrke.

Gutes Pferd billig zu verk. Weingasse 8.

Ein kräftiger Zuchtschimmel, sehr guter Traber, ist
wegen Anschaffung eines Pferdes für den billigen,
aber festen Preis von 70 Mk. zu verkaufen. Wo?
fragt der Tagbl.-Verlag. Nr.

Airdale Terrier (Kriegshund), raffi-
niert, rein, angeblich, mach-
sam, preiswert zu verkaufen. Offerten bis 20. 8.
unter V. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Junge deutsche Schäferhündin,
1/4 Jahr, dunkelbraun, zu verk. Rheinstraße 94, B.

Collie,

edles Thier, tadellose Abstammung, ist umhängebend,
preiswert abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verl. W.

Schöner Bernhardiner, Rinde,
8 Monate alt, preiswert zu verkaufen Vieh-
hof, Rheingasse 31.

Ein jung, Jagdhund zu verkaufen Guterstr. 33.
Schokoladen bill. zu verk. Hofstraße 6, 2. l.
J. Singer, b. Sonnenberg, Wiesb.-Str. 33, 1.
G. a. erh. d. Am. d. s. v. Hermannstr. 19, 3. l.
Gelegenheitskauf. Recht Meiß. Porzellan,
Tafel- u. Kaffee-Service, 120 Stk. u. 100 Mk. an.
Offerten unter A. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Bild in Eisenrahmen (Seitl.
Familie n. Lucas Cranach),
Größe 74—90, billig abzugeben Kapellen-
straße 26, Hochparterre.

14 f. Repetition mit beweglichen Figuren
beim Schlagen, auch einige Brillantgegenstände sehr
billig. Gustav Frank, Schmiedestraße 37.

Zwei Villards mit Juchbör billig zu verk.
Kleonenstraße 3, Part. rechts.

Ein Flügel zu verkaufen Petramstr. 4, 1. l.

Altes Klavier, zum Verkauft geeignet, bill.
abzugeben Friedrichstr. 47, 4. Hartmann.

Alte Teppiche und Porzellan zu ver-
kaufen Sonnenbergerstraße 9.

Für Brantlente.

Gut geord. Möbel, m. Gaudardit, w.
Erparnis d. hoh. Lademiete sehr bill. zu
verk.: polst. Betten 40—150 Mk., Bettst. 12—50 Mk.,
Kleiderchr. (m. Aufh.) 21—70 Mk., Spiegelchr.
80—90 Mk., Verticows (pol.) 34—70 Mk., Kom-
moden 20—24 Mk., Matratzen in Segros, Woll-
str. u. Haar 10—60 Mk., Doppelbetten 12—30 Mk.,
Sophas, Divans und Ottomane 26—75 Mk.,
Waschkommoden 21—60 Mk., Sopha u. Auszug-
tische 15—25 Mk., Küchen- und Zimmermöbel 6 bis
10 Mk., Stühle 3—8 Mk., Sopha- und Weiler-
spiegel 4—40 Mk. u. i. w. Große Lagerräume.
Eigene Werkstätten. Frankfurtstraße 19.

Günst. Gelegenheitskauf wegen Umzug
2 Rukb.-Betten, fr. 120 jetzt 100, Rukb.-
Verticow, früher 65 jetzt 48, Kommoden-Sopha, fr.
85 jetzt 62, Herren-Schreibtisch, fr. 120 jetzt 90,
Büfett, fr. 190 jetzt 145, Rukb.-Spiegelchr., innen
Eichen, Reihenschl., fr. 125 i. 92, neue Nähmaschine,
fr. 110 i. 60, gegen Barzahlung, sowie alle Arten
Möbel mit 15—25 % Rabatt.
Ph. Heibel, Viehstr. 6, Ecke Sehmundstr.

Billigster Verkauf von Möbeln

Um zu räumen, verkaufen wir von
heute ab zu bedeutend reduzierten Preisen, als:
Betten von 40—100 Mk., lack. und pol. Kleider-
chränke 18—80 Mk., Küchenchr. 26—45 Mk.,
Waschr. und Kommoden 18—60 Mk., pol.
Verticows 48—75 Mk., Büffels 160—210 Mk.,
Schreibtische 32—180 Mk., compl. Schlafs. (eigl.)
von 220 Mk. an, 1 hochf. Kücheneinrichtung 190 Mk.,
1 hochleg. Schlafzimmer-Einrichtung mit reicher
Schmückerei (eigl. eigl.) 650 Mk., Sophas, Divans
zu allen Preisen, eigene Werkstätten.
Gebr. König, Sehmundstraße 26.
Wegen Aufgabe des möbl. Vermieters u. Um-
zug werden sof. verk.: 6 Betten 25, 35, 45, 55, 65,
75 Mk., 2 Verticows 40 u. 50 Mk., Trümpfregler, 25,
grüne Kirschbaum, mit 6 Stk. 65 Mk., Ottomane,
Divans, Stühle, Bilder. Schornhorststr. 17, B. r.

Gut erhalt. Möbel sehr billig zu verkaufen

Frankenstraße 9, 2. r.

Zwei englische Rukb.-Betten
mit Korbarmaturen à 135 Mk., zwei dito mit
Korbarmaturen à 95 Mk., solide Arb. ganz neu,
sind wegen Umzug sofort zu verkaufen
Albrechtstr. 22, Hof Part.

Franz, Bett, schwarz matt, Pariser
Fabrikat, mit Sprungrahmen, sowie Rukb.-
poliertes Bett mit Sprungrahmen Raumangelegen
wegen billig zu verkaufen Rheinstraße 72, 3. An-
zusehen von 10—4 Uhr.

Zwei einf. Betten, 1-b. Kleiderchr., 2 Stuhl-
und Verkleides an verk. Schachtstraße 6, 1. St.
Ein noch neues polst. Bett umgashalber zu
verkaufen Seidenstr. 24, 8th. 3. St. r.

Matratzen

kauft man am besten und billigsten im
Wiesbadener Bettfedernhaus,
Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Plage.

Nur beste Waare wird verarbeitet.

Zu verkaufen ein Schreib- u. Gardinen-
spanner, ein Kleiderhänger Schlichterstraße 12, 3.

Wegzugshalber zu verkaufen:
Mahagoni-Spiegelchr., Mahagoni-Ausziehtisch mit
5 Einlagen, 6 Mahag.-Stühle, span. Wand, 4-b.,
schwarz pol. Pianino, Guckloch, 4-b., eisernes
Kinderbett, Violoncello, Teppich, Musterdruck, 2x3
Meter. Schlichterstraße 15, B.

Ein Rukb.-Büfett 165 Mk.,

1 Salon-Garnitur, 2 schöne Betten à 135 Mk.,
Kleiderchrant 53 Mk., Rukb.-Verticow 48 Mk.,
Kleiderchränke, nur zweithürig, Waschkommoden u.
Nachtschränken, Kamelinschrank Sopha, Auszug-
Sopha u. Tisch, Weiler u. andere Spiegel,
Ottomane, Stühle, Gaudardit, Bänckelbrett, Ripp-
und Nährische, Wehrgriff, 1 Regulatoruhr,
Klartollette, Küchenchrant, Urzichte, Bilder und
dergleichen mehr umgashalber billig zu verkaufen
Albrechtstraße 22, Hof Part.

Umhängebender ist ein massives eichenes
hochfeines modernes Büfett unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 87,
im Drogen-Laden.

Wirtschafts-Büfett mit Kupfersteinlagen zu
verkaufen Adolfsstraße 3, 8th. 2.

Büfett abzugeben: 1 Gewehrchrant, 1-bürige
Kleiderchränke, Tisch, Stühle, Kommoden, Küchen-
chrant, Rukb., großer Spiegel, Küchenbrett, 2-b.
Divan, Kompos. Bett, Servier- u. Nährisch, Bänckel-
brett, Uhren u. Alles gut erhalten.
Schmalbacherstraße 30, links 8th.

Kleiderchr. u. 9. Küchenchr. u. 11. Küchen-
chrant 28. Spiegelchrant 65, Betten u. 12. Küchen-
chr., Hängelampe bill. Hermannstraße 12, 1. St.

Zu verkaufen versch. gebr. Möbel,
u. ein gr. Küchenchrant, auch an anderen
Häusern dienlich, grüne Mahagoni-Büfettstühle u.
Küchenchrant 17, 3. rechts.

Ein fast neuer Küchenchrant zu verkaufen.
Näheres Zimmermannstraße 5, 1. l.

Eine These

mit Glasanfang, 1 Schrank, 1 Schreibtisch,
sowie große und kleine Vacklinen sind billig abzu-
geben Langgasse 3, 1. Etage.

Ein neues Corridorregal, 1 Lampe, 1 Roten-
pult, Schlittschuhe (neu) umgashalber abzugeben.
Von 10 Uhr ab anzusehen, Erbarmstraße 6, 3.

Neue Singer-Nähmaschine,
noch nicht gebraucht, wegen Ab-
reise zu verkaufen. Näh. Philippstraße 14, 2. l.

Leichtes Halbverbed mit Bod. neu lackirt, u.
ein wenig gebrauchtes vierf. Bret, ein u. zwei-
händig, billig zu verk. Näh. Hofstraße 6.

Ein leichter Federkasten billig zu verkaufen
Selenstraße 3. Rühl.

Zu verkaufen ein Kinderwagen u. ein Kinder-
stuhl-Tisch Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3.

Ein Kinderwagen zu verkauf. Erbstr. 16, Dach.

Kinderwagen für 3,50 zu vk. Römerberg 88, B.

Ein gut erh. Kinderwagen mit Gummi-
ballen zu verkaufen Seidenstraße 24, 8th. 2. l.

Ein gut erh. Kinderwagen und zweithürig
Sportwagen billig zu verkaufen Ludwigstr. 6, B.

Sportw. m. G. b. Frankfurt. 5. d. 2. rechts.

Ein u. weih. Sportw. m. G. b. Borchstr. 8, 1.

Ein noch gut erhaltenes Fahrrad ist billig zu
verkaufen. Näh. Walramstraße 21, Part.

Grüßl. Herren-Damendack, neu, Umstände
halber billig zu verkaufen Blücherplatz 3, 2. l.

Herren-Had, wie neu (Freilauf und
Rückrühr.), bill. zu verk. Seidenstraße 9, 8th. B.

Syndraulische Backpresse

von Heim in Offenbach, Preiskarte 82—100, gut
erhalten, verkauft die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Gebrauchter Penjionsherd, weil
zu kl. sehr bill. abzug. Ettwilerstraße 1.

Wegen Umzug b. zu verk. Amerist. Ofen,
1 Zettel u. 1 gr. rund. Zophatisch, versch.
Stühle, 1 Kistenchrant, leere Cigarrenständer,
1 Sch. Waschreg., 2 Spiegel Schwarzhofstr. 19, B.

Gebr. 2-b. Gasherd zu verk.
Weidenstraße 10, B.

Bügelst. u. Bügelst. b. a. v. Frankfurt. 14, 2.

Ein Petrol-Ofen u. 1 Handnähmaschine
zu verkaufen Moritzstr. 4.

Wunders Grabattier b. Dr. v. Frankfurt. 39, Schl.

Hofbank, sowie Schreinerwerkzeug 3.
verk. Hermannstr. 15.

Fenster mit u. ohne Läden,

Dachbänckel, aufeisene Säulen zu verkaufen
Doppelmerstr. 51, 1. St.

Ca. 9000 neue Wiberchwanz
legel billig zu verkaufen. Näh.
bei W. Hammer, Schuchstr.

Grube Rist billig zu verkaufen. Möbstr. 4.

Eine Grube Verbedung billig zu verkaufen.
Näheres Ludwigstraße 6.

Geldverkehrs

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken-Gelder

vermittelt rasch und billig

Sensal Meyer Sulzberger, Adelsstr. 6.

Auf 1. Hypotheken,

auf 2. Hypotheken

Privat-Capital an begeben durch

Ludwig Jstel, Webergasse 16, 1.

Hypothekengelder

auf 1. u. 2. Stelle

habe ich für jetzt

und später zu billigen Zinsen zu verg.

B. Baer, Friedrichstraße 19.

Großes Kapital

ist ab Januar in Beträgen von 20,000 bis
200,000 Mk. und höher an 4 Prozent
auszuleihen. Offerten baldigst einzu-
senden unter O. 239 an den Tagbl.-
Verlag.

40,000 Mk. an 4 % auf 1. Hypothek

auszuleihen. Off. u. N. 240 an d. Tagbl.-Verl.

Bausapital, 18—20,000 Mk. nur nach hier

zu vergeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Nr.

15—20,000 Mk. Bausapital zu vergeben.

Offerten unter N. 242 an den Tagbl.-Verlag.

11,000 u. 18,000 Mk. als erste Hypoth. auszul.

A. Clouth, Moritzstraße 27.

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten erhalten kostenfreien Ratweiss

unter Hypotheken und Restauszahlung.

Sensal Meyer Sulzberger, Adelsstr. 6.

Die Geschäftshalle des Haus- und Grund-
besitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten,
Instituten und Gesellschaften zur Anlage von
Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken.
Geschäftshalle: Deleschstraße 1. F 444

Prima 1. Hypoth.

Auf großes prächtiges Haus in erster
Lage der inneren Stadt Wiesbadens
werden auf 1. Hypothek 125,000 Mk. (unter
halber Tage) per 1. Oktober zu leihen gesucht.
Offerten bitte zu richten unter N. 239
an den Tagbl.-Verlag.

80,000 Mk. Restkauf mit Eigentums-
vorbehalt auf 1. Objekt von
pünktlichem Zinszahler sofort od. spätestens zum
31. Dezember gesucht. Offerten unter G. 190
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

50,000 Mk. 2. Hyp.

werden auf Haus in bester Lage Wiesbadens
(das sehr rentabel) per gleich oder für später
zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter
Z. 232 an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima 1. Hypothek

circa 50,000 Mark per 1. Oktober, event.

früher gesucht. Offerten unter N. 232 an den

Tagbl.-Verlag.

16—17,000 Mk. als 2. Hypoth. (70 %

rentierendes Haus für gleich od. später zu leihen

gesucht. Offerten unter N. 241 an den

Tagbl.-Verlag.

Prima Hypothek 14,000, 4 %

Objekt im Rheingau, 40,000 Vorbelastung,

bei 70,000 Mk. feldgerichtlich. Tage, mit

10 % Nachschuß zu verkaufen. Näheres

N. 14, 100 postl. Berliner Hof.

12—25—30—30 u. 60,000 Mk. 1. Hypothek

gesucht. Elise Henninger, fr. M. Linz,

Moritzstraße 51, Part.

10,000 Mk. Ruckhypothek gesucht. Offerten

unter T. 241 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mk.

als 2. Hypothek für ein Landhaus nach 50 % der

feldgerichtlichen Tage sofort gesucht. Angebote

unter N. 238 an den Tagbl.-Verlag.

4—5000 Mk. gegen doppelte Sicher-

heit von einem nach-

weislich pünktl. Zinsz. o. b. Zinsen s. l. gesucht.

Offerten unter N. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Goldene Damen-Uhr

mit Kette

verloren. Wiederbringer gute Belohnung.

Chr. Limbarch, Buchhandl., Kronplatz 2

Gold. D.-Uhr. v. 18. u. 19. Jhd. Kienstr. 7, 3

Eine roth gekleidete Bagdette entflohen.

Gegen Belohnung abzugeben Capellstraße 10.



Lawn-Tennis

Schuhe und Stiefel.

Ferd. Herzog

Langgasse 44

Ecke

Webergasse 31 u. 33.

Jeden

Freitag!

veranstaltet die Firma

Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14,
am Schloßplatz,

einen

!Extra-Verkauf!

in

Bettwaaren

zu spottbilligen Preisen.

!! Nur Freitags!!

Heute Folgendes:

Barchente — Federleinen.

10the Zmlets und Barchente

in gestreift, 80 cm Breite, federdicht

garantirt, pr. Mtr. 60, 70, 85 u. Mtr. 1.-

130 cm Breite per Mtr. Mtr. 1.-

160 cm Breite bis Mtr. 1.90.

Mtr. Mtr. 1.55 bis Mtr. 2.45.

Circa 1000 Bett-Bezüge

in Cottoon, Satin, Augusta, weisem und

rothem Damast od. carrirtem Bettzeug.

Bezug ohne Rissen v. Mtr. 1.85 an.

Bezug mit Rissen v. Mtr. 2.90 an.

2-schlafrige Bezüge ohne Rissen v. Mtr. 2.50 an.

2-schlafrige Bezüge mit Rissen, 10% Rabatt Mtr. 3.60.

Circa 600 St. Betttücher

ohne Naht.

Prima Elässer Towlas, 150 cm, 120 cm

2 1/4 Mtr. lang, Mtr. 1.65.

Bettfedern und Daunen,

nur garantirt staubfreie Sorten, per 100

von 90 Pf. an bis Mtr. 3.50.

Matrassen-Dreile,

mit roth, roth rosa und bunt gestreift

120 cm Breite Mtr. von 90 Pf. an

140 cm Breite Mtr. von Mtr. 1.15 an

Betttücher ohne Naht

in großartiger Auswahl:

Stückwaare in gutem weisfärblichem

leinen per Mtr. Mtr. 0.85, 1.-, 1.20

und 1.40, in Giffons und Damast

Mtr. 75 Pf., in Bettzeug-Dicker per Mtr.

Mtr. 0.90 bis 1.20.

Fert. Betttücher, sofort fertig gestreift, Mtr.

Mtr. 1.70, 2.-, 2.40 bis 3.50.

Dicker-Betttücher in weiß und farbig, Mtr.

großes Lager, Stück Mtr. 1.-, 2.50.

1 Posten hübscher Bett-Goltern Stück Mtr. 5.-

1 Posten Pique- und Waffel-Decken Stück Mtr. 2.-

1 Posten Bett-Vorlagen Stück Mtr. 1.50

Strohsockeln am Stück Mtr. 1.50

Meter 40, 50, 60, 70, 80

Fertig genähte Strohsäcke Stück Mtr. 2.-, 2.50 und 3.-

Fertige Rissen, mit 2 Vfd. Federn vollständig

Stück Mtr. 2.-, 3.- und 4.-

Feder-Deckbetten, 1 1/2-schlafrig, mit 6 Vfd.

Federn vollständig, Stück Mtr. 6.-, 7.-, 8.- und 10.-

Feder-Deckbetten, 2-schlafrig, mit 8 Vfd.

Federn vollständig, Stück Mtr. 8.-, 9.-, 12.-, 14.- u. 16.-

Fertig genähte Bettbezüge mit 2 Vfd. Federn

proben den Rissen stets vorrätig. Weiße gebogene Kopfkissen in allen Größen am Lager.

! Tischtücher! ! Handtücher! ! Servietten! ! Waschtücher! ! Kellnerstücher! ! Portiers- und Café-Decken!

Teppiche u. Gardinen

Alle bei uns gekaufte Bett- u. Tischwäsche lassen wir unseren Kunden kürzester Zeit

Unionit

naßen.



Jede praktische Hausfrau probirt

Krumeich's

Einkoch-

Conservenkrüge!

Niederlage bei:

M. Stillger,

Häfnergasse 16.

2059

Tausende in kurzer Zeit verkauft!

Bitte Anerkennungs schreiben und

Gebrauchsanweisung z. Conserviren

von Obst u. Gemüse zu verlangen.

Keines Gänsefahls à Pfd. 90 Pf. abwärts

Casino, Dogheimersstraße 1, Einnaug Thorweg.

! Räumungs-Ausverkauf!

Wegen dem nächsten Umzugs unterstelle

ich mein großes Lager in selbstgefertigten

Becken u. Wannenwaaren, sowie Scher- u.

tücher, Hemdkleider, Schwämme,

Räume, Pinsel, Matten, Pinsel-

taschen u. Federabwischer etc. etc. einem

Ausverkauf zu außerordentlich billigen

Preisen und sollte es Niemand veräunnen,

keinen Bedarf in wirklich solider Waare so

rasch als möglich zu decken.

Günstigste Einkaufsquelle für

Wiederverkäufer am Platze.

Alois J. Mayer,

Meßgerstraße 35, Meßgerstraße 35,

an d. Goldgasse, an d. Goldgasse.

Telefant des Wiesbadener Be. Haus-Zubehör-Verins.

Kühlanlagen Wiesbaden,

Telefon 506.

Adolfstrasse 10.

Telefon 506.

Der Unterzeichnete erlaubt sich auf seine Kühlräume im Hause Adolfstrasse 10 aufmerksam zu machen. Die Kühlung geschieht durch vollständig trockene kalte Luft und können noch einige Abtheile vermietet werden.

2111

Hochachtungsvoll

Georg Mondorf,

Hiergross-Handlung und Kühlanlagen.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von

Carl Schlick,

Kirchgasse 49. 21.8

Wiesbadener Tagblatt.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des
zu vermiethenden Raumes.

Villa Viebricherstr. 47.
breitliche Ansicht auf den Rhein und die Pfalz,
zu verm. oder zu verkaufen Dc.macht abe 23.
Hauptfurterstr. 18, lange Saale Freudenpl.
loftor anderweitig zu vermietn oder pächterw
benäulich. P. G. H.H.k. Rheinbahnstr. 2.
Die **Villa Heinrichsborg 4,** früher Institut
Wollf., mit 14 Zimmern, mit allem Comfort
der Neuzeit, Centralheizung u. elektrisches, ist
auf elich oder später zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. Elisabethenstrasse 27, B. 161
Villa **Rödingstraße 8** ganz oder getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 2658

1. Oktober oder auch früher zu verm. 263

11

Heller Arbeitsraum,
auch als Lager, Bureau oder ruh. Geschäft, sof.
zu vermieten. Schillerplatz 3 (Esf).
Badezimmer, auch f. Bureau geeignet,
zu vermieten. Näheres Wallstraße 9. 2635

Der seither von der Firma
D. Stein innegehabte große

Laden

mit mehr. groß. anstehenden
Räumen ist per 1. April 1905
zu vermieten. Näh. 2599

D. Stein, Webergasse 3.

Photographisches Atelier

mit Wohnung auf 1. April 1905 zu vermieten.
Näheres Bureau Wilhelmstraße 54. 2633

Gr. Ladenlokal

mit Soual in bester Lage der Wallstraße
per 1. Oktober zu vermieten. Einmal
Wohnung, weiß Neubau, noch ver-
fügt werden. 2634
Friz Bernstein, Wallstr.-Drogerie.

Weggerladen nebst allem Zubehör und 3-Zimmer-
Wohnung in guter, sonniger Lage an
täglichen Wegger zu vermieten. Zu erfr. im
Tagbl.-Verlag. 2546 Tg

Waldstraße an Dohmerstr., Berkstätten m. Lagerräumen

in 8 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb
geeignet (Gaseinführung), in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort oder
später zu vermieten. Näheres im Bau oder
Bauherren Rheinstraße 42. 2631

Bäckerei

mit Stallung zu vermieten.
Waldstraße 58. 2630

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Ede Adels- und Schiersteinerstraße 2 ist
eine Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Balkon,
mit allem Zubeh. gleich od. später zu verm. 2632

Adolfsallee 12, 2. St., 8 gr. Zimmer
mit gr. Balkon und reichl. Zub.
per 1. Oktober zu vermieten. Garten vor
und hinter d. Hause. Näh. Bonaparte 12. 2638

Vierstädterstraße 6 herrsch. St. Etagenwohnung
von 8 Zimmern mit Zubeh. (Centralheiz.), ent-
m. Stall für 8 Pferde, alsbald zu verm. Näh.
dieselbst im Bauherren. 2633

Elstnerstr. 17 elegante Wohnungen, 9 Zimmer mit reichlichem Zubeh., für 1800, 1900 und 2000 Mk. zu vermieten. Näheres dieselbst oder Seerodenstraße 82, 1. Lendle.

Orbacherstraße 2, Ede Wälderstraße, 1. St.,
8 Zimmer mit allem Comfort und reichlichem
Zubeh. gleich oder später billig zu vermieten.
Näh. dieselbst. 2634

Albstraße 5, in nächster Nähe des Kurparks, hoch-
herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, 2 Bäder, 2
Küchen, 10 Zimmer u. Zubeh., auf sofort
oder später zu vermieten. Näh. G. Birk.
Maurermeister, Bertramstr. 7. 2634

Kaiser-Friedrich-Ring 22,

Ede Adelsstraße, schönste Lage des Rings, ist
die 1. Etage, bestehend aus 9, bezw. 10 Zimmern,
auch geth. zu 4 und 5 Zimmern, mit reichlichem
Zubeh. auf 1. Oktober preiswert zu verm.
Ankunft in der Bahn. 2635

Kaiser-Friedrich-Ring 39, Gebäude, 1. Etage und 2. Etage, hoch, 9-Zimmer- Wohnung, dar. ar. Speisek., Küche mit Anrichteraum, Speisek., Bad, Fremdenzim., 4 Kell., 4 Balk. und reichl. Zub., preis- wert zu verm. Centralheizung, Personen- aufzug, 2 Stiegenh., Gas, elektr. Licht, Herd für Kohlen- u. Gasfeuer, u. Wasser, sowie compl. Badzimmer vorh. Näh. dieselbst u. Kaiser-Friedrich-Ring 52, Part. I. 2636

Kaiser-Friedrich-Ring 44 sind 3 herrschaf-
liche Etagenwohnungen von je 8 Zimmern
nebst reichlichem Zubeh. auf gleich oder später
preiswert zu verm. Die 8. Etage kann auch in
2 Wohnungen à 4 Zim. abgeteilt werden. Central-
heizung im Mietpreis abgerechnet. Bevoll-
mächtigter **P. G. Rück.** Rheinb.-Hofstr. 2.

Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 47

herrschafliche Wohnung von 9 Zimmern, incl.
Saal von 45 qm., mit allem Comfort der
Neuzeit ausgestattet, zu vermieten. Automobil-
Remise zu verm. Näheres Barriere rechts. 2637

Neubau Luisenstraße 25

ab 1. Oktober zu vermieten:

Dritte Etage,

bestehend aus 8 herrschaflichen
Zimmern, Badecabinet, Küche,
Speisekammer, 2 Klosets, sowie
3 Kammern im Dachboden; versehen
mit allem Comfort der Neuzeit,
Centralheizung, elektr. Licht,
Fenster, Koch- u. Heizungs- u. l. w.
Separate Dienerschaftstreppe.
Zu erfragen im Büro an **Gehr.
Wagemann, Luisenstr. 25.** 2640

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. u. 3. Etage,
bestehend aus je acht Zimmern, großen Balk.,
Erker und reichlichem Zubeh. per 1. Okt. zu verm.
Näh. bei dem Eigentümer daselbst 1. St. 2638

Kirchgasse 43,

Ede Schulstraße, Wohnung von 8 Zimmern mit
allem Comfort und reichlichem Zubeh., geeignet
für Herge und geschäftliche Zwecke, sofort
zu verm. Näh. Bureau Adelsstr. 2, B. 26-9

Nicolastr. 27 herrschafliche 9-Zimmer-Wohnung
(1. Etage), 2 Balkons, Bad u. reichl. Zubeh.,
für 1. Okt. zu verm. Näh. 31.

Philippbergstraße 17/19, 1. St., 8 Zimmer,
Bad, Garten u. zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. 2. Etage rechts. 2692

Villa Friz Reuterstraße 6: 8 Zim., Central-
heizung, elektr. Licht, M. 3200.

Villa Friz Reuterstr. 10: 8 Zim., Central-
heiz., elektr. Licht, M. 3800 (m. Stall M. 4000)
zu vermieten. Näheres Seifenstraße 10. 2622

Rheinstraße 32

ist die erste Etage, 8 Zimmer, Bad,
ar. Veranda u. reichl. Zubeh. auf
Oktober zu vermieten. Näheres
2. Etage. 2693

Schiersteinerstraße 18 herrschafliche Wohnung,
9-10 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh., der
Neuzeit entsprechend, zu verm. 2694

Wohnung von 8 Zimmern und Küche mit
elektr. Licht und reichl. Zubeh. ist verhältniß-
mäßig billig zu vermieten. Dieselbe kann sofort
bezogen werden. Näh. Wödenstraße 9, B. 2.

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adelsstr. 46 herrschafliche Etagen, 7 Zimmer,
Küche, Bad, großer Balkon, reichl. Zubeh., auf
gleich oder später zu verm. Näh. daselbst oder
nebenan hinter d. Fr. Lecher. 1 St. 2695

Adelsstr. 58 ist die von einem Arzt inne-
gehabte, neu hergerichtete 1. Etage, bestehend
aus 7 schönen Zimmern mit großer Veranda, Bad,
zu verm. Näh. daselbst Part. bis 4 Uhr. 2696

Adolfsallee 9 ist der zweite Stock, bestehend
aus 7 Zimmern, Badecabinet, Speisekammer,
Balkon, Kautschuk- und reichlichem Zubeh., auf
gleich oder später zu verm. Angesehen wer-
tend zwischen 11 und 1 Uhr und 3 und 5 Uhr.
Näh. daselbst im 1. St. 2697

Adolfsallee 22,

hochherrschafliche 1. Etage (Sonnenst.),
von 7 Zimmern, großen Balkon, Küche, Speise-
kammer, Bad, Kohnenaufzug, 4 Manfanden und
reichl. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, ist
zum 1. Oktober an ruhige Mieter zu ver-
mieten. Auskunft erteilt daselbst und Frank-
furterstraße 2, Part. (Nerothal). 2698

Adolfsstr. 4, 2. Etage, 7 Zim., Küche u. Zubeh.
auf gleich zu verm. Näh. Rheinstr. 32, 2. 2699

Adolfsstraße 10,

2. u. 3. St., je 7 Zimmer,
Küche, 2 Bäder, 2 Manfanden und Badzimmer auf sofort
oder später zu vermieten. Etagen elektr.
Centrale im Hause. Näheres Barriere
daselbst. 2700

Bahnhofstraße 3, 2. Stock, ist die Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Küche nebst Zubeh.,
auf 1. Oktober d. 10. zu vermieten. Täglich
angesehen in der Zeit v. 11-1 Uhr u. Näheres
zu erfragen (außer Sonntags) auf dem Bureau
Bahnhofstraße 2, Part., von Vormittags 8-1
und 2-7 Uhr Nachmittags. 2692

Vierstädterstraße 16 und 18 sehr schöne
Wohnungen, 6-10 Zimmer, höchst
preisw. zu vermieten. Näheres nur No. 18.

Gr. Burgstraße 9

Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubeh. per
sofort oder später zu vermieten. 2701

Dohmerstraße 35, 1. Etage, 7 Zimmer und
Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. Miet-
preis 1200 Mk. Näheres daselbst bei Herrn
Esser. 2. Stock. 2214

Dohmerstraße 36, 1. Etage, 7 Zimmer mit
großer Veranda nebst allem Zubeh. per Oktober
zu vermieten. Näheres Barriere. 2702

Frankfurterstr. 24 a. Oth. herrschafliche Wohnung
i. d. 1. Etage, besteh. a. 7 Zimmern u. Zubeh.
Näh. Vierstädterstraße 6, Bauherren. 2621

Friedrichstraße 3

3. Etage, 7 Zimmer, Küche,
Badzimmer, nebst Zu-
beh. auf sofort od. 1. Oktober zu verm.
Näh. das. Gartenhaus Part. links. 2703

Friedrichstraße 19,

neben dem neuen Polizeigeb., 1. Etage,
7 Zimmer, event. 9. und Zubeh., mit
allem Anfort. der Neuzeit komfortabel
einger., per 1. Oktober, event. früher, zu
vermieten. Näh. Part. 2705

Friedrichstraße 5,

nabe der Wilhelmstraße,
1. u. 2. Etage, je 1 gr. Salon m. Erker,
6 Zim., Balkon, Bad, Küche mit
Speisek. u. reichl. Zubeh., 2 Klosets, Sanit-
treppe u. Kohnenaufzug, auf 1. Oktober zu
vermieten. Näheres n. angesehn durch
den B.-Hr. **G. Voltz.** Delauestraße 1.
Morgens von 11-1 Uhr u. Nachm. von
4-7 Uhr. 2704

Seidenstraße 3, 1. St., 7 Zimmer, Küche,
Speisekammer, Bad, Balkon, 2 Manf., 2 Kell.,
Kohnenaufzug, Gas, per 1. Juli. B. 2. 2706

Goethestr. 4 herrsch. Hochpart., 6. und 8. Etage
7 Zim., Bad, 2 Balk. u. r. Zub. zu verm. 2707

Goethestr. 7 herrschafliche Wohnung (1. Etage),
7 Zimmer, Balkon, Bad, reichl. Zubeh., event.
auch geth. 4 od. 8 Zimmer, zum 1. Oktober zu
vermieten. Näh. Part. links. 2628

Wilhelmstraße 15,

Bel-Etage, Allee-Seite, herr-
schafliche Wohnung von
7 Zimmern mit reichem Zu-
beh. per 1. Oktober zu verm.
Näh. Bau-Bureau Schellenberg,
Wilhelmstraße 15. 2617

Herrschafliche Etage,

7 resp. 9 Zimmer, Gartenbenutzung, per sofort
oder später zu vermieten. Näheres Kapellen-
straße 51, Part. 27-3

Hochherrschafliche Wohnung (7 Zimmer),
gerichtet für Arzt, wegen halber sofort o. später
zu verm. (Wst. elektr. Licht). Näheres daselbst
Rheinstraße 16, 2. Ede Wilhelmstr. Angesehen
von 12 Uhr ab. 2692

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelsstr. 48
ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern
(große Veranda) mit allem Comfort und
Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Rheinstraße 56, 2. 2723

Gutenbergplatz 1 Barriere-Wohnung,
hochherrschafliche Ausstattung, 7 große Zimmer
und großes Badzim., Balkon, Raum für
Automob., Vor- und Hintergarten, zu verm.
per Oktober oder früher. Näheres nebenan
Kaiser-Friedrich-Ring 73 bei **Schwank**
und Adelsstraße 72, B. 2713

Humboldtstraße 11

herrschafliche Hochpartier-Wohnung, besteh. aus
7 Z. und reichlichem Zubeh., oder 2. Etage,
best. aus 6 Z. und reichlichem Zubeh., auf
1. Oktober zu vermieten. Näheres bei dem
Eigentümer das. "Prothier'sche". 2709

Gutenbergplatz 2,

Nabe Adolfsallee u. elektr. Bahnhofsstelle,
hochherrschafliche 7-Zimmer-Wohnungen
mit prachtvoller Aussicht x. an vermieten.
Näheres Barriere. **J. Brühl.** 2708

Kaiser-Friedrich-Ring 34 sind 2 schöne 7-Zim.-
Wohnungen zu sehr billigem Preis zu vermieten.
Näheres daselbst Barriere oder 1. Stock. 2710

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Neubau, 1. und
2. Stock, herrschafliche 7-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 2713

Kaiser-Friedrich-Ring 48 ist die Barriere-Wohnung,
7 Zimmer und Zubeh., zu vermieten. Näh.
nebenan No. 50, Part. 2711

Kaiser-Friedr.-Ring 65

sind hochherrschafliche Wohnungen, 7 Zimmer und
1 Harzerbadzimmer, Centralheizung u. reich-
liches Zubeh., sofort od. später zu vermieten.
Näh. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, B. 2712

Kaiser-Friedrich-Ring 76 ist die herrschafliche
1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl.
Zubeh. Preisung halber zu vermieten. 2714

In der Villa Kapellenstr. 49

herrschafliche Etage von 7, event. 9 Zimmern
mit reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kos-
elektr. Licht, per 1. Oktober oder gleich zu
vermieten. Näh. daselbst. 2772

Luisenstraße 24 ist der 1. Stock, bestehend aus
7 Zimmern und Zubeh., auf 1. Oktober zu
vermieten. Näh. 2. Stock bei **Roos.** 2715

Nerothal 13, 1. Etage, 7 Zimmer u. Zubeh.
zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage. 2716

Nicolastraße 19, 2,

7 Zimmer, ar. Balkon, Bad, Speisek., 2 Manfanden,
5 Kell., Sanitreppe, Bleichplatz zum 1. Oktober
zu vermieten. 2717

Dranienstraße 15,

1. Etage, 7 große Zimmer nebst
Zubeh. billig zu vermieten. Näh.
Barriere daselbst. 2718

Dranienstraße 42, 1. St., 7 Zim., Balk. und
Zubeh. gleich oder später preiswert zu ver-
mieten. Näh. daselbst Barriere. 2670

Rheinstraße 65, Gebäude 1. St., herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung, Balkon, Badzim., nebst
reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten.
Näh. Part. 2619

Rheinstraße 70, 3. Allee-Seite, schöne, neu her-
gerichtete 7-Zimmer-Wohnung mit großem glo-
bedecktem Balkon, Speisekammer, Badecabinet,
8 Manfanden, 2 Kellern, 2 Stiegenh., Kohnenaufzug,
der Balkons, des Treppenh., des Treppen-
wechels sofort, event. auf 1. Okt. zu verm. 2200

Rheinstraße 82, 1. und 2. Stock, je 7 Zimmer
mit Zubeh., der Neuzeit entsprechend her-
gerichtet, per 1. Oktober zu vermieten.

Rheinstraße 88 Wohn. im 2. Stock, 7 Zimmer,
Küche, Bad und Zubeh., auf 1. Oktober zu
verm. Angesehen von 12-1 und 4-6 Uhr. 2719

Luisenstraße 1, Berliner Hof, 3. Etage links,
bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Speisekammer,
Bade-Einrichtung, üblichem Zubeh., per 1. Okt.
zu vermieten. Zu beständigen 11-12, 3-6 Uhr.
Näh. daselbst od. bei Herrn **Carl Philipp.**
Dambachthal 12, 1. 2720

Landhaus Victoriastraße 47
elegante sehr geräumige 1. Etage von 7 Zimmern
und reichlichem Zubeh. mit Centralheizung und
elektrischem Licht zu vermieten. Angesehen von
11-12 Uhr. Näh. Seifenstraße 10. 2618

Waldmühlstr. 15 (Hochherrsch.)

7-Zimmer-Wohnung, Bel-Et., reichl. Zubeh., mit
parkartigem Garten, sehr preiswert zu verm.
Näh. daselbst Nachm. 4-7 Uhr. 2721

Wilhelmstraße 15,

Bel-Etage, Allee-Seite, herr-
schafliche Wohnung von
7 Zimmern mit reichem Zu-
beh. per 1. Oktober zu verm.
Näh. Bau-Bureau Schellenberg,
Wilhelmstraße 15. 2617

Herrschafliche Etage,

7 resp. 9 Zimmer, Gartenbenutzung, per sofort
oder später zu vermieten. Näheres Kapellen-
straße 51, Part. 27-3

Hochherrschafliche Wohnung (7 Zimmer),
gerichtet für Arzt, wegen halber sofort o. später
zu verm. (Wst. elektr. Licht). Näheres daselbst
Rheinstraße 16, 2. Ede Wilhelmstr. Angesehen
von 12 Uhr ab. 2692

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelsstr. 48
ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern
(große Veranda) mit allem Comfort und
Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Rheinstraße 56, 2. 2723

Adelsstr. 76 herrschafliche 6-Zimmer-
Wohnung (6 große Zimmer nach der Front)
8 Balkons, Erker, Bad, Kohnenaufzug, von
Ranfanden, Frontpforte, 2 Keller u. l. w., im
Winterbäder, per 1. Oktober, event. früher, zu
vermieten. Näh. Barriere.

Adelsstr. 83 6-Zimmer-Wohnung
auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst
oder Dranienstraße 54, B.

Adolfsallee 20, 1. Etage, 6 Zimmer
u. verm. Nur angesehn Dienstadt und Freitag
Vormittags von 10-1 Uhr. Näheres Kapellen-
straße 22, 2.

Adolfsallee 47 ist die 1. Etage zu vermieten.
6 Z., 1 Bad, 2 gr. Manf., 2. Kell., 2. Kell., 2. Kell.,
Wst., d. Bleichpl. u. Treppen.

Adolfsallee 59 schöne Hochpart.-Wohn. von
6 Zimmern, großer Balkon, Vorg. auf gleich
event. später zu vermieten. Näh. Bau-Bureau
daselbst, Sont.

Alexandrastr. 15, Ede,
und **Wödenstraße 5** sind herrschafliche
Wohnungen von 6 u. 5 Zim. (Fremdenzim.) u.
reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. das.

Alwinestraße 1/3, 1. Etage, 6 Zimmer
u. verm. reichliches Zubeh., Mitbenutzung des
Gartens, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh.
bei **Lion** und **Lehrstraße 15, 1.**

Vierstädterstraße 9, vordere Villa, Wohnung
6 Zimmern für Oktober zu vermieten. Angesehn
von 10-2 und 4-6-7 Uhr.

Neubau Steiger, Bismardring 2,
sind noch 2 schöne 6-Zimmer-Wohnungen, m. al-
lem Comfort ausgestattet, per 1. Okt. zu verm.
Näh. im Laden bei **Georg B. Steiger** dortselbst.

Bismardring 6, Neubau Hermanns,
Wohnungen von 6 Zimmern mit reichlichem Zu-
beh. der Neuzeit entsprechend ausgestattet, per 1. Okt.
oder später zu verm. Näh. daselbst Hochpart. 2.

Bismardring 18 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit
reichl. Zubeh., Garten. Elektr. Bahn-Hofstr.

**In der Villa Binger-
straße 2** sind 2 Wohnungen von
6 Zimmern mit Zubeh. der 2. Stock sofort, das Hochpartier ebenfalls
sofort oder später zu vermieten.

Clarenthalerstr. 1,
Gebäude an der Ringkirche, ohne
Winterhaus, 6, 5- und 4-Zimmer-
Wohn., komfortabel eingerichtet, auf
al. od. sp. billig zu verm. 2695

Emserstraße 57 Landhaus, herrschafliche 6-Zim.-
Wohnung mit Erker, Veranda, Balkon,
2 Manf., 2 Keller, Kohnenaufzug, per 1. Oktober
zu verm. Näh. daselbst.

Vorderes Nerothal, Franz-Wilhelmsstr. 1,
Hochpart., eine Wohnung, 6 Zimmer, Bad,
Bad, elektrisches Licht, reichl. Zubeh., auf
od. später zu verm. 9. Adelsstr. 21, 2. St. 2693

Friedrichstr. 38,
nahe der Kirchgasse.
Haltestelle der elektrischen Bahn,
ist die herrschafliche Wohnung in der
ersten Etage, mit allem Comfort
der Neuzeit ausgestattet, bestehend aus 6 im-
mer ansehenden, mit Schiebethüren versehenen
Zimmern — eins mit separatem Eingang —
Badzimmer, 1 Frontspizzimmer (als Fremden-
zimmer geeignet), 2 Manfanden, Keller u. l. w.
sowie einer sehr schönen, im ersten Stock
gelegenen Garten-Terrasse, sofort od. später
zu vermieten. Näheres bei

Moritz Herz & Co.
Möbel- und Innen-Decorationen,
Friedrichstraße 38.

Friedrichstraße 40 Wohnung, 6 Zimmer,
u. Zubeh., Gas u. elektr. Anlage vorhanden
per sofort oder 1. Oktober.

Wilhelm Gasser & Co.
Friedrichstraße 48,
schöne Wohnung, 6 Z., Erker, 3 Bäder,
Badeeinrichtung, u. all. Zubeh., sofort od. später
zu verm. Besonders für Herge geeignet.
Eingul. ideal, zwischen 10 u. 4 Uhr.

Geisbergstrasse 46,
in sehr schöner Lage, ist eine herrschafliche
Wohnung von 6 schönen Zimmern
mit grossem Balkon, Küche und Neben-
räumen zu vermieten. Gartenbenutzung.
Näheres bei **Joh. Kirchhoffer**
Webergasse 2.

Goethestraße 2 eine herrschafliche Wohnung
von 6 großen Zimmern, Bad, Balkon, Ben-
utzung ist zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei der Besitzerin **Frau Wilt.**

Goethestraße 3, 3. Etage, 6 herrschafliche
Zimmer, Bad, 2 Balkons, reichliches Zubeh.
per 1. Oktober zu verm. Näheres Wilhelm-
straße 6, Part., von 9-4 Uhr. **Jacobi.**

Goethestr. 6, Barriere, ist eine Wohnung
6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterbalkon,
Gartenbenutzung und sonstigem Zubeh.
1. Oktober zu vermieten. Angesehen am
Mittag, Ankunft in der Wohnung.

Herrngartenstraße 1
2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern,
nebst reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm.
Näh. Barriere.

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. große 6-Zim.-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per 1. Okt.
zu vermieten.

Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. u.
R. St., herrschaftliche Wohnung, je 6 Zim.
mit allem Comfort der Neuzeit, Küche, Bad,
Zubehör, zu vermieten. Näh. 1. St. 2744

Kaiser-Friedrich-Ring 39, Gedhaus, Hochpart.
6 Zim., Küche, Speisek., compl. einger. Bad,
2 Kell., 2 Kell., reichl. Zub., preiswerth zu
verm. Centrall., Personenaufzug, Gas, elektr.
Licht, 2 Stiegen, vorh. Näh. daselbst und
Kaiser-Friedrich-Ring 52, Part. I. 2745

Kaiser-Fr.-Ring 62, Hochpart. I.,
Zimmer, der Neuzeit entsprechend, auf 1. Oktober
zu vermieten. Näh. 2. r. 2178

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs
Zimmer und Zubehör, per sofort zu ver-
mieten. Näheres daselbst 2. Etage. 2746

Kaiser-Friedrich-Ring 66
Part. oder 2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern,
kompl. ausgestattet, per bald oder später zu
billigem Preis zu verm. Näh. 1. Etage. 2747

Kaiser-Friedrich-Ring 72,
2. Etage, 6-Zimmer-Wohnung nebst Bad und
reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres bei
Architekt J. J. Weber, Erbarchitekt. 5. 2886

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. 6 Zimmer, Bad
und Zubehör, Nr. 1650, zu vermieten. 2614

Kaiser-Friedrich-Ring 90, zw. Moritzstr. u. Adolfsstr., gel.
1. St., 6 Z., u. n. Zub., p. 1. Okt. zu v. 2748

Kaiser-Friedrich-Ring 92
am d. Adolfs-
str., best. aus 6 Zim. und reichl. Zubeh., der
Neuzeit entspr., zu vermieten. Näh. das. Part.
der Eichenendorferstr. 1, 3 St. 2748

Königsstr. 27, 3. St., 6 Zimmer, Küche, Speisek.,
Balk., Bad., Kell., Kell., u. Kell. per 1. Okt.
Näh. 1. St. 2749

Königsstr. 15a,
Obergeschoss, 6 Zim. mit Zubehör auf 1. Okt.
zu verm. Einzuleben von 10 bis 4 Uhr. Näh.
Kaiser-Friedrich-Ring 68 bei Dr. Lade. 2750

Königsstr. 18, herrsch. Wohnung, 6-7 Zimmer,
Balk., Küche, Speisekammer, 2 Kell., 2 Trepp.,
Balk., 2 Balkons, Gas u. elektr. Licht, Kohlen-
aufzug, reichl. Zubehör, per Oktober zu verm.
Näheres daselbst oder bei dem Eigentümer
L. J. Simon, Vertramstr. 22, 3. r. 2761

Königsstr. 30, unweit Nerothal, unmittelbar am
Bald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit
6 Zimmern, zu vermieten. 2625

Königsstr. 12 (Zwei-Etagen-Villa) schöne
Haus mit 6 Zimmern, Badzimmer, großer
Veranda, Küche und mehreren Kammern, auch
Gartenbenutzung, per 1. Oktober er. zu verm.
Näheres daselbst beim Hausmeister. 2592

Königsstr. 39, 2. Etage, 6 Zimmer mit
reichlichem Zubehör zu vermieten. 2758

Königsstr. 1, Bel.-Etage, 6 Zimmer mit
Balkon und reichlichem Zubehör 1. Oktober zu
vermieten. Näh. 2. St. 2754

Königsstr. 4 u. 6 zwei schöne Logis,
je 6 große Zimmer mit allem Zubehör, auf
gleich od. später zu verm. Schöne Lage. 2755

Villa Mendorferstraße
Zimmer-Wohnungen (Partierre, 1. und 2. Ober-
geschoss) nebst Bad und reichlichem Zubehör zu
vermieten. Näheres bei Architekt J. J. Weber,
Erbarchitekt. 5. 2884

Neugasse 24, 1. St., 6 Zimmer
u. n. Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. Näh. das. bei Grether. 2756

Neugasse 28, herrschaftl. 1. Etage, vollst. neu
ausgerüstet, 6 Zimmer, gr. Balk., Bad u. reichl.
Zubehör, sofort oder später zu verm. 2757

Neugasse 29, 2. St., 6 Zimmer, Bad, zwei
Balkons und Nebenz., Kohlenaufzug u., auf
1. Oktober zu vermieten. 2758

Neugasse 11 6-Zimmer-Wohnungen, elektr. L.,
Balk., Bad., gleich o. fr. billig zu verm. 2759

Neugasse 60, Part., schöne comfort. 6-8-
Zimmer-Wohnung (2 Zimmer mit eig. Abtl.)
auf 1. Okt. zu verm. Näh. Hinnerb. 2760

Neugasse 66 ist eine Villa, 2 St. hoch, 6 Zim.
u. n. Zub., auf 1. Okt. zu verm. Einzuleb. v. 11-1
u. 8-6. Näh. Rheinstr. 71, B. 2760

Rheinstr. 68, Hochpart., 6 Zim.
u. n. Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. 2595

Rheinstr. 92 neu hergerichtete Doppel-
Partierre-Wohnung, 6 Zimmer u. n. Zubeh., auf 1. Okt.
zu verm. 2839

Rüdesheimerstraße 14, Ende der
Rauenthalerstraße, sind noch 2 herrschaftl.
ausgestattete Wohnungen à 6 Zimmer mit
eig. Bad, der Neuzeit entspr. Zubehör in 2. und
3. St., mit elektr. Personenaufzug, per gleich
od. später zu verm. Näh. das. Part. 2761

Rüdesheimerstraße 16
6 Zimmer mit Küche, Speisekammer, Bad,
Kohlenaufzug, elektrisches Licht, Koch-, Leucht-
u. Heizgas, Centralheizung u. f. w. zu ver-
mieten. Näh. daselbst oder Moritzstr. 41. 2762

Rüdesheimerstraße 7, erste Etage,
6 Zimmer mit
Balkon und reichlichem Zubehör auf gleich
od. später zu verm. Näheres daselbst. 2763

Rüdesheimerstraße 10 ist die Bel.-Etage, bestehend
aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör,
auf 1. Okt. d. J. zu v. Näh. Part. das. 2818

Rüdesheimerstraße 18, 6-Zimmer-Wohnung mit oder
ohne Bad, neu herger., 1. Okt. zu v. R. B.
2764

Rüdesheimerstraße 53 ist eine herrschaftliche 6-Zimmer-
Wohnung (3. Stock) mit Lift, Kohlenaufzug,
2 Balkons, Bad, elektr. Licht u. Gas, auf gleich
od. später zu vermieten. Näh. Part. 2764

Rüdesheimerstraße 10 (Neubau) herr-
schaftl. 6-Zim.-
Wohnung auf gleich od. später zu verm. 2767

Rüdesheimerstraße 8,
1. Etage von 6 Zimmern nebst Zubehör
auf 1. Okt. zu vermieten. 2768

Wilhelminenstraße 10, Hochp.,
herrschaftl. 6-Zim.-
Wohnung mit reichl. Zubehör, Balk., Bad, elektr.
Licht, Garten, per 1. Okt. zu vermieten. Näh.
Gr. Baurstr. 10, im Kunstgelaß. 2768

Wilhelminenstraße, Gedhaus, am Eingang des
Nerothals, sind neu hergerichtete herrschaftliche
Wohnungen, 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht u.,
per sofort od. später zu verm. Näh. Part. 2767

Victoriastr. 13 zwei hochherrschaftl.
Wohnungen (6 und 7 Zimmer) mit reichl.
Zubehör zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei
Adolf Limbarth, Ellenbogenstr. 8. 2612

Zu vermieten ist per 1. Oktober oder später
Rheinstraße 18 im 2. Stock die Ged-Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör,
an ruhige Mieter. Alles Nähere in d. Wohn-
daselbst. 2769

Wohnungen von 5 Zimmern.
Adelheidstraße 10, 1. St., herrschaftl. 5-Zimmer-
Wohnung, Balkon, Bad, 2 Mansarden, elektr.
Licht, Gas, per 1. Oktober zu vermieten. Näh.
daselbst Hinterb. 1. St. 2778

Adelheidstraße 15, Südseite,
vis-à-vis der Adolfs-Str., ist die 1. Etage, be-
stehend in 5 geräumigen Zimmern mit allem
Zubehör, auf 1. Okt. oder auch früher an ruhige
Familie zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. 2779

Adelheidstraße 31, 1. herrschaftliche 5-Zimmer-
Wohnung, 2 Balkons, Bad, elektr. Licht, Gas,
Kohlenaufzug und all. Zubehör, per 1. Okt. zu
verm. Näheres daselbst 2. St. 2780

Adelheidstr. 37, 2. Et., 5 Zimmer nebst Zubehör
per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 2781

Adelheidstraße 45, Südseite, 2. Etage, schöne
5-Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. zu verm. 2782

Adelheidstraße 65 Partierre-Wohnung von fünf
Zimmern und Zubehör zu verm. Einzuleben
von 10-12 und 4-6 Uhr. Näh. 2. St. 2783

Adelheidstraße 76 herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer nach der Front, 3 Balkons, ein fl.
Zimmer, Kell., Bad, Kohlenaufzug, 2 Mans.
Frontbalk., 2 Keller u. f. w., keine Hinterhäuser,
per 1. Oktober, event. früher, zu vermieten.
Näheres Partierre. 2611

Adelheidstraße 77 ist die Partierre-Wohnung
und 3. Etage von je 5 großen Zimmern und
reichlichem Zubehör auf gleich oder später zu
verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1. St. 2784

Adelheidstraße, Ecke Dranienstr. 13, ist die
Hochpartierre-Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern
nebst Zubehör, auf 1. Oktober er. zu vermieten.
Näh. Schmalbachstraße 26, 1. 2777

Adolfsstr. 6, 1. Stock, 5 Zimmer, mit großem
geschlossenen Balkon, Küche u. reichl. Zubeh. auf
1. Oktober zu vermieten. Beschäftigung von
11½ bis 1 Uhr. Näheres beim Eigentümer
Ludwig Hess, Weberstraße 18. 2786

Arndstr. 2, 3. St., schöne 5-Zim.-Wohn., Bad,
2 Balkons, zu verm. Näh. das. 8. St. 1. 2787

Arndstr. 8 herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung,
1. u. 3. Etage, per gleich o. später zu vermieten.
Näheres daselbst 2. Stock rechts. 2788

Bismarckring 1, Ecke Dohheimerstraße, schöne
5-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons, Kell. u., per
1. Oktober zu verm. Näh. 1. Etage r. 2789

Bismarckring 9 schöne Wohn., 5 Zim. u. reichl.
Zub., o. gl. o. fr. zu v. Preis 1000 Mk. 2790

Bismarckring 20, Haltestelle der Eisenbahn,
Bahn, 1. u. 3. Etage, 5 gr. Zimmer, 3 Balkons,
gr. Küche, sowie reichliches Zubeh., sof. od. später
billig zu vermieten. Näheres Part. rechts. 2791

Bismarckring 21, 3. St., sehr geräum. 5-Zim.-
Wohn., mit allem Zub., der Neuzeit entsprechend
einger., Bad, 2 Balkons, Kohlenaufzug, Kalt-
u. Warmwasserleitung u. auf 1. Oktober preisw.
zu verm. Freie Lage, kein Hinterhaus, Halte-
stelle d. Eisenbahn. Näh. 1. r. 2792

Bismarckring 25, 1. Et., 5 Zimmer, Küche, Bad,
Mansarde, Kell. per Oktober zu vermieten.
Näheres im Laden. 2590

Neubau Fr. Frees,
Clarenthalerstr. 2, bei der Ringkirche, sind 6-
oder 11-Zimmerwohn., der Neuzeit entspr. einger.,
auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Baubureau
Göddenstraße 7. 2798

Neubau Clarenthalerstraße 5 sind zwei herr-
schaftliche 5-Zimmerwohnungen preiswerth auf
gleich oder später zu vermieten. 2794

Dambachstr. 8 fünf Zimmer, Küche, Speise-
kammer und Zubehör wegen halber auf 1. Okt.
zu vermieten. Beschäftigung täglich 10-12 und
3-5 Uhr. Näh. Part. Preis 1080 Mk. 2795

Dohheimerstraße 10 5-Zimmer-Wohnung, auch
als Bureau und Wohnung, zu vermieten.
Altermiethe gestattet. Näh. 2. St. 2796

Dohheimerstraße 26 Partierre-Wohnung, 5 Zim
nebst reichlichem Zubehör, mit großem Balkon
und Gartenbenutzung, per 1. Oktober, ev. früher,
zu vermieten. 2797

Dohheimerstraße 29, Neubau, 5 Zimmer und
Zubehör zu verm. Näh. Goethstraße 1. 2610

Dohheimerstr. 49, nahe am
Bel.-Etage, geräum. 5-Zim.-Wohnung mit reichl.
Zubeh. preiswerth zu verm. Näh. das. Bel.-Et.
oder Clarenthalerstraße 6, 3. r. 2401

Dohheimerstraße 60, 3. Etage, 5 große Zimmer,
der Neuzeit entsprechend, p. Oktober zu vermiet.
Näheres Partierre. 2798

Dohheimerstraße 64, 3. Etage, 5-Zimmer-
Wohnung mit reichlichem Zubehör wegen Auf-
lösung des Haushalts per sofort oder später zu
vermieten, event. mit Mietnachlaß. Näheres
Anwaltsbureau Adelheidstraße 28, Part. 2799

In meinem Neubau Dohheimerstraße 84,
Bordstr., schöne 5-Zimmerwohnung mit Balkon
und reichl. Zubehör sehr preiswerth per sofort
oder später zu vermieten. 2800

Ph. Schweisguth, Rüdesheimerstr. 14.
Neubau Dohheimerstr. 106,
v. Ring 5 Minuten, große 5-Zimmer-Wohn.,
gei. freie Lage, mit allem Comfort, sof. od. fr.
preiswerth zu verm. Näh. 1. St. 2801

Prudentstraße 5, 5-Zim., wovon 1 Z.
ev. für Bureau geeignet, für 750 Mk. auf 1. Okt.
zu verm. Näh. Dreizehnstraße 8, B. I. 2802

Elisabethenstr. 10, 1. Etage, 5-Zim.-
Wohn., mit Garten
preisw. zu verm. Näh. Vorm. 10-1 Uhr. 2803

Emserstraße 37, 1. St., 5-6 Zimmer, drei
Balkons, Garten, reichliches Zubeh. sofort oder
später zu verm. Näh. Part. links. 2804

Emserstraße 42, 1. 5 Zim. u. Zubeh., Bad,
Gas, elektr. Licht, per sofort oder später zu ver-
mieten. Näh. Part. 2805

Emserstr. 47, herrliche freie Lage, Halte-
stelle, elektr. Bahn, Bel.-Etage, je fünf Zimmer,
1 verschl. Balkon, Küche, Kell., Kell., ev. mit
Gartenanlage, wozugunhalber auf 1. Okt. d. J.
an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres
durch Verwalter Neugebauer in Nr. 47,
Eisenbahnstr. an Wochentagen 10-12 Uhr,
2-5 Uhr Nachm. 2806

Emserstr. 49, herrliche freie Lage, Halte-
stelle, elektr. Bahn, Bel.-Etage, je fünf Zimmer,
1 verschl. Balkon, Küche, Kell., Kell., ev. mit
Gartenanlage, wozugunhalber auf 1. Okt. d. J.
an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres
durch Verwalter Neugebauer in Nr. 47,
Eisenbahnstr. an Wochentagen 10-12 Uhr,
2-5 Uhr Nachm. 2806

Emserstr. 2, Ecke Wallmüsterstr.,
eine herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung (2. Etage),
(1. Etage),
comfortabel, billig zu vermieten. Näheres
daselbst Part. 2877

Emserstraße 3 sind herrschaftl. Wohn., fünf
Zimmer, der Neuzeit entspr., sehr billig a. 1. Okt.
oder früher an verm. Kein Hint. R. B. 2807

Emserstr. 6, Neubau, Wohnungen von 5 Z.
u. allem Zubehör, herrschaftl. ausgestattet, sofort
zu vermieten. Näh. B. r. 2808

Nerothal.
Villa Franz-Wilhelmstr. 2 herrliche Bel.-
Etage von 5 gr. Zimmern, 2 Balkons, Badzimmer,
Küche, Speisek., Kohlenaufzug, elektr. Licht, Gas,
Gartenanlage und allem Zubehör per 1. Oktober
an ruhige Mieter zu verm. Näh. Part. 2809

Emserstr. 9, Ecke Moritzstr., moderne 5-Zim.-
Zimmerwohnungen, eventl. 6 Zimmer, zu verm.
Näheres Seidenstraße 80. 2811

Emserstraße 4, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohnung,
3 Balkons, Kell., Kalt- u. Warmwasserleitung,
per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näh.
Partierre links. 2837

Emserstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnung zu
vermieten. Näh. 1. St. 2812

Goethestraße 16, 1. Etage, herrschaftl. 5-Zimmer-
Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh.
daselbst Partierre oder Bachmayerstr. 7. 2813

Goethestr. 17, 1. St., 5 Zimmer, reichl. Zub.,
in Hinterhofe für 800 Mk. sofort. 2814

Goethestr. 21 Franz-Wilhm. zu verm. R. B. 2814

Goethestraße 25 eine ich. nach Süden gelegene
dritte Etage, 5 Zimmer und a. Zubehör, auf
gleich oder später zu verm. Näh. Part. 2815

Goethestraße 27 herrschaftliche 5-Zim.-Wohnung,
Balkon, Bad, 2 Kell., Sonnenseite, gleich oder
später zu vermieten. Näheres Part. 2816

Guustav-Adolfstr. 9
eine schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Balkon,
Mansarde, 2 Kell., auf 1. Oktober an ruhige
Leute zu vermieten. Preis 750 Mk. Näheres
im Laden. 2817

Herderstraße 2, 1. 5 Zimmer nebst reichl. Zub.
(Bad u.), in einer Front 3 große Zimmer ev.
per Sept. billig zu verm. Näh. das. 2. 2818

Herderstr. 12, Ecke Luxemburgplatz,
1. Etage, herrschaftliche Wohnung, schöne
freie Lage u. d. Platz, von 5 Zimmern,
Küche, Bad, Kell., 2 Balkons, reichl. Zu-
behör, zu vermieten. Näh. daselbst. 2819

Herderstraße 16 fünf Zimmer, Küche, 3 Balk.,
Bad nebst Zubeh. per 1. Okt. Näh. Part. I. 2820

Herderstraße 28, 3. St., bequem ein-
gerichtet Wohnung von 5 Zimmern, Bad u.
zu verm. Näh. Schiersteinerstr. 10, B. 2820

Jahnstr. 20, 2. St., schöne 5-Zim.-
Wohn., m. n. Zubeh. (750 Mk.)
auf 1. Okt., ev. auch früh, zu v. Näh. B. 2821

Jahnstraße 29, am R.-Fr.-Ring, 1. Etage, fünf
Zimmer, Küche, Bad, Balkon, mit Zubehör
auf gleich od. später zu verm. Näh. Part. 2822

Jahnstr. 30 fünf Zimmer, Balkon und Zubehör
auf sofort oder später zu verm. R. B. 2823

Jahnstraße 40 schöne geräumige 5-Zimmer-
Wohnung mit Zubeh. (Preis 900 Mk.) auf
1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 2824

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 2. Etage, 5 Zimmer,
2 Balkons, Bad u. Zubeh. auf sofort zu ver-
mieten. Näheres Part. I. 2825

Kaiser-Friedr.-Ring 14, 2. 5 Zimmer,
Balkon u. doppeltes Zubeh. a.
sofort oder später zu vermieten. 2826

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Hochpart.,
5 Zim. u. Zubeh., neu hergericht.,
ev. mit Frontb., gleich od. später zu verm. 2826

Kaiser-Friedrich-Ring 23 Bel.-Etage,
5 Z. u. n. Zub., sofort zu v. 2827

Kaiser-Fr.-Ring 30, 2. 5 Zim.-Wohn. u. reichl.
Zubeh., per sof. od. später. Näh. B. links. 2828

Kaiser-Friedrich-Ring 32, 1. Etage,
5 Zimmer, 3 Balkons, Schrankk., Bad,
Warmwasserleitung, der Neuzeit entspr., per
1. Oktober zu vermieten. Näh. Wallmüster-
str. 3, Part. und Bismarckring 32, 1.
Müller. 2829

Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1. Etage od. Part.,
5 schöne Zimmer (Balkon), Küche, reichliches
Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Partierre. Warkhoff. 2830

Kaiser-Friedrich-Ring 39, Gedhaus, 3. Etage,
hoch, 5-Zim.-Wohnung mit Küche, Speisek.,
compl. einger. Bad, 2 Kell., 2 Kell., reichl.
Zub., preiswerth zu verm. Centrall., Vert.
Aufs., Gas, elektr. Licht, 2 Stiegen, vorh.
N. das. u. Kaiser-Friedrich-Ring 52, P. I. 2831

Kaiser-Friedrich-Ring 45
herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit
entspr. eingerichtet, nebst reichl. Zubeh., elektr.
Licht, Gas u. Gasbadofen, Kohlenaufzug, zwei
Balkons, auch ein Lagerraum auf sofort oder
später zu vermieten. Näh. B. I. 2832

Kaiser-Friedrich-Ring 47, Bel.-Etage, herr-
schaftliche Wohnung von 5 Zimmern, mit allem
Comfort ausgestattet. Näh. Part. rechts. 2833

Kaiser-Friedrich-Ring 49 Wohnungen, 5 Zim.
und Küche, der Neuzeit entsprechend, billig zu
vermieten. Näh. daselbst 1. Etage. 2833

Karlstr. 28, fast neben Adelheidstr., 2. Etage,
schöne geräumige 5-Zimmer-Wohn. mit reichl.
Zubehör zu verm. Preis 800 Mk. Näh. das.
Partierre. 2809

Kaiser-Fr.-Ring 60 sind im 1., 2. u. 3. Stock je
5-6 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht u.
auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. r. 2834

Karlstraße 41, Ecke Luxemburgplatz, 5-Zimmer-
wohnung, der Neuzeit entspr., im 2. Stock, billig
zu vermieten. Näh. Part. rechts. 2835

Karlstr. 11 5 Zimmer, Bad und reichl.
Zubehör zu v. R. d. Bischoff. 2836

Karlstr. 5, 2. an der Bergkirche, 5 Zimmer
mit Zubeh. per 1. Oktober. Einzuleben 10-1,
Preis 600 Mk. Näheres 1. l. 2837

Luxemburgstr. 1, B., Part.-Wohnung, 5 Zim.
mit sämtlichem Zubeh., für 1. Oktober zu v.
Luxemburgstraße 9 ist in der 3. Etage eine
herrschaftliche Wohnung mit 5 Zimmern und
reichlichem Zubehör, mit allem Comfort der
Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu
vermieten. Näh. Part. rechts bei 2837

Luxemburgstraße 11 ist im Hochpartierre od. in
der 2. Etage elegante 5-Zimmer-Wohnung mit
reichl. Zubeh. zu verm. Näh. 1. St. l. 2838

Mainzerstr. 66, 1. St., 5 ev. 6 Z., Balk., Bad
u. Zubeh. sof. o. fr. bei jeders. R. B. 2839

Moritzstr. 43, 3. St., 5 Zimmer u.
d. Neuzeit entspr., zu verm. 2839

Moritzstr. 45, nahe am Ring, schöne 5-Zimmer-
Wohnung mit Balkon, Bad, Warmwasser-, Ein-
richtung, Kohlenaufzug und reichlichem Zubehör
auf 1. Okt. zu verm. Näh. das. im Laden. 2840

Moritzstraße 47, nahe am Ring, Haltestelle der
elektr. Bahn, 1. Stock, 5 Zimmer, Küche mit
Speisek., Kohlenaufzug, Bad, Balkon, 3 Kell.,
2 Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Mitte d. B. l. von 9-11½ u. 2-4 R. 2841

Moritzstr. 48, 1. St., schöne 5-Zimmer-Wohn.
Balkon u. Zubeh., p. 1. Okt. Näh. das. 2839

Moritzstr. 62, 2. 5 Z., ev. Balkon, Küche mit
Speisek., Bad vor Ort, zu verm. 2842

Moritzstraße 70,
nicht am Ring, 3. Stock, eleg. 5-Zimmer-Wohnung,
Balkon, Bad u., auf 1. Okt. 2803

Müllerstraße 8, 2. Etage, 5 Zimmer und
Zubehör, Gartenbenutzung auf 1. April 1905
zu vermieten. Näh. 1. Etage. 2770

Neugasse 1, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche und Zu-
behör per 1. Oktober zu vermieten, auch für ge-
schäftl. Zwecke. Näheres nebenan bei Friedr.
Marburg, Weinhandlung. 2849

Nicolassstraße 27, 1. Etage, 5-Zimmer-
Wohnung, gr. Balkon, Bad für 1. Oktober
zu vermieten. Näh. 3. St. 2844

Nicolassstr. 28 herrschaftl. Hochpartierre, 5 Zim.
gr. Balkon, Bad u. reichl. Zubeh., auf gleich
event. später zu vermieten. 2845

Nicolassstraße 31
ist die 1. und 3. Etage von 5 Zimmern nebst
Zubehör auf gleich zu vermieten. 2846

Nicolassstraße 32, Part., 5 Zimmer, gr. Balkon
und Zubehör (auch für Bureau-Verwendung geeignet)
per sofort zu vermieten. Näheres Adolfs-
straße 14, Weinhandlung. 2849

Dranienstraße 38 5 Zimmer,
2 Kell. Näh. Hth. Part. daselbst. 2868

Dranienstr. 3

Rüdesheimerstraße 10, Bel-Etage u. 2. Stod, je 5 Zimmer, Bad, Balkon und sonst. Zubehör, fof. zu verm. Näb. Baufahrt 7. Hochb. 2864

Rüdesheimerstr. 13

elegante Hochparterre-Wohnung, 5 Zimmer nebst Garderobe, Bad, Centralheizung und allem Zubehör auf 1. Oktober, eventl. früher, zu verm. Vor- und Hintergarten. Es können noch 2 große helle Souterrains-Räume, welche noch als Baubüreau benützt werden, mitermiethet werden. Näheres Rüdesheimerstraße 13, Part. 2865

Scheffelstraße 2,

am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 Zimmer nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend, fof. oder 1. Oktober zu verm. Näb. Dienstags u. Freitags im Hause, fof. Blücherstraße 10, Part. 2867

Scheffelstraße 5, fof. am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 Zimmer nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend, fof. oder 1. Oktober zu verm. Näb. Dienstags u. Freitags im Hause, fof. Blücherstraße 10, Part. 2867

Schierkeimerstraße 16 Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör, mit Centralheizung, zu verm. 2816

Neubau Schierkeimerstraße 17

hohedegant ausgestattete 5-Zimmer-Wohnung mit Erker, 3 Balkons, Bad, elektrischem Licht u. Koflenheizung, fof. od. später zu vermieten. Näb. dafelbst. 2869

Schierkeimerstr. 18, Neubau, 5 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. 2870

Schlagterstraße 13, 2. Etage, 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör auf gleich od. 1. Okt. zu verm. Ginfahrt dafelbst. Näb. Goethestr. 18, 1. 2871

Schlagterstr. 20, Bel-Et., große 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Koflenheizung und fof. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. Part. 2872

Schützenhofstraße 12, 14 u. 16

Hochpart. u. 3 Bel-Etage-Wohnungen, bef. aus je 5 Zimmern, Bad, Cabinet, Balkons und Zubehör zu verm. Anz. 11 u. 1 u. 3 u. 4 Uhr. Näb. Schützenhofstr. 15 oder 13. Baubüreau. 2873

Schwalbacherstr. 25, Bel-Et., neu hergerichtete Wohn., 5 Zim. u. Zubeh., fof. od. 1. Okt. 2860

Sedanplatz 2, 1. St., schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. auf den 1. Okt. zu vermieten. 2874

Seerodenstraße 2 ist eine schöne 5-Zimmer-Wohnung in der 2. Etage zu vermieten. Näb. dafelbst. 1. Etage. 2874

Seerodenstraße 32, Ede Pieten-Ring, prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, 2 Erker, 2 Balkons, Parkett und Linoleum-Pflaster, electr. Beleuchtung, wunderbare freie Lage, wegzugehen zum 1. Oktober zu verm. Näheres Lendle, 1. Etage. 2875

Victoriastraße 29 (Etagen-Villa) ist die erste Etage mit 5-6 Zimmern, Veranda, reichlichem Zubehör, zu vermieten. Näb. dafelbst. u. beim Handwerker Leisingstraße 12. 2836

Walluferstraße 1, neben Edehaus Kaiser-Friedrich-Ring, Halletheile der electr. Bahn-Schierkeimerstraße, sind der 1. Juli u. 1. Oktober herrschaftl. der Neuzeit entsprechend eingerichtete 5-Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres dafelbst. 1. Stod. Dafelbst. sind auch Büreau u. Logierzimmer zu verm. 2876

Walluferstr. 2, Ede H.-Fr.-H., 2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Koflenheiz., Bleichpl. p. 1. Okt. Näb. Part. r. 2867

Walluferstraße 3, Sonnenheide, große gesunde 5-Zimmer-Wohn., 3 Balk., Bad, Bleichpl. r., per 1. Okt. u. zu verm. M. Lenz, Part. 2874

Walluferstraße 6, nahe am Kaiser-Friedrich-Ring, 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres dafelbst. 3. Stod links oder Baubüreaustr. 7, Part. 2410

Wielandstraße 1

ist die Bel-Etage, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, mit reichlichem Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend (kein Hinterbau), per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Barterre. 2877

Wilhelminenstr. 1, Etage-Villa (Neubau, ruhige angenehme Lage), herrschaftl. der Neuzeit entspr. 5-6-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näb. im Bau oder Baubüreau Hildner, Dogheimerstraße 41. 2878

Wilhelminenstraße 2, 1. Etage, 5 gr. Zimmer, 2 Balkons, gr. Küche, Speisekammer, Bad, 2 Manfarden, 2 Keller, fof. zu vermieten. Preis 1500 Mark. Neu renovirt. Näheres dafelbst. 2834

Wilhelminenstr. 14, Eingang des Nerothals (Etagen-Villa), sind herrschaftliche Wohnungen von 5 Zimmern, Küche, Bad, electr. Licht u. v. per Juli oder später zu verm. Näb. daf. 2879

Nerothal, Villahint. Wilhelminenstr. 37, Nähe des Waldes, an den Anlagen, 5 Zimmer, 5 Zimmer u. f. w., per 1. Oktober 1904 oder früher zu vermieten. Näb. 1. Etage. 2880

Wörthstraße 4,

direct an der Rheinstraße, Barterre-Wohnung von 5 Zimmern und reichl. Zubehör zu verm. 2881

Zieten-Ring 2

herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 2866

Zietenring herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. Oktober zu vermieten. Näb. dafelbst. oder Mülhstein, Gneisenaustraße 25, 1. L. 2845

Zimmer

5 sehr geräumige Zimmer mit großem Balkon, Vorgarten, besonderer Baderaum, Küche mit Speisekammer, sowie reichliches Zubehör, großer Hintergarten (kein Hinterbau), zum 1. Oktober, eventl. früher, zu vermieten. Ginfahrt von 10-12 und 3-5 Uhr. 2882

Wegen Verziehung zu vermieten 5-Zimmer-Wohn., mit allem Comfort u. f. w. fof. mit ev. Preisermäßigung Bismarck-Ring 27, 3. L.

An alleinstehende ruhige Dame ist eine Villen-Wohnung von 5 Zimmern, 2 Balk. u. Küche, zu Anfang Oktober billig zu verm. Näb. von 10-12 Heiderstraße 32. 2579

Schöne 5-Zimmer-Wohnung im 3. Stod, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Heiderstraße 10, 1. r. 2883

Villa Westerwald, Nähe Kurant. u. Dietenmühle, 15 Min. v. Kurhaus, im Sonnenb. Villenort, ist eine sehr schöne 5-Zim.-Wohn. (auf Wunsch auch 6-7 Z.) mit reichl. Zub. v. Sept. od. Okt. preisw. zu verm. Ginfahrt, Tennenbad, der electr. Bahn vor dem Hause. Näheres dafelbst. von 3-5 Nachm.

Zu nächster Nähe der Nerothal-Anlagen schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubeh. (1. Et.) a. 1. April 1906 zu verm. Näb. im Tagb.-Verlag. Vy

Schwalbacherstraße 30, Gartenseite, schöne 4-Zimmer-Wohnungen, 1 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, 1 Werkstätte mit Wohnung zu vermieten. F 488

Wohnungen von 4 Zimmern.

Adelheidstraße 32 4 Zimmer, Küche, 2 Manf., großer Balkon und Zubehör, 2. Stod, auf 1. Oktober zu verm. Näheres dafelbst. von 10 bis 12 und von 4 bis 6 Uhr. 2169

Adelheidstraße 91, Barterre, eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kellern, 1 Manf., schönem Balkon u. ev. Gartenbenutzung, per 1. Oktober zu verm. Näb. dafelbst. 2209

Adolfsallee 17, 1. St., 4 Zimmer, Küche und Küche mit Zubehör zu verm. 2048

Adolfsallee 25, 3. Et., 4 Zimmer und Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näb. dafelbst. im 1. St. oder Adolfsstraße 14, Weinhandl. 2221

Adolfsstr. 4, B. r., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf Okt. zu verm. Näb. Rheinstr. 82, 2. 2188

Adolfsstraße 5, 1. und 2. St., je 4 ar. Zimmer mit reichl. Zubeh. 2021

Adolfsstr. 34 hübsche 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör preisw. per 1. Okt. zu verm. 2. L. 1740

Adolfsstraße 36 schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung wegzugehen auf 1. Oktober billig zu vermieten. Näb. Part. 2818

Adolfsstraße 46 schöne Vier-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Bad und Balkon preiswerth auf 1. Oktober zu verm. Näb. 1. Et. rechts. 1773

Arndtstraße 3 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung im 2. Stod zu vermieten. Reichl. Zubehör, wie Balkon, Gas, electr. Licht und Bad, vorhanden. Näb. dafelbst. Part. links. 1298

Arndtstraße 5 Vier-Zimmer-Wohn. m. Bad, Küche u. reichlichem Zubehör fof. od. später. Näb. bei Landgraben. 1. Etage. 1299

Arndtstr. 3, 1. schöne neu hergerichtete 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober oder früher zu verm. Näb. Baubüreau Hildner, Dogheimerstr. 41, Sout. 2349

Bismarckring 1, Ede Dogheimerstr., schöne 4-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons u., per 1. Okt. zu vermieten. Näheres 1. Et. rechts. 1951

Bismarckring 4, 3. St. ist noch eine herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, fof. oder später zu verm. Näb. dafelbst. 1302

Bismarckring 11 Wohnung, 4 Zimmer mit reichl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend, auf 1. Oktober zu vermieten. 2628

Bismarckring 17 ist eine große Vier-Zimmer-Wohnung im 3. Stod fof. od. später zu verm. Zu erfragen Vertramstraße 11, P. 1303

Bismarckring 21, 3. Et., sehr geräumig 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., der Neuzeit entsprechend, Bad, 2 Balkons, Kalt- u. Warmwasserleitung u., auf 1. Oktober preiswerth zu verm. Freie Lage, kein Hinterb., Ginfahrt d. Straßenh. Ginfahrt 10-12 u. 3-4. Näb. 1. r. 1934

Bismarckring 29, im Hause der Bismarck-Apotheke, ist zum 1. Oktober im 1. Stod eine 4-Zimmer-Wohnung mit Küche u. zu verm. 2726

Bismarck-Ring 43, 3. Et., schöne 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Näb. im Laden. 2008

Blücherplatz 3 sind Wohn. von je 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör auf fof. oder später zu vermieten. Näheres 2. Etage r. 1014

Blücherplatz 6, 2. Et., Vier-Zimmer-Wohnung mit fämtl. Zubeh. 1305

Blücherstraße 4, nur Vorderh., ist die 1. Etage, 4 Z. u. Zubeh. p. 1. Okt. u. v. R. 3. Et. 2186

Blücherstraße, Ede Schornbergstraße, schöne freie Lage, prachtvolle 4-Zimmer-Wohnungen im modernsten Ausstattungs, per 1. Okt. zu verm. Näb. im Hause selbst u. Blücherplatz 3, 1. 2077

Bülowstr. 3, 1. u. 3. St., 4-Zimmer-Wohn. u. 2080

Bülowstraße 11, Südseite, schöne 4-Zimmer-Wohn., Alles der Neuz. entspr., per Okt. zu verm. 1687

Clarenthalerstraße 3 4 Zimmer und Küche mit Badeeinrichtung ist zu vermieten. 2520

Neubau Clarenthalerstr. 5 sind herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnungen preiswerth auf gleich oder später zu vermieten. 1308

Dambachthal 17 Hochparterre, 4-5 Zimmer, Balkon u. Zubehör, per 1. Oktober zu verm. 1863

Dogheimerstr. 5 4-5-Zimmer-Wohnung mit Gartenben. auf 1. Oktober zu vermieten. 2078

Dogheimerstr. 10 4-Zimmer-Wohn. per 1. Okt. zu verm. Miermiete gestattet. Näb. 2. St. 2078

Dogheimerstraße 29, Neubau, 4 Zimmer und Zubehör zu verm. Näb. Heiderstraße 1. 2606

Dogheimerstr. 29, Neubau, 1. Et., 4-Zimmer-Wohn., 1100 M. zu v. Anz. 3-6 Uhr. 1971

Dogheimerstr. 32, Part., schöne 4-Zimmer-Wohn. mit großer Veranda zu verm. Näb. Gdl. 1482

Dogheimerstr. 40, Sonnenl., sehr ger. 4-Zimmer-Wohnung wegzugehen, sehr preiswerth zu verm. Näb. daf. 1. Et. od. Neuenthalerstr. 6, 3. r. 2159

Dogheimerstraße 51, Part. 1., in nächster Nähe des Rings, schöne 4-Zimmer-Wohnung (1. Etage) preiswerth zu vermieten. 2067

Dogheimerstr. 62 Part., 2. od. 3. Et., 4-Zimmer-Wohn. u. Zubeh., auf 1. Okt. u. Part. 1. 1697

Dogheimerstr. 72 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu verm. Näb. 1. Et. 1178

Dogheimerstraße 84 (Neubau) sind im Mittelbau, Barterre, schöne 4-Zimmer-Wohnung, sowie 1 St. schöne 3-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 1812

Ph. Schweisguth, Rüdesheimerstr. 14, 1. Et., 4 Zimmer, Küche, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2583

Dreiweidenstr. 4, Sonnen- fof. od. 1. Okt. zu verm. 2583

Dreiweidenstraße 5 sind sehr schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit Erker, 2 Balkons, Bad und fof. od. 1. Okt. zu verm. 2583

Dreiweidenstr. 8, Part. 1., 4 Zim. und Zubeh. zum 1. Oktober zu verm. Näb. dafelbst. 2583

Dreiweidenstraße 8, 1. Etage, geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend, fof. zu vermieten. Näb. dafelbst. Part. 1. 1967

Drudenstr. 1, Bel-Etage, 4 Zimmer, Balkon, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2164

Eltwillerstr. 18, Wohn., Balkon, Bad, electr. Licht, Gas, per fof. oder später zu vermieten. 1817

Emserstr. 50, Part. u. 2. Etage links, je 4 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hause im Erdgeschoss und Adolfsallee 25, 1. 2182

Erbacherstraße 6 ich. Wohnung von 4 Zimmern u. allem Zubeh. fof. zu verm. Part. rechts. 1820

Erbacherstr. 8 geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., der Neuz. entspr., fof. zu verm. Näb. dafelbst. 1. Et. rechts. 1108

Erbacherstr. 8, 3. Et., 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. wegzugehen, fof. gütlich zu verm. Näb. dafelbst. 11-1 Uhr. 2666

Friedrichstraße 3, Vorderh. 3. Stod, 4 Zimmer, Küche, 2 Manf., u. per 1. Oktober. Näheres bei Hrn. Tagessirer Bremer, im Hof. 1821

Friedrichstraße 45, Bld. im 1. St., 4 Zimmer, Küche, 2 Manfarden, fof. od. später zu v. 2239

Gneisenaustraße 5 Wohnungen v. 4 Zim. mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend, auf gleich oder später zu verm. 2774

Gneisenaustr. 7 schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort d. Neuzeit entspr. ausgef., a. 1. Okt. u. v. Dogheimerstr. 20, P. 1961

Gneisenaustr. 9, Ede Hofstr., moderne Vier-Zimmer-Wohnungen, eventl. 3 Zimmer, zu vermieten. Näheres Seerodenstr. 80. 1488

Gneisenaustraße 21 4-Zimmer-Wohnung, ganze Etage, elegant u. sehr geräumig, mit Bad, zwei Balkons u. Erker, fof. od. später zu vermieten. Näb. Part. oder Frontipage dafelbst. 1574

Gneisenaustraße 27, Ede Bülowstr., herrschaftliche 4-Zimmer-Wohn mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Gas und electr. Licht vorgegeben. Näb. daf. u. Heiderstr. 33 bei L. H. 1824

Gödenstr. 6, 1. St., schöne 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näb. 1. Et. l. 2190

Gödenstraße 9 schöne 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., mit electr. Licht, Koflenheizung und allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näb. dafelbst. 1825

4-Zimmer-Wohnung Gödenstraße 10, Edehaus, herrschaftlich ausgestattet, zu vermieten. 2540

Gödenstraße 15 Wohnungen von 4 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, auf 1. Oktober 1904 zu vermieten. Näb. dafelbst. u. Gödenstraße 8, Part. r. 1782

Gödenstraße 17 (Neubau) geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, niedrige Ausstattung, Balkon, Bad, Gas, electr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. Mittelbau Part. und Heilmundstraße 7, 2. bei Klein. 1744

Gustav-Adolfsstr. 5 schöne Hochpart.-Wohnung, 4 Z. u. Zubeh. u. 1. Oktober zu verm. Näb. Adlerstraße 34 im Laden. 2259

Heilmundstraße 53, 1. r., 4 Zimmer, Küche, Balkon und Zubehör (675 M.) auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. 2296

Heiderstraße 5, Bel-Et., 4 Zimmer, Küche, Bad, Erker und Balkon fof. zu verm. 1826

Heiderstraße 12, Ede Luremburgplatz, 3. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, reichliches Zubehör, wegzugehen außerst gütlich zu vermieten. Näheres dafelbst. 2848

Heiderstraße 15 Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, Bad und fof. Zubehör fof. oder Okt. zu verm. Näb. Heiderstr. 15, im Laden. 1327

Heiderstr. 19, am Luremburgpl., 2. Et., 4 Zim. u. Zub. fof. od. sp. 725 M. Näb. Laden. 1328

Heiderstr. 21, 1. Et., 4 Z., 2 Balk., alles Zubeh. billig v. 1. Okt. u. v. H. Mäurerstr. 14. 1688

Heiderstraße 23 4-Zimmer-Wohnung, Südseite, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden. 1876

Herrngartenstraße 13 fof. 4-Zimmer-Wohnung u. Zubehör im 3. Stod, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. Barterre. 2594

Jahnstraße 18, 1. Et. 4-Zimmer-Wohnung fof. zu vermieten. Näb. Part. 999

Jahnstraße 34, Bel-Et., 4 Zimmer mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Anzusehen Nachmittags v. 3-7 Dienstags u. Freitags. Näb. 2. L. 2073

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 2. Etage, 4 Zimmer, Balkon, Koflenheizung u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. Part. 1. 2543

Kaiser-Friedrich-Ring 32, Hochp., 4 Z., ev. mit Automobil, p. 1. Okt. zu v. H. daf. 1. L. 2289

Kaiser-Friedrich-Ring 39, Edehaus, 3. Etage, 4-Zimmer-Wohn., Küche, Speisek., compl. einger. Bad, 2 Erker, 2 Balk. u. reichl. Zubeh., preiswerth zu verm. Centralheiz., Personenaufzug, Gas, electr. Licht, 2 Stiegen, vorh. Näheres dafelbst. und Kaiser-Friedrich-Ring 52, Part. 1. 1974

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Neubau, Barterre und 3. Etage, herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2372

Karlstraße 4 Wohnung, 4 Zimmer, 2. Etage, 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hause, 1. Et., Vormittags. 2203

Kaiser-Friedr.-R. 43 Wohn. u. 4 Z. zu v. 1904

Kaiser-Friedrich-Ring 47, Neubau

1., 2. und 3. Etage, Vier-Zimmer-Wohnungen, herrschaftlich ausgestattet, zu vermieten. Näb. Barterre rechts. Dofelbst. sind drei Bäder-Räume zu vermieten. 2881

Karlstr. 20, 2. Wohnung von 4 Zimmern, Küche, 2 Kellern u. Manfarden auf 1. Oktober zu verm. Näheres Barterre, im Laden. Anzusehen von 9-11 Uhr Vorm. 2881

Karlstr. 37, 2. l., nenderer. Part., 4 Zimmer u. Zubehör, auf gleich od. später zu verm. 2881

Karlstraße 39, 3. Et., 4 Zimmer mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen von 9-12 Uhr. Näb. Part. l. 2881

Karlstraße 44, Ede Albrecht u. Luremburgstr., 1. Et., 4 oder 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Okt., ev. n. früher zu vermieten. Näb. Barterre bei Mäurer. 2881

Kellerstr. 11 schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Erker und Zubehör per fof. oder per 1. Oktober zu vermieten. Näb. dafelbst. v. Ad. Schiffer. 2881

Kellerstraße 13, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt. zu verm. 2881

Kellerstr. 15, 2. lch. 4-Zimmer-Wohnung u. 2 Balkons, Bad, fof. od. 1. Okt.

Raenthaletstraße 15, B. schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Centralheizung, zu verm. 2407
Neubau Raenthaletstraße 17
herrl. 4-Zim.-Wohnungen mit Bad, großer Veranda, Was u. elektr. Licht, Herd m. Kohlen- u. Gasf., Cist. hat Baldachin, auf Veranda u. Was u. elektr. Licht, per 1. Juli od. später billig zu v. Vor- u. Hinterr. vorh. kein Gth. Näh. daf. Part. r.

Raenthaletstraße 4, hinter der Ringkirche, 4-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh. f. a. w. zu verm. Näh. daf. 1345
Niederr. 16, Ede Herberstr., B. v. 4 Zim., Bad, elektr. Licht, 1. u. 2. Et., per 1. Okt. od. 1. April zu verm. Näheres im Laden. 1347
Niederr. 18, nahe am Ring, schöne 4-Zimmer-Wohnung, der Neuz. entspr., sehr preisw. auf gleich od. später zu verm. Näh. Part. 1. 1654
Ede Röder- und Kerostraße 46, 2. Etage, 4 Zimmer mit Balkon, sowie 3 Zimmer, Küche und Mansarden u. f. w. auf 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden daf. 1331
Saalstraße 28 4 Zim. u. Küche auf 1. Okt. z. v.

Scharnhorststraße 8
schöne ger. 4-Zimmer-Wohnung im 1. Stock mit allem Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. St. links. 2006

Scharnhorststr. 12 Bohn. v. 4 Z. p. Juni. 1098
Scharnhorststr. 19, Ede Bülowstr., 2. Et., schöne 4-Zim.-Wohnung, der Neuz. entspr., einge- per 1. Okt. od. 1. Okt. v. v. R. 1. 2287
Scharnhorststr. 28 Wohnung, 4 Zim. u. Zubeh., Preis 650 Mk. zu verm. Näh. Part. r. 1620
Scharnhorststr. 2 (am Kaiser-Friedr.-Ring) 4 Zimmer mit Zubeh., der Neuz. entspr., sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. Dienstadt und Freihaus im Hause, sonst Blücherstr. 10. 2229
Scharnhorststraße 14-Zimmerwohnung, 1 St. h. rechts, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 8 St. hoch links. 974
Scharnhorststraße 9 hochherrsch. 4-Zimmer-Wohnung, Hochpart., sofort zu verm. 1894
Scharnhorststraße 12 sind 4-Zimmer-Wohnungen, mit allem Comfort der Neuz. ausgestattet, auf gleich od. später zu vermieten. Näheres daf. 1351
Scharnhorststr. 13 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu verm. 1852
Scharnhorststr. 18, Neubau, 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh., der Neuz. entspr., zu vermieten. 1580
Scharnhorststr. 24 (h. Bohn., 4 Z., Bad, Was u. elektr., a. al. od. spät. z. v. m. Näh. 1353
Schöne Aussicht 21 4-Zimmerwohnung, Hoch-part., in gut gelegener ruhiger Villa, mit reichlichem Zubeh., Gartenterrasse, Bleich- platz, zum 1. Oktober 1904. Preis 950 Mk. u. v. 4-6 ll. R. Schöne Aussicht 21. 2261
Sedanplatz 1, 3, eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche, 1 Mansarde u. 2 Keller, Alles der Neuz. entsprechend, f. od. später zu verm. Näheres bei J. Blum. daf. 2. St. 1354

Sedanplatz 7 4-Zimmerwohn., 1. und 3. Etage, mit Balkon, Gas, lat. u. warm. Wasser, Badzimmer, auf sofort zu vermieten. Näh. daf. Part. rechts. 1690
Sedanplatz sehr schöne, gut ausgest. 4-Zimmer-Wohnung per Oktober zu v. Part. 1. 1705
Sedanstraße 1 schöne 4-Zimmer-Wohnung (Ed- wohnung mit Balkon) bis 1. Oktober zu ver- mieten. Näh. Part. 2590
Sedanstr. 27 sind nachstehende Wohnungen im Vorderhaus zu verm.:
1. Wohn. (Hochp. r.) von 4 Zimmern, Küche, 2 Mans. u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt.;
2. Wohn. (1. Obergeschl. l.) u. 3 Zim., Küche, 2 Mans. per sofort oder 1. Okt.;
3. Wohn. (2. Obergeschl. l.) u. 3 Zim., Küche, 2 Mans. auf 1. Oktober. 2391
Näheres daf. 13. 1. bei Spitz.

Sedanstr. 28 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Balkon und Zubeh. zu verm. Näh. 3. St. l. 2005
Stiftstraße 13, 1. Etage, 4 Zim., Küche, Balkon, Bad mit Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. l. 2175
Stiftstr. 13, 1. Etage, Frontispizwohn., 4 Wohnr., Küche m. Zub. a. 1. Okt. z. v. R. Gth. l. 2342

Wassmühlstraße 21, Villa, 4-5 Zimmer, 2 Mans., Badest. (Hochpart.) zum 1. Okt. zu verm. Preis 11-12 Mr. 2554
Wassmühlstraße 23, Villa Rheingold, Hochpart.-Wohnung von 4 ger. Zimmern, Badzimmer u. Zubeh. per 1. Oktober 1904 zu vermieten. Näheres daf. 1. Stock. 2311

Stagen-Villa Wassmühlstr. 44 (Wassmühlstr. d. elektr. Bahn), nahe am Walde, Hochpart., 4 Zimmer, Küche, Bad, reichl. Zubeh., da sehr ruhiges Haus an ruhiger Herrschaft per 1. Oktober oder später zu v. Näh. Wassmühlstr. 46, Gth. 2225

Wallnerstr. 2, Ede R.-Fr.-R., 2 Bst., Bad, je 2 Kell. u. Mans., Kohlenaufs., Bleichpl. v. 1. Okt. R. v. r. 2602
Wallnerstraße 6, nahe Kaiser-Friedrich-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, eine der sofort, die andere per 1. Oktober zu verm. Näh. daf. 13. St. links oder Bachmayerstr. 7, Part. 2409

Wallnerstr. 7, Wdh. Part., 4-Zimmerwohnung zu verm. Näh. Vorderb. Hochpart. 2254
Wallnerstraße 13 eine Wohnung v. 4 Zimmern auf gleich oder später. Näh. Laden. 1048
Waldenstraße 6 schöne 4-Zimmer-Wohnung, d. Neuz. entsprechend, zu verm. Näh. Part. l. 1363
Waldenstraße 19, 2. Etage, 4 Zimmer und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 2004

Waldenstr. 4, Nähe Kaiser-Fr., Ring, sind große com. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Part. 1365
Wilhelminenstr. 3, Villa, vornehm Lage, schöne Aussicht auf den Wald, herrschaftl., der Neuz. entspr. 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. oder später zu vermieten. Näheres nebenan bei Engelmann. Gärtnerei. 1919

Waldenstraße 1, 3. Et., 4 Zimmer mit Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. links. Pr. 800 Mk. 2574
Waldenstraße 11, 1. 4 Zimmer, Balkon und reichliches Zubeh. bis 1. Oktober zu vermieten. Näheres Barterre. 1639
Waldenstraße 19, an d. Waldstr., gr. 4-Zim.-Wohn., 1. Et., für 800 Mk. Näh. 2. Et. 2591
Waldenstraße 2 schöne moderne 4-Zimmer-Wohn. auf Oktober zu verm. Näh. 1. St. r. 2101
Waldenstraße 14 vier Zimmer und Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 2170

Ede Dorfstraße 9, am Blücherpl., 4-Zimmer-Wohn., d. Neuz. entspr., 1. u. 3. St., bill. zu verm. Näh. Laden. 2571
Dorfstraße 27, 8. Et., 4 Z., Bad, 2 Bst., und Zubeh. sofort od. später. Näh. 1. St. l. 2403
Zietenring 8 4-Zim.-Wohn., herrl. Aussicht, der Neuz. entspr., per 1. Okt. u. f. w. zu verm. 1888
Zietenring herrschaftliche 4-Zim.-Wohnung, mit allem Comfort der Neuz. ausgestattet, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres daf. 13. oder bei Mühlenstein. Gneisenau-straße 25, 1. l. 2344

4 Zimmer, Bad u.
(2. Stock) 1. Okt. zu verm. Apotheker O. Siebert. Marktstr. 9. 2086

Schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon und reichlichem Zubeh. per 1. Okt. od. f. w. zu verm. Näh. Part. 2. 1. 1869

Wohnungen von 3 Zimmern.
Waldenstraße 10, 1. St., drei Zimmer mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. 1973
Waldenstraße 33, Seitenb., Frey-Wohnung von 3 Zimmern und Küche mit Zubeh. auf 1. Okt. an kinderlose Leute zu verm. 300 Mk. 1857
Waldenstraße 34, 1. Et., 3 Zim., R., Zub. a. 1. Oktober zu vermieten. Angesehen daf. 13. 1857
Waldenstraße 18, 1. 3-Zim.-Wohnung u. Zub. (1. Et.), 7 Feinst. Front, 2 gr. Balkone (eine hinterr.) f. kinderl. Terr. Oktober preisw. zu verm. Näher. 1. r., nur Verträge, 12-4. 2727

Waldenstraße 8, 1. Stock, 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubeh. auf gleich zu v. 2549
Waldenstr. 28 Bohn., 3 Z., R. u. Zub., s. v. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. l. 2267
Waldenstraße 33 zwei 3-Zim.-W. v. 1. Okt., event. 1. August zu vermieten. 2091

Waldenstraße 5 ist die Barterre- wohnung, 3 Zim., Küche, Balkon, Bad und reichliches Zubeh., verkehrsgünstig sofort zu vermieten. Näh. 1. St. links. 1878
Waldenstr. 15 Drei-Zim.-Wohnung u. Zubeh. auf 1. Okt., en. auch f. w. zu verm. R. R. 1745
Waldenstraße 18 3-Zimmer-Wohnung im 1. Stock auf 1. Okt. zu verm. R. St. 1965
Waldenstr. 24, Hochpart., 8 Zimmer mit vollst. Zubeh. per 1. Okt. zu v. m. 1. l. 2267
Walden-Ring 25, 1. Et., 3 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, Keller per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 2548

Waldenring 33 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 2548
Waldenstraße 8, 1. St., 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Keller per September oder 1. Oktober zu vermieten. 2776
Waldenplatz 2, 2. St. l., 3 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubeh. per 1. Okt. od. 1. Juli zu verm. Daf. u. Waldenplatz 10, 1. l. 1497
Waldenplatz 4 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näh. im Wdh. 1865
Waldenstraße 9 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., Vorderb. 2. St., auf 1. Okt. z. verm. Näheres Hinterhaus, Part. 2394

Waldenstraße 17, Neubau, sind Wohnung, von je 3 Zimmern u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. daf. 13. u. Waldenplatz 3, 2. St. r. 2293
Waldenstraße, Ede Scharnhorststraße, 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daf. 13. oder Blücherplatz 3, 1. 2076

Waldenstraße 4, 1. l., 3 Zimmer, Küche, Balk., Mans., 2 Keller sofort od. später zu vermieten. Näh. daf. 1771
Waldenstraße 7, 3. St., 3-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad, auf 1. Okt. zu v. Näh. 1. St. r. 2175
Waldenstraße 11, Südseite, 3-Zim.-Wohn., Alles der Neuz. entspr., per 1. Okt. zu verm. 1588
Waldenstr., Ede Rietberg, 3. u. 4. Z., a. 1. Juli o. f. w. R. daf. u. Mansard. 9. 1. l. 1618

Waldenstr. 3 3 Zimmer u. Küche im Gth. an ruhige Familie auf 1. Oktober zu v. m. 2244
Waldenstraße 6, 1. l., 3-Zimmer-Wohn., 1. Etage, der Neuz. entspr., zu verm. 2677
Waldenstraße 8 3-Zimmer-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. 1600
Waldenstr. 30 Frontispiz-Wohnung, 3 kleine Zimmer, Küche, Keller, auf gleich oder später. Zu erfragen Barterre. 2300

Waldenstraße 1, 3. Stock, 3 Zimmer, Badest., Küche, gr. Mansarde u. f. w. auf gleich oder später zu verm. Näh. bei G. Volz, Laden. 1883
Waldenstraße 29, Neubau, 3 Zimmer und Zubeh. zu verm. Näh. Waldenstraße 1. 2602
Waldenstraße 46, 1. l. Wohnung, 3 schöne Zimmer, Balkon, zwei Mansarden und sonstiges Zubeh., zum 1. Oktober zu v. m. R. R. 2578

Waldenstraße 54, Part., eine Wohnung von 3 Zimmern und Balkon, Badzimmer, Küche, Mansarde, Keller auf 1. September oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Rechtsanw. Gutmann. Moritzstraße 4, 1. 2086
Waldenstr. 62, B. ist zu erfragen 3-Zim.-W. in e. Wdh. 1. St. u. Balk. (400 Mk.) 1. Okt. 2668
Waldenstraße 71, Part., 3- und 4-Zimmer-Wohnung, der Neuz. entspr., mit 2 Balk. und sonst reichl. Zubeh., sofort oder später zu vermieten. 1672

Waldenstr. 32, Neubau, 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuz. entspr., auf 1. Okt. oder später zu verm. Näh. daf. 13. 1884
Waldenstraße 33, Neubau, Südseite, 3-Zim.-Wohnungen mit Bad, der Neuz. entspr., gleich o. später sehr preisw. Näh. daf. 13. 1886
Waldenstr. 34 sehr schöne 3- und 3-Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu vermieten. 1886

Waldenstraße 35, Wdh., 3-Zimmer geräum. 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh. s. v. Näh. daf. o. Waldenstraße 21, 1. 237
Waldenstraße 106, Neubau, große 3-Zim.-Wohnung (Hochpart.) per Okt. zu v. m. 2362
Waldenstr. 7 geräumige 3-Zim.-Wohnungen zu vermieten. Näh. 1. St. links. 1077

Waldenstraße 1, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung, Balkon mit Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näheres Baderladen. 2001
Waldenstraße 5, Part., 3 Zimmer u. Zubeh. s. 1. Okt. Näh. Waldenstr. 6, Part. 2538

Waldenstraße 9, 3. Stock, 3 Zimmer, Küche, Mans., 2 Keller auf Oktober zu verm. 2153
Waldenstr. 10, Wdh. u. Gth., Bohn., 3 Zim., Balk. u. Zubeh., a. a. o. Okt. R. B. B. Faust. 2153
Waldenstraße 4 3-Zim.-Wohn., Part., auf 1. Oktober zu v. m. Näh. Langgasse 31, 1. 1862

Waldenstraße 2, 3. Etage, 3 Zimmer und Küche mit Zubeh. v. r. 1. Oktober ander- weitig zu vermieten. Näheres im Laden bei Peter Quint. 2193
Waldenstr. 14, Neubau, mehrere 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres Mittelbau Barterre oder bei Wilhelm Pütz. 1049
Waldenstr. 18, Mittelbau, 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. 2535

Waldenstraße 40, 1. auf 1. Oktober 3 Zimmer, Küche, Keller, Kammer, Stallung für 5 Pferde, Scheuer mit Keller zu vermieten. 2168
Waldenstraße 75, 2. Etage, 3-4 Zimmer mit Balkon auf gleich od. später zu verm. 1589
Waldenstraße 5, Part. oder 1. Etage, 3-Zimmer-Wohnungen im Vorderhaus auf gleich od. später zu vermieten. 1495

Waldenstr. 8 Drei-Zimmer-Wohnung i. Hinter-haus per 1. Okt. zu verm. Näh. Wdh. 1. Stock. 2240
Waldenstraße 23, Vorderb., 3 Zimmer, Küche, Keller p. 1. Okt. Näh. Wdh. 1. St. r. 2240
Waldenstr. 3, 2. l., 3 Zimmer, Küche, 2 Mans. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daf. 13. 2240
Waldenstr. 10, 2. St., Vorderb., 3-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. Ebenso ein Dachlogis, 2 Zim., R. u. Zubeh., auch beides zu vermieten. Einz. Vorm. Näh. 1. St. daf. 2629

Waldenstr. 14 3 Zim., R., s. p. 1. Okt. 2066
Waldenstraße 19
eine Wohnung von 3 gr. Zimmern und Zubeh., Gas, el. Licht, Kohlenheizung an ruh. Leute per 1. Oktober zu verm. Näh. bei B. Baer. 2030

Waldenstr. 45 zwei 3-Zimmer-Wohnungen im Seitenbau zu vermieten. Näh. Bader. 2148
Waldenstraße 50, 1. St. r., 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., sowie eine Frontispizwohnung zu vermieten. 2331

Waldenstr. 5 3-Zimmer-Wohnung u. Zubeh., d. Neuz. entspr., auf gl. od. später zu v. 2778
Waldenstraße 10 eine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bad, 1 Mansarde, 2 Keller, der Neuz. entsprechend eingerichtet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Part. rechts. 2017
Waldenstraße 11, 2. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näh. im Laden. 1896

Waldenstraße 12 gr. 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. der Neuz. per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 2827
Waldenstr. 13, 3 St., Bohn., 3 Z., 1 R. u. B., 1 M., 2 R., per 1. Okt. Näh. Part. 2405
Waldenstr. 15 gr. 3-Zim.-Wohn. auf gleich oder spät. billig zu verm. Näh. Part. l. 2405

Waldenstraße 16 3-Zim.-Wdh. Gth. B. 2725
Waldenstraße 23 sehr schöne ger. Wohnung, 1. od. 2. Etage, 3 Zimmer, Balkon, Küche und Zubeh., zu vermieten. Näh. daf. 13. bei Nikel, Seitenbau 2. St. 1560
Waldenstr. 25 3-Zimmer-Wohnung, freie Lage, kein vis-à-vis, zu vermieten. Näheres 2. l. 2630

Waldenstr. 1 (Hallerstraße der elektr. Bahn), 3. Stock, ohne Hinterhaus, 3-Zimmer-Wohnung (Sonnenseite) zum 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. Part. l. 2199

Waldenstr. 4, 1. St., 3-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort. Näh. Barterre. 2105

Waldenstraße 7, 2. l., 3-Zim.-Wohnung mit B. u. Gth., nebst reichl. Zubeh. a. 1. Okt. zu vermieten. Näh. H. Scheid. 1838
Waldenstraße 13 3-Zimmerwohnungen, gut aus- gestattet, auf gleich oder später zu verm. 1401

Waldenstraße 15, Seitenbau und Mittelbau, Wohnungen von 3, 2, 1 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 1. Oktober 1904 zu verm. Näh. daf. 13. oder Waldenstraße 3, Part. r. 1788
Waldenstraße 19, Neubau Vorderhaus, 3-Zim. mit Bad und Zubeh., daf. 13. im Mittelbau 3 Zimmer mit Zubeh. (Gas) per 1. Oktober zu vermieten. 1870

Waldenstr. 18, 3-Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 2552
Waldenstraße 7 3-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu verm. Näh. daf. 13. Frontisp. 1808
Waldenstr. 56 3-Zimmerwohnung mit oder ohne Verhältnisse zu verm. Näh. daf. 2. r. 2664

Waldenstr. 12, 1. Etage, 3-Zimmer-Wohn., reichl. Zubeh. zu vermieten. Näh. daf. 13. 2847
Waldenstr. 15 Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonst. reichl. Zubeh. billig zu vermieten. Näh. im Laden. 3034
Waldenstraße 33, Vorderb., 3-Zim.-Wdh. per Oktober zu vermieten. R. Part. 1897

Waldenstr. 6, 1. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. sofort zu verm. 2547
Waldenstraße 7 eine Frontispiz-Wohnung, 3 Zim. u. Küche an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten. 2299
Walden-Friedrich-Ring 39 hohelegante Drei-Zimmer-Wohnung, mit allem Comf. der Neuz. entspr., preisw. zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 52, Part. 2280

Walden-Friedrich-Ring 41, Neubau, Barterre und 3. Etage, herrschaftliche 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2375
Walden-Friedrich-Ring 45 3-Zimmer-Wohnung u. Küche, Keller, im Wdh. (1. St. im Seitenbau) sofort zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part. l. 2303
Walden-Friedrich-Ring 62, 2. Et., 3-4 Zim., der Neuz. entspr., auf gleich oder später zu vermieten. Näh. 2. r. 2179

Waldenstraße 17 geräumige 3-Zimmer-Wohn. (1. od. 3. St.), ruh. Haus, auf gleich od. 1. Okt. zu vermieten. Näh. 1. St. l. 2027
Waldenstraße 28 3-Zimmer-Wohnung, drei Zimmer, zu vermieten. Näh. Wdh. Part. 2412
Waldenstraße 35, 2. St. l., 3-Zimmer-Wohn. sofort oder später preisw. zu verm. 1668

Waldenstraße 1 eine große Drei-Zimmer-Wohnung mit Bad (Gasbadesien) und reichl. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näh. daf. 13. 1. St. l. F 349
Waldenstraße 56 eine Part.-Wohnung, 3 Z. u. R., auch als Lagerraum geeignet, auf 1. Okt. zu v. m. 2196
Waldenstraße 49, 3 St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Okt. z. v. 1958

Waldenstraße 10, Neubau 3-Zimmer, 3-Zimmer-Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche Bad und Mans. nebst sonst. Zubeh. per 1. Oktober, event. früher. Näh. daf. 13. od. Dogheimstraße 96, l. 2569
Waldenstr. 2, Wdh. 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näheres Vorderb. Part. 2274

Waldenstr. 36 3-Zim.-Wohn. u. 1. Okt. bis 1. April 1905 u. v. Pr. 200 Mk. R. daf. 10-12.
Waldenstraße 2 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. l. 2530

Waldenstr. 5, 1. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., der Neuz. entspr., per gleich oder später zu vermieten. Näheres daf. 13. bei Pantel. 2. St. links. 1070

Waldenstraße 25, Neubau, eine 3-Zimmer-Wohnung mit oberer Souverän- raum, geeignet für Flaschenbierabfüllung, per 1. Oktober 1904. Näheres Grabenstr. 24. 2681
Waldenstr. 3 freudl. Wohnung, 1. St. Seitenb., 3 Zimmer, Küche, Keller u. gr. Mansarde, per 1. Oktober zu vermieten. 2155

Waldenstr. 18, 1. St., 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. St. 2323
Waldenstraße 15, Seitenb. 1. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller 1. Okt. Näh. Vorderb. 1. l. 2347
Waldenstr. 23, 2. St. sch. Mans.-W., 3 Z., R. u. R. Näh. B. 3. St. 2301

Waldenstraße 34, 1. Etg., 3 Zimmer, Küche, Kell. auf gleich oder 1. Okt. a. v. m. v. Philipp Theis. 2675
Waldenstr. 25, Wdh. 1. 3 Z. m. Küche u. Keller v. 1. Oktober, evtl. früher, zu vermieten. 2850
Waldenstraße 5, am Kaiser-Friedr.-Ring, Neub. streich, Gth. f. 3- u. 2-Zim.-Wdh. p. sofort o. 1. Oktober z. verm. Näh. daf. 2112

Waldenstr. 6, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daf. 13. 2323
Waldenstr. 15, 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuz. entspr., zu verm. Näh. daf. 13. 2323
Waldenstr. 7, in einem herrschaftlichen Haus, sind im Seitenbau Wohnungen von 3 und 2 Zimmern und Küche, der Neuz. entspr., zu vermieten. 2073

Waldenstraße 9, Ede Part. (nur Vorderb.), 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh. per gleich od. spät. zu verm. Näh. daf. Baubureau R. Stein oder Jansenstr. 12. P. H. Meier. 2675
Waldenstraße 40, Mittelbau Dachb., Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Vorderb. 1. St. 2213

Waldenstraße 50
sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. in feinem ruhigen Hause per 1. Oktober zu verm. Näheres Laden. 2819
Waldenstr. 60, 2. St., 3 Z. und R. auf gleich od. 1. Okt. zu verm. Näh. Wdh. 3. St. 2329

Waldenstraße 62, 2. St., 3 Zimmer, Küche, Keller, Kammer, event. noch ein Flaschenbierkeller im Gth. 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Breuer, daf. 13. 2275
Waldenstr. 2, B., 3 Z. u. 3. a. r. 2. z. v. 2193
Waldenstraße 15, 3. Etage, Sonnenleite, 3-Zimmer-Wohnung u. Cabinet, Ver- u. Frigida, auf 1. Oktober an ruhige Mieter zu verm. Preis 500 Mk. Näh. Part. r. 2193

Waldenstraße 21, 1. 3-Zimmerwohnung mit Balkon und allem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 2197
Waldenstr. 36 (Neubau) 3-Zim.-Wohn. s. 1. Okt. zu verm. Näh. Helenestr. 4, 1. r. 2028
Waldenstr. 7, Neubau, sind 3-Zim.-Wohnungen, der Neuz. entspr., eingerichtet, sofort od. später zu verm. Näh. daf. 13. 1417

Waldenstraße 8 3-Zimmer-Wohnungen im Gartenhaus, mit Gas, Bad u. Speisek., auf 1. Okt. zu verm. Näh. daf. 13. 1418
Waldenstr. 9, Mittelb. Dach links, 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. 880 Mk. 2193

Waldenstraße 10
elegante 3-Zimmerwohnung, mit allem Comfort der Neuz. ausgestattet, Kohlenheizung, Ab- führung, Bad nebst Zubeh., sofort od. später zu vermieten. Näh. daf. 13. im Laden oder bei Josef Han. Sedanstraße 7, 1. 1916

Waldenstraße 12 3-Zimmer-Wohnungen mit allem Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näh. im Laden. 1420
Waldenstr. 22, Vorderb., 3-Zim.-Wohnungen, der Neuz. entspr., auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Dogheimstraße 20. 2068

Waldenstraße 3 u. 5 (bei der Ringkirche) geräumige 3-Zim.-Wdh. mit reichl. Zub., Bad, Keller, 2 Balkone u. f. w., herrsch. einger., auf 1. Okt. ev. früh, zu v. Näh. No. 3 im Wdh. 1865
Waldenstr. 5 (hint. d. Ringl.) 3-Zim.-Wdh. im Hinterhaus zu v. m. Näh. daf. 13. 1351

Waldenstr. 2, 1. r., eine 3-Zim.-Wohnung mit Balkon, 1 Mansarde, 2 Keller für 650 Mk. sofort oder 1. Oktober zu verm. Näh. Waldenstraße 24. 2197
Waldenstr. 4 3-Zim.-Wdh. zu v. m. Näh. Bader. 2104
Waldenstr. 6, 3 Zim., Mans., 2 Kell., per sofort oder 1. Okt. zu v. m. Preis 550, 520, 450 Mk. R. Waldenstr. 3. H. Kraft. 2263

Waldenstr. 3 3-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 2197
Waldenstraße 9, 1. 3-Zim.-Wdh. zu verm. reichl. Zub. (im Vorderb.) billig zu v. m. 2023
Waldenstraße 20, am Ring, 3-Zimmer-Wohnung, Balkon, Keller und Zubeh., per 1. Oktober zu vermieten. W. Mayer. 1979

Waldenstraße 23 sind im 1. u. 3. Stock je 3 Zim., Küche, Bad, 2 Mansarden, 2 Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 1. St. rechts. 2081
Waldenstraße 25 3-Zim.-Wdh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 3. rechts. 1796
Waldenstraße 20 3 Zimmer, Küche u. Mansarde an ruhige Leute zu v. m. Näh. 1. St. l. 1867

Waldenstraße 46, drei Zimmer mit R. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderb. 2. St. 2184
Waldenstr. 7 drei Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 1. Stock. 2184
Waldenstraße 15, 1. Etage, 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres 3. l. 1781
Waldenstraße 19, 3. Etage, 3-Zim.-Wdh., der Neuz. entspr., per 1. Okt. preis- wertig zu vermieten. 2238

Wer zu Papier bringt, was er leidet, wird ein trauriger Autor; aber ein ernster, wenn er uns sagt, was er litt und weshalb er jetzt in der Freude anruht. Nieglade.

(46. Fortsetzung.)

Im Wassertropfen.

Roman von D. Sandor.

Endlos dehnte das Souper sich in die Länge. Erst beim Dessert, als der Champagner gereicht wurde, veränderte der Geheimrat der versammelten Gesellschaft das freundliche Ereignis der Verlobung seiner lieben Olga mit seinem jungen Kollegen und Mitarbeiter Herrn Doktor Fritz Christensen.

Thyra stieß wie die übrigen Gäste mit dem Brautpaar an; sie ließ sogar die „schweizerische“ Umarmung der glückseligen Braut über sich ergehen und beglückwünschte die in Seligkeit und Nüchternheit zerfließende Mama Geheimrat, damit war aber auch ihre Kraft erschöpft. Als sie auf ihren Platz zurückkehrte, begegnete ihr erschauernd der Blick des Rechtsanwaltes und aus dem innigen Mitleid, was ihr daraus entgegenleuchtete, erkannte sie, daß er alles erraten hatte. Es tat ihr nicht leid; vor ihm schämte sie sich ihres Geheimnisses nicht, denn Doktor Fabiani war ein guter Mensch.

12.

Wie ein Werk der Vorsehung erschien Thyra ein am nächsten Tage eintreffender Brief von Pastor Mertens aus Albstadt. Der Geistliche schrieb ihr, daß Ingeborg Juppersen schwer erkrankt und ihre, Thyras, sofortige Heimkehr deshalb dringend erwünscht sei. Der Arzt hatte in der Krankheit eine gefährliche Herzbeutelentzündung konstatiert; überhaupt habe die alte Frau schon seit vielen Jahren, ohne daß jemand etwas davon wisse, ein schweres Herzleiden mit sich herumgetragen. Da sie außerdem seit Anfang Februar an Gelenkrheumatismus darniederlag, so sei die Annahme einer bald notwendigen Operation, die denn auch schon seit Monaten im Hause sei. Nun wäre aber das junge und unerfahrene Ding nicht die rechte Pflegerin für die schwerleidende Frau und zudem fehne Fräulein Juppersen sich plötzlich nach ihrer Pflegetochter. Thyra möchte deshalb so bald wie möglich kommen.

Natürlich zögerte sie keine Minute, dem Rufe zu folgen. Mit welchen Empfindungen fuhr sie der Heimat entgegen! Heimat! Welch ein süßer, trauter, sanfter Zauber liegt in dem Wort. Selig, wer noch eine Heimat hat.

Thyra hatte in den beiden Nächten, die dem Fest bei Seemanns folgten, kein Auge geschlossen. Wie in dumpfer Betäubung legte sie die lange Reise nach Hause zurück; erst als die Häuser Albstadts in der Ferne aufleuchteten, löste sich die frampartige Spannung ein wenig, und es war ihr, als kehre eine andere heim. Eine andere, als wie die Thyra, die vor einem halben Jahr mit den hoffnungsgeblähten Segeln ihrer Illusionen die Fahrt in die Welt angetreten. Wie eine Schiffbrüchige, zerklüftet, enttäuscht, müde an Leib und Seele kam sie zurück. Aber dennoch, dennoch brachte sie einen Gewinn mit: der Rast der unklaren, unreifen Ideen, die vordem ihren Kopf erfüllt, hatte sich entwirrt und gelichtet, sie war lebend geworden, für die Werte und Unwerte des Lebens.

Ein freundliches Lächeln flog über Ingeborg Juppens Züge, als Thyra eintrat. Langsam richtete sie sich im Bett auf und streckte der Heimkehrenden beide Hände entgegen.

„Bist du da, Thyra?“ fragte sie leise. „Ich freue mich, daß du gleich kommst.“

Nur ein scharfes Auge konnte an dem dunkleren Wangenrot und dem erhöhten Glanz der Augen die Kranke erkennen. Ihre Hände aber braunten wie Feuer.

Erschüttert sank Thyra neben dem Bett nieder und küßte die lieben Hände dieser besten aller Mütter. In der Dämmerstunde desselben Tages beichtete sie der Tante alles, ihre Liebe zu Fritz und den Schmerz um seinen Verrat. Und weil das Bett im Schatten stand, und sie selber das Gesicht mit den Händen bedeckte, sah sie nicht die tiefe Bewegung, die während ihrer, von zerrissenen, schluchzenden Tönen unterbrochenen Erzählung durch die Züge der Kranken ging.

„Komm her“, hat Ingeborg, und als Thyra sich auf den Bettrand setzte, ergriff sie die Hände des jungen Mädchens und zog sie an ihre Wange.

„Still, Kindchen, still!“ sagte sie mit matter, fiebernder Stimme, „des Herrn Wege sind unerforschlich und seine Ratschlüsse voll Weisheit. Bisweilen meinen wir wohl, daß es finstere Nacht in uns sei und erst später erkennen wir, daß es nur der Schatten seiner unermeßlichen Gnade war, der kühlend und erquickend, unseren Pfad beschirmt und ihn vor ausdörrender, sengender Sonnenglut bewahrte. Nimm es so auf, dann trägt es sich leicht, glaube mir.“

Gegen Nacht fieberte die Kranke immer stark. Tagsüber lag sie meist still in den Kissen; zeitweise schlief sie. Eines Tages bat Thyra den alten Arzt, ihr reinen Wein über den Zustand der Tante einzuschenken.

Der alte Herr zuckte die Achseln. „Eine langwierige Krankheit. Kann sich monatelang hinziehen. In einzelnen Fällen erfolgt die Auflösung freilich auch plötzlich.“

„Die Auflösung —? Und die Genesung?“

„Die ist leider bei einem so schweren Leiden ausgeschlossen.“

Da wußte Thyra, daß sie über kurz oder lang ganz allein in der Welt dastehen, und daß sie bald keine Heimat mehr haben werde. Und sie weinte bitterlich.

Die Tante war eine anpruchlose Kranke. Vormittags schlief sie gewöhnlich, und da die Morgenszeit die wenige Hausarbeit allein schaffte, blieb Thyra viel Zeit zum Arbeiten übrig. Erstauulich schnell schritt die Umgestaltung ihres Romanes vor sich. An Fritz dachte sie wenig. Seine Gestalt sah sie in ihrer Seele verflüchtigt zu haben, aufgelöst zu einem weichen Nichts. Die Liebe zu dem Mann hatte tief in ihrem Herzen gewurzelt, die Wunde blutete noch stark, und die schmerzende Leere war immer noch in ihr, aber er selbst, seine Person, hatte keinen Platz mehr in ihrem Herzen. Dieser Mensch, der sich um Geld und Position an ein ungeliebtes Weib verschlechterte, hatte mit dem Mann, den sie geliebt hatte, nichts gemein.

Wenn sie nicht schrieb und die Tante auch nicht ihrer bedurfte, las sie viel. Von einer Albstädter Buchhandlung hatte sie sich einige Romane und Romane ganz moderner Autoren kommen lassen, die sie mit Interesse studierte und an deren Lektüre sie ihre Betrachtungen knüpfte. Die neue, stark realistische Strömung mochte, wie die Sesselform in der objektiven Kunst — sicher eine segensreiche fruchtbare Wandlung in die während der letzten Jahrzehnte etwas verflachte belletristische Literatur bringen, aber, wie unter den Rüngern der sesselförmigen Kunstströmung, verbargen auch hier manche Moderne ihr Nichtkönnen unter einer erborgten, manchmal zur Karikatur verzerrten Originalität, den tauben Kern in der Schale einer bizarren Form.

Abends wollte Ingeborg gern ein halbes Stündchen vorgelesen haben: Abschnitte aus der Bibel und Psalmen, hin und wieder auch Gesangbuchlieder.

Früher war ihr, Thyra, nichts so langweilig und

geisttötend vorgekommen, als dies Bibellesen. Jetzt tat sie es nicht nur der Kranken zu Liebe gern, sie vertiefte sich auch selber, aus persönlichem Interesse, in den köstlichen, ewig in gleicher Klarheit und Lauterkeit sprudelnden Urquell aller Philosophie und Morallehre. Und je öfter und weiter sie las, desto näher kam sie der Überzeugung, daß die Dogmen von Darwin und Nietzsche und ihren vielen Nachtretern und Nachbetern, — diese Dogmen von Tiermenschen und Übermenschen, die in der Hauptsache auf eins herauskommen, nichts als farbige Glassplinter sind, gegenüber dem strahlenden, harten Juvvel der göttlichen Lehre.

Regelmäßig zweimal die Woche kam Pastor Mertens zu der Kranken. Gleich bei dem ersten Wiedersehen hatte Thyra sich bei ihm wegen ihres Benehmens am letzten Abend vor ihrer Abreise entschuldigt; mit einem schwachen, fast wehmütigen Lächeln wehrte er ab. „In Weisnachten hatte er sich mit der Tochter eines Amtsbürokraten aus einem benachbarten Dorf verlobt. Die Gemeinde bedurfte einer Pfarrfrau. Thyra begrüßte die Mitteilung von seiner Verlobung mit geheimer Erleichterung. Einem unbefangenen, freundschaftlichen Verkehr stand nun nichts mehr im Wege.“

Mitte Juni erhielt Thyra zwei Briefe aus Berlin. Einen von Frau Kronau-Beingarten. Sie schrieb, daß ihr Mann, der jetzt fast ganz hergestellt sei, zu seiner Erholung in der Abazia verweile. Im Herbst wolle sie ihre Pension verkaufen; ihr Mann und sie gedachten ihren künftigen Wohnsitz in Basel zu nehmen. Als Nachschrift fügte sie hinzu, daß der Rechtsanwalt Fabiani sich nach Thyras Ergehen und ihrer Adresse erkundigt habe. — Der zweite Brief war von Anna Valand.

„Liebe Thyra! Ich ergreife die Feder, um dir mitzuteilen, daß ich mich verlobt habe. Mein Bräutigam heißt Fritz Gemme und ist Obergehilfe bei dem Hofmeier Abdmayer. Wir sind eben daran, uns eine Wirtschaft in der Prinzenstraße zu kaufen. Fritz ist von tüchtigen Leuten und hat sechszehntausend Mark Vermögen von Mütterswegen, ohne sein Erspartes. Er ist sehr sparsam und unendlich verliebt in mich. Im September heiraten wir. Ich habe an Bahne Küssen geschrieben, daß ich mir für die dreitausend Mark jetzt eine feine Aussteuer kaufe; das wird ihn bloßsinnig ärgern, meinst du nicht auch? Liebe Thyra, ich habe gehört, daß du wieder zu Hause bist, und das tut mir furchtbar leid für dich, denn ich begreife rein nicht, daß man es in dem Drecknest so lange ausgehalten hat. Hier ist doch ein anderes Leben. Aber du wirst gewiß einen tüchtigen Brocken von Fräulein Juppersen erben, und dafür kann man es schon eine Weile aushalten. Bist du auch schon mal bei den Alten gewesen? Schreibe mir mal, was die Altsche sagt und ob sie sich ordentlich gütet, daß es mir jetzt so fein geht. Sollst mal sehen, wenn ich mal wieder nach Albstadt komme! Die werden gucken. Mein Fritz hat mir zu meinem Geburtstag ein schwarz und weiß gestreiftes seidenes Kleid geschenkt, hochfein! Und als Brautkleid frage ich weiße Seide. Meine Adresse ist jetzt: Oberlandesgerichtsrat von Emden, Altonaerstraße. Bei meiner vorigen Herrschaft kam die Besichtigung eher zum Klappen, als ich dachte. Frau Baronin verreiste vor vier Wochen und kam nicht wieder. Nachher kamen alle Leute mit Rechnungen, Schneider, Schuster, Schlächter, Konditor, aber hat keiner mir getriegt, weil alles Marktebiez gehörte. Ich bin mir zu kurz gekommen. Die Baronin war doch eine gute, feine Dame, bloß ein bißchen leicht, weißt du. Hier ist keine Frau im Hause, ich muß kochen und hab ein Dienstmädchen unter mir. Herr Rat ist sehr nett, sagt immer, „Annchen, Annchen — wenn Sie Ihren Mann mal so gut pflegen wie mich —“ und hat immer den Schelm im Nacken. Nun will ich schlafen. Schreibe bald mal deiner Freundin, Anna Valand.“ (Fortsetzung folgt.)

Große Preisermäßigung

auf alle noch vorhandenen

Sommer-Schuhwaren.

Mein ganzes Restlager in:
Farbigen u. schwarzen Herren-,
Damen- u. Kinder-Schuhwaren
wird bis zu

25 % unter Preis
abgegeben.

Mainzer Schuh-Bazar

Philipp Schönsfeld,
Marktstraße 11, im Hause der
Schweinefleischerei Dorth, neben dem
Kgl. Schloß.

NB. Bitte die Preise in meinem Schaufenster zu beachten.

2182

Fliegenplage!

„Perduti“ tödtet alle Fliegen! A Beutel
zu haben:
Drogerie A. Cratz u. Otto Siebert.

Alle Arten gut gearbeitete
Möbel, Betten u. Sophas,
sowie ganze Ausstattg. zu ganz bill. Preis.
Jean Thüring, Tapezierer, Marktstr. 23,
gegenüber d. Einhorn. Lager im Hinterb.

Luftkurhaus Quisisana i. T.

Hervorragend schöne Lage, direkt an der Station Auringen-Medenbach, ist dasselbe als Sommer-
Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Genesende besonders geeignet.

Restaurant. Von Wiesbaden mit der Hess. Ludw.-Bahn in 2 1/2 St. zu erreichen. Ausflugsort.

Kohlen, Cots und Brifets,

nur von den besten Zechen,

empfiehlt zu den einheitlichen billigen Preisen.

Preisverzeichnisse gern zu Diensten.

Fernspr. 2145. Wilh. Theisen, Luisenstr. 36.

Gegenwärtig günstigste Zeit zur Deckung des Winterbedarfs.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 12. August cr., Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, versteigere ich im Auftrage folgenden Nachlaß und die mir übergebenen Mobilien öffentlich
meistbietend gegen gleich baare Zahlung im Versteigerungslokal Moritzstr. 12 dahier, als:

10 Kleider (Seiden, Sammt, Stoff- u. Wäscheleider), 8 Capes (Sammt, Seide u. Peluche),
verschiedene Paas u. Episenfäden, eine Partie feine Blousen, wollene Umhängtücher,
Unterwäsche, Hemden, Strümpfe, Taschentücher (Batist u. Seide), Corsets, diverse
Schuhe, Ruffen, Fächer, Tischdecken, 1 Tafeltuch mit 12 Servietten, viele Spitzen, Federn
u. Blumen, gestickte Tischläufer, Sonnen- u. Regenschirme, ca. 75 Stück Damen-Porte-
monnaies, Notizbücher, Schreibmappen, Büchertaschen, Pompadour in allen Farben,
Handtücher, Handschuhe, garnierte Damenblüsen, verschiedene Handtücher und Taschen, Vor-
hänge, Porzellan, Delgadine u. c., sodann 2 französische Betten, 1 Spiegelschrank,
1 Wäschekommode, 2 Nachttische, 1 Ottomane, 1 Garnitur (1 Sopha, 2 Sessel), 2 Divans,
einzelne Sessel und Stühle, 1 Bücherständer, 2 Kommoden, 2 Schreibtische, 1 großer
Wappenstein, Kleiderschränke, 1 Ruhebüffel, 1 Ausziehtisch, ovale u. viereckige Tische,
2 Gängebetten, 2 Hängelampen, 1 Ruheb-Spiegel m. Trumeau, Bilder, eine Partie
Antiquitäten, sowie noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Beichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.
Adam Bender, Auktionator u. Taxator. Geschäftslokal: Moritzstr. 12.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 21.

1904.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer 3 1/2 % Fl.-Lose v. 1874.
- 2) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1887.
- 3) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1903.
- 4) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.
- 5) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 6) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose v. 1886.
- 7) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose v. 1902.
- 8) Buschtiehrader Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
- 9) Casseler 3 1/2 % Stadt-Schuldversch. von 1872.
- 10) Central-Landschaft für die Preussischen Staaten, 4 % Pfandbriefe.
- 11) Hof-Asch-Eger Eisenbahn, Partial-Obligationen.
- 12) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 % Prioritäts-Anleihen von 1886.
- 13) Köln-Mindener Eisenbahn, 3 1/2 % Prämien - Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
- 14) Lütticher 2 1/2 % 100 Fr.-Lose v. 1897.
- 15) Oesterreichische 5 1/2 % 500 Fl.-Lose von 1860.
- 16) Oesterreichisch-Ungar. (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, 4 % Obligationen von 1900.
- 17) Ottomanische 4 % Anleihe v. 1893.
- 18) Pappenheim, Grai, 7 Fl.-Lose von 1864.
- 19) Preussische Boden-Kredit-Aktien-Bank, Hypothekenbriefe.
- 20) Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft, 4 % Obligationen von 1876.
- 21) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Upravna fondova), 5 % Gold-Anleihe.
- 22) Ungarische Hypothekenbank, 3 % Prämien-Obligationen v. 1894.

I) Amsterdamer

3 1/2 % 100 Fl.-Lose von 1874.
70. Verlosung am 15. Juli 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

Serien:

247 265 556 683 719 801 918
1054 1034 1042 1149 1198 1213
1301 1467 1548 1853 2024 2031
2035 2036 2077 2093 2130 2193
2200 2218 2252 2402 2448 2556
2612 2665 2733 2802 2887 2943
2947 2965 3003 3337 3343 3363
3389 3398 3517 3526 3916 3995
4080 4243 4309 4316 4438 4520
4562 4586 4637 4699 4811 4868
4987 5033 5043 5145 5433 5588
5595 5695 5712 5772 5822 6051
6057 6060 6146 6333 6322 6358
6739 6847 6864 7071 7304 7407
7500 7583 7616 7698 7891 8392
8432 8518 8578 8634 8709 8789
8810 9048 9061 9066 9078 9215
9245 9258 9340 9423 9430 9434
9500 9654 9712 9738 9900 9901
9902 9991 9996 10038 10089
10175 10241 10514 10611 10612
10646 10712 10852 10966 11131
11253 11476 11501 11578 11703
11713 11722 11726 11881 11944
11978 11985 12009 12051 12073
12078 12099 12196 12259 12316
12336 12369 12387 12432 12631
12692 12858 12907 13004 13018
13036 13157 13256 13533 13569
13735 13787 13810 13831 14040
14094 14113 14124 14180 14190
14192 14383 14437 14446 14497
14556 14597 14673 14693 14795
15245 15331 15398 15405 15673
15768 15927 16120 16234 16350
16364 16477 16526 17036 17057
17237 17255 17311 17324 17780
17799 17817 17865 18127 18193
18202 18224 18255 18311 18413
18444 18462 18517 18555 18604
18751 18863 18990 18999 19135
19440 19470 19491 19527 19725
19865 19883 19909 20016 20135
20177 20202 20203 20541 20545
20577 20626.

Prämien:

Serie 1034 Nr. 8 (200), 1548 4,
2031 9, 2035 4 (200), 3995 3 (200)
5 (200), 6057 6 (200), 7698 7, 9245
8 (200), 9434 9, 10712 1, 11985 8,
12099 10 (200), 12559 7 (200),
13036 3 (200), 13533 1 (500),
14192 6 (25.000).

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fl.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 100 Fl. gezogen.

2) Antwerpener

2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1887.
103. Verlosung am 9. Juli 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

Serien:

1225 3355 4410 4803 5395
5887 7286 8492 9509 9830 10029
11512 12052 14660 15215 15634
17905 19076 20015 20961 21559
22810 23346 23889 25273 32214
32790 34865 35460 35461 35662
35792 36344 36388 36993 39951
40376 40797 42913 47467 47689
48011 49066 52520 53469 55548
56260 59079 59218 59674 60039
60832 64090 65846 68180 70730
71834 72741 73252.

Prämien:

Serie 5395 Nr. 7, 7286 17,
8492 13, 14660 20 (500), 17905
10 (150.000) 11, 20961 4, 21559 2,
23346 7 11, 35461 6, 35662 8
(1000), 36388 14, 36993 4 12,
40797 12, 42913 3 (500), 47467
21 23, 48011 20, 49066 11, 53469 8,
68180 19, 72741 16 (2500) 24.
Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Antwerpener

2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1903.
7. Verlosung am 10. Juni 1904.
Zahlbar am 1. Mai 1905.

Serien:

2297 6569 8650 11232 11691
14180 17540 20741 21903 24533
27606 28419 28706 36219 36941
37811.

Prämien:

Serie 2297 Nr. 18 20 (200.000),
6569 2 6 (200), 8650 8 (200) 12
(200) 17, 11232 1 11 (200) 17 (200)
20 (200) 21 (200), 14480 4 (200) 8 11
13 (200) 16 21 (200) 23 (200), 17540
7 (200) 18 (200) 21 25 (200), 20741
21 (200), 21903 4 (200) 5 (200) 15
(200) 17 (200) 18 (200) 21 25, 27606
1 (200) 3 (200) 8 26, 28419 10 15
19 (200), 28706 1 (200) 2 (200) 12
(500) 23 (200), 36219 7 11 (1000) 15 17,
36941 5 23, 37811 2 (200) 10.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

4) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.

80. Serienziehung am 1. August 1904.
Prämienziehung am 1. Septbr. 1904.
Serie 8 139 221 250 309 577
581 711 870 1570.

5) Braunschweigische

Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).
127. Serienziehung am 1. August 1904.
Prämienziehung am 30. Septbr. 1904.

Serie 254 751 1138 1313 1505
1599 1773 1779 2014 2247 2366
2619 2704 3172 3501 3805 3855
4168 4331 4560 4744 5151 5285
5328 5356 5647 5832 5867 6162
6211 6356 6413 6751 6865 7201
7291 7352 7541 8205 8227 8357
8420 8447 8622 8991 9190 9235
9664 9688 9801 9903.

6) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1886.

106. Verlosung am 15. Juli 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

Serien:

318 2918 7668 8783 9724 9768
9826 12130 13251 14519 14642
14761 16476 17900 18292 18552
20296 20368 20954 21503 21979
22067 22409 22652 23221 29063
29835 30247 34254 35206 36331
37080 37139 37399 37769 38312
39312 41265 45077 45818 45982
46011 47186 47948 48841 49827
50000 50699 50897 55898 56905
57130 59584 62330 62778 68008
69646 71281 73279 73344 74006
75817 77682 77735 79450 80051
81744 83351 84591 85793 87223
88382 88499 89294 92839 94820
95035 95107 97591 97602 97664
98082 98699 99895 100020
100072 101047 102300 105626
107892 110147 111670 113011
114732.

Prämien:

Serie 2918 Nr. 21 23, 20368 16,
22067 3, 22652 1, 23221 12,
29063 13, 37769 3, 41265 25,
45077 20 (1000), 47186 5, 49827
10 (100.000) 22, 73344 21 (2500),
77682 18, 79450 8, 84591 5 (500),
89294 21, 94820 7, 97591 23,
99669 22, 102300 18 20 (500),
105626 4 16.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

7) Brüsseler

2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1902.
12. Verlosung am 15. Juni 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

Serien:

7576 13464 18186 21054
21916 24725.

Prämien:

Serie 7576 Nr. 12 22 (200), 13464
2 3 (200) 6 (200) 14 (200) 21 (200) 23,
18186 2 3 (200) 5 7 (10.000) 8 (200)
11 (200) 12 (200) 13 14 (200) 16 17
(200) 23 25, 21054 10 13 (500) 16
(250) 17, 21916 1 5 11 13 (200) 14
(200) 16 (200) 18 21 25 (200), 24725
2 (200) 4 9 (1000) 10 (200) 11 (200)
16 17 (200) 20 (250) 21 (200) 24 25.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

8) Buschtiehrader Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 15. Juli 1904.
Zahlbar am 1. Oktober 1904.

4 % Prioritäts-Obl. von 1896.
16 Serien à 1 Stück zu 10.000 Kr.
16 310 747 865 979 1049 108 332 340
583 699 702 792 804 2110 113.

51 Serien à 5 Stück zu 2000 Kr.
2886 3088 141 194 311 456 596 667
840 4129 250 287 544 591 592 658 928
5068 255 416 476 555 661 6030 340
471 951 7181 186 209 625 687 8259
443 469 489 514 551 591 812 902 9122
277 585 651 716 827 910 10061 195 196.

20 Serien à 25 Stück zu 400 Kr.
10516 685 691 772 784 808 856 922
967 11037 118 232 321 541 673 829
12053 290 305 617.

4 Serien à 50 Stück zu 200 Kr.
13178 252 301 632.

9) Casseler 3 1/2 % Stadt-Schuldversch. von 1872.

Verlosung am 15. Juli 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

Lit. A. 11 49 50 117 119 121 156
158 165 171 250.
Lit. B. 29 35 37 42 47 52 57 64
134 173 281 282 375 392 429 439 459
460 483 529 569 581 584 586 596.
Lit. C. 1 163 182 187 205 301 448
472 474.

10) Central-Landschaft für die Preussischen Staaten, 4 % Pfandbriefe.

Kündigung vom 16. Juli 1904.
Zahlbar am Zinstermine Januar 1905.
Einzuliefern vom 2. Januar
bis 1. Februar 1905.

à 5000 K. 324054 056 061 071
076 077 079 081 083 088 093 096
325209 210 213 311 312 313 316 341
774 775 835 326054 076 078 079 080
807 327101 102 133 136 137 159 165
248 244 281 482 483 486 492 723 724
739 742 743 746 748 754 757 758 763
764 778 774 776 776 328085 096 101
107 108 165 588 589 590 594 597 599
600 603 606 640 648 650 329276 289
290 293 300 301 302 303 318 820
330511 517 518.

à 3000 K. 74553 86350 324032
105 781 325306 332 338 340 841 848
348 456 786 788 789 326083 084 126
327075 077 078 109 139 140 141 145
176 177 178 248 249 250 251 252 258
282 476 498 600 604 788 328052 087
088 110 114 115 116 119 121 181 183
425 426 431 609 610 611 653 654 655
658 661 667 329277 304 307 310 313
317 318 322 388 602 604 614 615
330185 207 214 217 218 227 230 235
242 354 355 356 357 359 363 364 365
375 529 532 548 545 546 547 550
551 553.

à 1000 K. 71061 72109 324085
116 784 325361 354 355 357 359 360
366 372 374 377 377 549 550 798 800
803 805 806 807 809 815 817 840 841
843 326091 093 126 809 810 839
327081 082 088 096 116 117 147 151
153 182 188 265 285 287 478 507 508
517 328059 060 061 131 137 139 197
198 485 439 443 619 668 669 670 672
673 676 677 329326 329 333 334 336
338 344 377 896 402 409 411 562 593
596 605 620 811 836 837 839 330153
155 163 183 189 248 252 256 258 262
266 271 280 282 286 287 289 290 297
376 381 384 555 557 566 569.

à 500 K. 324126 128 131 135 182
183 325384 391 392 395 448 444 448
824 828 829 326071 132 133 327119
130 195 196 197 198 269 271 622 627
628 538 539 539 779 780 328144 146
150 444 448 449 451 452 684 686 690
329359 380 382 417 419 563 625 628
632 815 330186 169 300 305 386 388
670 671 576.

à 300 K. 324138 146 791 325405
406 562 833 326072 101 814 327124
126 126 128 204 209 211 212 542 543
544 546 547 328091 200 454 677 578
329238 364 597 598 633 330177 316.
à 200 K. 324159 160 188
189 325414 454 563 326108 817
327090 216 222 225 277 288 289 292
589 590 795 328456 580 329368 570.
à 150 K. 324165 166 167 169
325423 426 432 458 326106 327226
228 231 234 236 239 240 294
328583 588.

II) Hof-Asch-Eger Eisenbahn, Partial-Obligationen.

39. Verlosung am 15. Juni 1904.
Zahlbar am 15. September 1904.

52 105 191 223 232 248 259 261
267 349 398 411 422 465 468 488 703
731 753 807 946 982 1011 020 039 189
228 256 374 414 451 589 615 659 942
965 974 2013 033 043 062 067 108 124
125 198 256 285 349 358 373 473 517
524 534 545 568 625 672 709 737 762
812 837 867 871 886 969 980 320 769
094 176 228 258 313 318 378 511 704
725 773 809 818 848 871 874 888 994
4010 105 150 198 228 230 418 430 460
471 567 575 578 659 669 777 854 886
895 960 978 5027 076 094 115 217 220
229 241 261 339 381 443 444 519 597
667 673 694 697 704 716 749 750 817
917 925 0656 062 177 268 271 281 363
428 432 463 508 622 763 858 895 901
7027 100 134 190 224 239 272 285 302
330 348 399 409 470 478 523 569 606
615 635 638 640 686 775 895 913 930
8088 132 200 331 336 335 418 462 606
644 678 707 716 722 729 780 821 9017
022 026 107 147 157 162 197 372 447
451 562 593 667 746 764 785 873 875
890 927 952 956 10002 076 087 160
173 243 315 338 377 387 409 615 690
729 734 806 827 862 890 11000 098
100 105 106 287 343 348 382 385 407
685 709 723 731 740 771 787 869
12041 082 098 229 243 252 354.

12) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 % Prior.-Anl. v. 1886.

19. Verlosung am 1. Juni 1904.
Zahlbar am 1. September 1904.

Serie 107 109 118 167 219 304 316
482 511 531 550 569 749 829 958 1029
142 188 277 521 554 584 589 685 736
777 820 865 871 968 982 993 2037 048,
enthaltend je Nr. 1 à 5000, 2—19 à
1000, 20—49 à 200, 50—59 à 100 Fl.

13) Köln-Mindener Eisenbahn, 3 1/2 % Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.

68. Prämienziehung am 1. August 1904.
Zahlbar am 1. Oktober 1904.
Am 1. Juni 1904 gezogene Serien:
410 1028 2244 3674.

Prämien: